Nr. 40. XVI. Jahrgang. Auflage 100000 täglich. Dienstag, 11. Februar 1908.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 8897. Expedition Nr. 4571. Verlag 542.

Anzeigen:
Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 25 Pf., für auswärts 30 Pf., für das Ausland 40 Pf. Tabellensatz 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile für Dresden und Umgebung 1 Mk., für auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Chiffrebuchstaben 20 Pf. Inserate von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe von Inseraten unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Ausland nehmen Inserate zu Originalpreisen und -rabatten an.

Abonnement:
In Dresden und Vororten monatlich 60 Pf., pro Quartal 1,80 Mk. frei Haus, durch unsre Provinz-Filialen monatlich 65 Pf., pro Quartal 1,95 Mk. frei Haus. Mit der Beilage „Illustrierte Neueste" 10 Pf. oder mit der Beilage „Dresdner Fliegende Blätter" 15 Pf. pro Monat mehr.
Bestellung in Deutschland und den deutschen Kolonien:
Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 70 Pf., pro Quart. 2,06 Mk.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 60 „ „ „ 1,80 „
In Oesterreich-Ungarn:
Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1,58 Kr., pro Quart. 4,72 Kr.
Ausg. B ohne Illustr. Beilage „ 1,42 „ „ 4,26 „
Nach dem Auslande per Kreuzb. pr. Woche 1 Mk. Einz. Num. 10 Pf.

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. Roman siehe Seiten 9 und 10.

Goldsicherungspolitik und Kriegsbereitschaft.

Von Regierungsrat Rudolf Martin.

Die deutsche Volkswirtschaft hat in den letzten Monaten sehr unangenehme Erfahrungen gemacht. Der Reichsbankdiskont stand vom 8. November 1907 bis 13. Januar 1908 auf der beispiellosen Höhe von 7½ Proz. In dem gleichen Zeitraum betrug der Diskont der Bank von Frankreich nur 4 Proz. Heute beträgt der Reichsbankdiskont nur 6 Proz., während der Diskont der Bank von Frankreich wieder auf 3 Proz. herabgesetzt ist. Der Diskont der Bank von Frankreich zeichnet sich seit vielen Jahren durch seine Niedrigkeit und Gleichmäßigkeit aus, während der Diskont der Deutschen Reichsbank durch seine Höhe und Unregelmäßigkeit in der Welt bekannt ist. Als die Amerikaner Ende Oktober und Anfang November 1907 Gold von Europa nach Amerika leiten wollten, sah sich die Deutsche Reichsbank veranlaßt, innerhalb von zehn Tagen ihren Diskont von 5½ auf 7½ Proz. zu erhöhen, während die Bank von Frankreich ihn nur von 3½ auf 4 Proz. steigerte.

Warum besteht dieser Unterschied zwischen Frankreich und Deutschland? Die Bank von Frankreich läßt sich das Gold nicht gegen ihren Willen entziehen. Die Deutsche Reichsbank ist gegenüber den Goldentziehungen fast wehrlos. Das einzige Mittel, welches sie kennt, ist die Heraufsetzung des Diskonts. Wenn sie aber das Gold durch Präsentierung von Reichsbanknoten oder durch Zurückziehung von Guthaben entzogen wird, so bleibt die Diskonterhöhung ohne Wirkung.

Um den Abfluß von 20 Millionen Mark in Gold aus der Reichsbank zu verhindern, erhöht die Reichsbank gewaltsam den Zinsfuß von vielleicht 20 Milliarden Mark des Leihkapitals der deutschen Nation. Die Produktion und die Konsumtion kommt zum Stocken. Die wirtschaftliche Krisis ist da. Daher ist der wirtschaftliche Rückgang Deutschlands im Jahre 1901 und in der Gegenwart weit schärfer als in Frankreich. Wenn die 3prozentige französische Staatsrente gegenwärtig auf 96½ Proz. steht, während die 3prozentige deutsche Reichsanleihe bis auf 86 Proz. gesunken ist, so beruht dies zu einem erheblichen Teil auf der verschiedenartigen Höhe des Diskonts.

Warum kommt die Bank von Frankreich mit einer so niedrigen Diskonterhöhung gegenüber den amerikanischen Goldansprüchen aus? Die Bank von Frankreich darf ihre Zahlungen in Silber leisten. Die silbernen Fünffrankenstücke haben in Frankreich unbeschränkte Zahlkraft wie in Deutschland die Taler bis 1. Oktober 1907. Die Bank von Frankreich löst ihre Noten regelmäßig in Silber ein. Wenn jemand durchaus Gold haben will, so muß er sich bei größeren Beträgen den Abzug einer Prämie von etwa 2 pro Mille gefallen lassen. Die gesamte Wissenschaft ist darüber einig, daß diese Umstände die wichtigsten Ursachen des gleichmäßigen und niedrigen Diskonts in Frankreich sind. Auch Professor Schmoller und Professor Karl Helfferich erkennen diese Wirkung der gesetzlichen Zahlkraft des Silbers und der Goldprämienpolitik an. Wie jede gute Schutzvorkehrung, so wirkt auch die Goldprämienpolitik dann am vollkommsten, wenn sie in der Praxis gar nicht in die Erscheinung zu treten braucht. Da es dem Publikum bekannt ist, daß die Bank von Frankreich sich nicht gegen ihren Willen Gold in großen Mengen entziehen läßt, so macht es gar nicht erst den Versuch dazu.

In meiner soeben erschienenen Broschüre „Billiges Geld, Positive Reformvorschläge" (Berlin, Concordia, Deutsche Verlagsanstalt) habe ich eine Reihe von Maßnahmen zur Sicherung des Goldvorrats und der Goldwährung vorgeschlagen. Die Einführung dieser Goldsicherungspolitik ist um so mehr notwendig, als die gegenwärtige Hilflosigkeit der Reichsbank zu ernsten Störungen führen kann. Das Gold kann der Deutschen Reichsbank nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus politischen und militärischen Gründen entzogen werden. Als der französische Minister des Auswärtigen Delcassé im Sommer 1904 aus Anlaß der Marokkowirren den Krieg gegen Deutschland vorbereitete, zog die Bank von Frankreich aus der Schweiz und andern Ländern zur Verstärkung ihres riesenhaften Goldvorrates weiteres Gold heran. Gleichzeitig nahm Rußland auf Veranlassung Delcassés eine Anleihe von einer halben Milliarde Mark auf dem deutschen Geldmarkte auf. Auf diese Weise erreichte Delcassé eine Schwächung der deutschen Kriegsbereitschaft, indem er gleichzeitig die Kriegskasse des russischen Verbündeten füllte und die Goldvorräte Frankreichs vermehrte. Wir müssen darauf gefaßt sein, daß die Agenten Frankreichs und Rußlands vor einem künftigen Kriege der deutschen Reichsbank ihren kleinen Goldvorrat zum großen Teil durch Einreichung von Wechseln, Präsentierung von Reichsbanknoten und Zurückziehung von Guthaben entziehen. Wenn zu jener Zeit die Lage der deutschen Reichsbank eine so ungünstige sein wird wie Ende Dezember 1907, so ist es nicht schwer, der Reichsbank den größten Teil ihres Goldvorrats zu entziehen. Bei einem Notenumlauf von 1885 Millionen Mark wird es den Agenten Frankreichs und Rußlands leicht möglich sein, nach und nach der Reichsbank 500 Millionen Mark in Noten zur Einlösung gegen Gold zu präsentieren. Dann ist der Goldvorrat der Reichsbank erschöpft. Nachdem die deutsche Volkswirtschaft und der deutsche Staatskredit auf das schwerste erschüttert ist, kann Frankreich und Rußland den Krieg gegen Deutschland beginnen und sich des großen Vorteils erfreuen, der in dem großen Goldvorrat der Bank von Frankreich und der russischen Staatsbank, sowie in der gesetzlichen Zahlkraft der französischen und russischen Banknoten besteht. In einem modernen Kriege muß die Zentralnotenbank dem Staate alle Geldmittel zur Kriegführung liefern. Wenn die deutsche Reichsbank ihres Goldvorrates beraubt wird, ist die finanzielle Mobilmachungsfähigkeit Deutschlands vernichtet.

Wir sind nicht in der Lage, in ähnlicher Weise die finanzielle Kriegsbereitschaft Frankreichs zu stören. Die Bank von Frankreich besitzt einen Silbervorrat von 1,2 Milliarden Franken, mit denen sie ihre Noten zunächst einlöst. Dann steht ihr ein Goldvorrat von 2,7 Milliarden Franken zur Verfügung. Da die 1,2 Milliarden Franken silberner Fünffrankenstücke infolge der Silberentwertung nur den dritten Teil ihres nominellen Wertes haben, so wird niemand sich für Gold Noten kaufen, um das minderwertige Silber zu erwerben.

Diese Verschiedenartigkeit der finanziellen Kriegsbereitschaft Deutschlands und Frankreichs, die ich am Schlusse meiner Broschüre „Billiges Geld" dargelegt habe, ist von keiner Seite widerlegt worden. Eine so ernste Gefahr für die finanzielle Kriegsbereitschaft Deutschlands sollte schleunigst beseitigt werden.

* * *

Wenn wir auch mit dem bekannten Finanzschriftsteller Reg.-Rat Martin nicht in allen Punkten gleicher Ansicht sind, beispielsweise nicht bezüglich der Möglichkeiten der völligen Goldentziehung im Fall eines Krieges, so enthält der Artikel doch bemerkenswerte Mahnungen und Fingerzeige. Zum Kriegführen braucht man auch heute noch erstens Geld, zweitens Geld und drittens Geld. Und Gold ist im Kriege das einzige Geld. D. Red.

Deutsch-Südwestafrika.

Unser überseeisches Schmerzenskind, Südwestafrika, scheint sich nach Niederwerfung des blutigen Aufstandes, der so viel beklagenswerte Opfer an Menschenleben und Gut erfordert hat, in einem erfreulichen Aufschwung zu befinden. Das ergibt sich aus der fesselnden Denkschrift, die dem Reichstag soeben über die Entwicklung dieses Schutzgebietes im Jahre 1906/07 zugegangen ist. Im Norden des Schutzgebietes herrschte, nachdem die Ruhe bald wiederhergestellt worden war, Frieden, und der Wirtschaftsbetrieb konnte allgemein wieder aufgenommen werden. Anders lagen die Verhältnisse im Süden. Im Bezirk Keetmannshoop hinderten die kriegerischen Ereignisse bis zu Weihnachten 1906 jede wirtschaftliche Tätigkeit, besonders da auf Anordnung des Truppenkommandos alles Vieh nördlich der Linie Kubub-Keetmannshoop gebracht werden mußte. Erst mit der Uebergabe der Bondels trat hierin Besserung ein. Trotz des langen Aufstandes ist die Zahl der im Schutzgebiete lebenden Weißen nach den Zählungen vom 1. Januar 1906 und 1907 beträchtlich gestiegen. Die gesamte weiße Zivilbevölkerung ist von 3815 auf 7110 angewachsen, hat sich also in vier Jahren nahezu verdoppelt. Vergleicht man die Zahlen von 1906 und 1907, so fällt die starke Zunahme der Frauen von 717 auf 1679, sowie der Kinder von 807 auf 1132 auf, während die Zahl der Männer kaum gestiegen ist. Der Grund hierfür ist, daß die vielen Transportfahrer und Angestellten der Truppe, die während des Aufstandes lohnende Beschäftigung fanden, das Land verlassen haben und hierfür Ansiedler mit ihren Familien ins Land gekommen sind. Hiervon hatten besonders der Norden und die Mitte des Schutzgebietes Vorteile, da hier die Ruhe vollkommen wiederhergestellt war. Im Süden dagegen hat die Bevölkerungsziffer der Weißen noch nicht wieder die Höhe erreicht, die sie vor Beginn des Aufstandes hatte. Die Bautätigkeit, die öffentliche wie die private, war sehr rege, besonders in Windhuk und Klein-Windhuk, wo vier Beamtenwohnhäuser und ein Bureaugebäude, ein Schlachthaus, eine Schule, ein Gefängnis, eine Gouvernementswerft, eine Wasserleitung und 47 Häuser vollendet wurden.

Mit der fortschreitenden Niederwerfung des Aufstandes und der Verminderung der Schutztruppe veränderte sich das Wirtschaftsleben. Dem Kaufmann, der in den letzten Jahren dem Lande das Gepräge gegeben hatte, trat jetzt der Farmer gegenüber. Manche Geschäfte, die der Aufstand ins Leben gerufen hatte, sind verschwunden und es ist dem gesunden Sinne der dortigen Kaufmannschaft zuzuschreiben, daß trotzdem die befürchtete Krisis nicht eingetreten ist. Es wird sich aber noch mancher Wandel vollziehen müssen, ehe wieder normale Verhältnisse vorhanden sein werden. Am meisten waren die Hafenstädte Lüderitzbucht und Swakopmund dem Wandel unterworfen. Die gesicherte Fortsetzung der Eisenbahn bis Keetmannshoop gewährleistet Lüderitzbucht für etwa zwei Jahre einen verhältnismäßig regen Verkehr und mildert damit den mit der Zurückziehung des größten Teils der Truppen sich vollziehenden Rückgang im Handel und Gewerbe. Gleichzeitig ist mit der Weiterführung der Bahn für die Zukunft dem Hafenplatz Lüderitzbucht der Süden des Schutzgebietes als Verkehrsgebiet gesichert. Swakopmund, früher der lebhafteste Ort in Deutsch-Südwestafrika, hat unter dem Wechsel der Verhältnisse am meisten zu leiden gehabt, aber nur äußerlich. Denn nur die ungesunden Erscheinungen sind verschwunden und haben einem gesunden Geschäftsleben Platz gemacht. Der Landwirtschaftsbetrieb in der Nähe Swakopmunds hat seit September v. J. einen überraschenden Aufschwung genommen. Der Süden stand während des Berichtsjahres noch ganz unter dem Zeichen des Aufstandes. Die Zahl des Viehs ist sehr zusammengeschmolzen. Handel und Verkehr bestanden darin, daß die zu hohen Frachtpreisen angefahrenen Güter mit entsprechendem Aufschlage verkauft wurden. Das gilt vom Bezirk Keetmannshoop, während im Bezirk Gibeon, wo viele Farmen wieder bezogen sind, die Verhältnisse besser lagen. In den übrigen Teilen des Schutzgebietes, Mitte und Norden, war ein sehr erfreulicher Fortschritt zu konstatieren. Mit Hilfe der Ansiedlungsbeihilfe und der Hilfeleistung aus Anlaß der Aufstände konnten fast alle Farmer sich einen Viehbestand anschaffen. Größere und kleinere Gärten wurden angelegt. Den größten Teil der neuen Farmer bildeten ehemalige Schutztruppenangehörige, doch fanden sich auch manche deutsche Auswanderer ein. Diese haben es größtenteils vorgezogen, nicht gleich eine Farm zu kaufen, sondern erst bei einem im Lande schon erfahrenen Ansiedler die dortigen Verhältnisse kennen zu lernen. Das Bestreben des Gouvernements ging dahin, den Garten- und Feldbau zu unterstützen und das Schutzgebiet vom Import weniger abhängig zu machen. Verschiedene Gegenden im Schutzgebiet, die sich hierfür besonders eigneten, sind vom Verkauf als Großfarmen ausgeschlossen und als Heimstätten in Größe von 12—15 Hektar aufgeteilt worden.

Der Gesamtprivathandel im Jahre 1906 stellt einen Wert von 36,7 Millionen dar, er übertrifft den des Vorjahres um 12,9 Millionen. Der Gesamthandel einschließlich der Regierungsgüter betrug 69 Millionen (68,8 Einfuhr und 400 000 Mk. Ausfuhr). Der Einfuhrhandel stand noch unter dem Einfluß der kriegerischen Verhältnisse, doch haben auch die Anfänge einer zunehmenden Besiedlung des Landes nicht unwesentlich zu seiner bedeutenden Zunahme beigetragen. Die Ausfuhr weist eine Steigerung auf bei Tierhäuten, Robbenfellen und Kupfererzen, bei letzteren allerdings ganz minimal. Doch ist zu erwarten, daß sie in den nächsten Jahren erheblich zunehmen wird, da besonders die Otavi-Minengesellschaft ihren Betrieb be-

„Der fidele Bauer."

Erstaufführung im Centraltheater.

Als diese jüngste Operette von Leo Fall im vorigen Sommer bei den Jubiläumsfestspielen in Mannheim zuerst aufgeführt wurde und einstimmig das unbedingte Lob einer feinsinnigen Musik fand, fremden wir uns, daß Direktor Alex. Rotter sie sofort für Dresden annahm. Die gestrige Aufführung im Centraltheater hat aber selbst hochgespannte Erwartungen übertroffen: das ist ja ein reizendes Werk. Die geradezu glänzende Aufnahme entsprach durchaus dem künstlerischen Wert des Werkes. Herr L. Fall und sein Librettist B. Leon nennen es „eine zweiaktige Operette nebst Vorspiel". Wir möchten es lieber eine Vorgeschichte mit Musik nennen, der einige, allerdings übermütig lustige und endlosen Beifall weckende Operettenschlager und ein fast burlesker Schluß aufgesetzt sind. Berthold Auerbachs Schwarzwälder Bauern, mit all ihrer Moral und allem Sentiment, sind nach dem Salzkammergut verpflanzt. Der alte Zipfelbauer Matthäus hat einen Sohn, der sein ganzer Stolz ist, der Junge soll beileibe nicht Bauer werden, er soll „Pfarrer studieren". Die sieben Jahre „Gymnasium" haben den Alten an den Abgrund des Verarmens gebracht — tut nichts: einst als „Gestudierter" wird er des Vaters grenzenlose Liebe und Schwachheit lohnen. Unter der alten Dorflinde, an der ein ewiges Lamperl brennt, sitzt der Alte und nimmt Abschied von Steffen, der nunmehr nach der Universität gehen soll. Die Ziehharmonika erklingt gar rührend in seinen zitternden Händen und macht den scheidenden Sohn das Herz noch schwerer. Dann rollt der Salzburger Postwagen heran und nimmt Steffen mit; das halbe Dorf mit Lebewohl und selbst der murrende Pate, der alte Lindenbauer Steffen, der dem Gestudieren von Grund auf abhold ist, wird gerührt und borgt zuletzt etwas Geld.

Dieser Dorfidylle folgt der 1. Akt: Steffen hat 8 Jahre studiert und wird heut', zur Kirchweih, zu Besuch von Wien erwartet. Seine Schwester Annamirl und der alte Vater Matthäus lugen aus: endlich kommt mitten in den lustigen Jahrmarkt der Steffen — er ist Doktor worden, und Vater und Schwester glücklich. Freilich „kein Pfarrer, nur ein Medizinischer". Und mehr noch: Steffen hat sich mit einer reichen, vornehmen Berlinerin verlobt und wird bald heiraten! Orgel und Glocken der Kirchweih klingen fast melancholisch, so beklemmend ist die Mär dem alten Vater, dem die Ahnung aufdämmert, daß er den Sohn halb verloren hat. Der 2. Akt bringt die launig geschilderte Sprechstunde des jungen Doktors. Seine hübsche, vornehme junge Frau erwartet den Besuch ihrer vornehmen Eltern, da erscheint auf den kostbaren Teppichen des Salons der alte Lindenbauer, Steffens Pate. Er hat Holzfuhren nach Wien gebracht und — Vater und Schwester Dr. Steffens mit aufgeladen. Dr. Steffen ist entsetzt! Wie soll das werden, der Zusammenprall der Schuhplattler mit den Garde-Berlinern. Herr B. Leon hat keine Bange: er zerhaut den Knoten, statt ihn zu lösen: die Mondseer Bauern und die Berliner Geheimratsleute stoßen barsch aneinander, beleidigen sich, der alte Zipfelbauer singt „a herzinnigs Liedl" von den braven Bauernmenschen und dann tanzen Geheimrats den Schlußwalzer mit. Das Ende ist schwach, aber irgendwo muß schließlich der Operettenunsinn einsetzen und hier geschieht es schließlich noch ganz annehmbar, wenn das ganze mit dem Refrain ausklingt:

„Is man auch ein Bauer, Bauer, Bauer,
Is man mehr wie mancher Stadtherr schlauer,
schlauer, schlauer."

Das wäre der Text. Das wertvollste an der Operette aber ist die Musik. Leo Fall ist ein starkes Talent. Ein paar tolle Couplets — gewiß, die kann er auch. Aber sonst huldigt er der Wiener Tanzteufeloperette durchaus nicht. Es sind Melodien vorhanden, die, so herzlich empfunden an Kärntner und Steyrer Volkslieder anklingen, daß man mit ehrlichster Freude zuhört und ganz davon gebannt wird. Das Vorspiel zum 2. Akt ist eine wahre Perlenreihe reizend anmutvoller und trotz ihrer Zierlichkeit ergreifender Melodien. Der Marsch Nr. 5 im 1. Akt, ein hübsches zündendes Quartett für 4 Männerstimmen, grenzt wieder an die Operette. Aber z. B. das Duett der armen Lisi (Blanka Aday) mit ihrem kleinen Bub (Kl. Klara Meissl) ist liebenswürdige Empfindungsmusik von wunderbarer Zartheit und doch voll leisen Humors. Es mußte da capo gesungen werden. Lust und Heiterkeit sangen musterhaft. Tiefer noch greift des Zipfelbauern Couplet-Walzer Nr. 8. Edmund Löwe singt ihn mit einer Meisterschaft echten humoristischen Ausdrucks, wie man's lange nicht gehört und rhythmisch derart phrasiert, daß man zwischen Lachen und Weinen schwankt. Auch den Schlußakt durchzieht dies entzückende und wunderhübsch instrumentierte Musikstück, das wiederholt werden mußte. Aigner ist hier nicht nur Tenor, sondern Charakterspieler. Man kam schließlich auf die Idee, Terolai von den Schlierseern sei unter die Tenöre gegangen. Die lyrische Partie des Dr. Steffen singt Herr Hans Wernert mit recht schönen Mitteln. Aber wie wenig inneres Leben haucht er dem Ton ein, wie bedächtig ist sein Spiel! Neben E. Löwe, Aigner und der zündend temperamentvollen unermüdlichen Mervtola, die in ihrem Fache ersten Ranges ist, als Gesangskünstlerin und als Schauspielerin — neben diesen ganz genialen Lustigkeitsausbrüchen so unberührt zu bleiben wie Herr Wernert, ist fast ein Kunststück.

Zwei Terzette seien aus der Fülle des Hübschen noch genannt: das Nr. 9 von den multiplizierenden Soldaten, deren grotesker Witz durch Aigner, Löwe und die Mervtola wiederum zu einem da capo führte, und das Nr. 18 derselben Künstler, das gar dreimal wiederholt werden mußte, das ist Operette, aber zwerchfellerschütternd.

Es sei genug. Der außerordentliche Erfolg betrifft das frische, talentvoll melodienreiche Musikwerk ebenso wie die glänzenden Leistungen der Bühne. Das Publikum war sehr gerecht: es jubelte Herrn Leo Fall, der selbst dirigierte, Herrn E. Löwe, Frl. Mervtola, Herrn Aigner, endlich Direktor Rotter dutzendemale laut rufend und dankend zu.

Ludwig Hartmann.

Das Jubiläumskonzert der Buchdrucker.

Von allen Gewerben steht keines den geistigen Strömungen der Kultur so nahe wie der Buchdruck und was mit ihm zusammenhängt. Deshalb kann es nicht verwundern, wenn Sonntag der Dresdner Buchdruckergesangverein den 25. Jahrestag seiner Gründung mit einem Konzert größeren Stiles beging, auf das man mit Bewunderung hinweisen darf. Der große Gewerbehaussaal war nahezu überfüllt zu dieser Matinee und die erzielte künstlerische Wirkung war ganz bedeutend. Das Schwierigste und Größte hatte der Verein sich vorgesetzt und hat in Ehren bestanden. Jean Louis Nicodés gewaltige Sinfonie-Ode „Das Meer" hat weder die Kgl. Kapelle noch irgendeiner unserer Gesangvereine in ihrer Totalität gewagt: dem Buchdruckerchor und seinem kühn fortschrittsfrohen Streben war es vorbehalten, Nicodés bedeutendes Werk 26 Jahre nach seiner Entstehung endlich zum erstenmal in Dresden ganz vorzuführen. Die rühmenswerte Tat hatte den stärksten Erfolg, trotzdem durch irrtümlich langgedehnte, stimmungzerreißende Pausen zwischen den Teilen die hinreißende poetische Kontinuität unleidlich unterbrochen war. Als Meister der großen Form ist Nicodé schon seit seinen Orchestervariationen als würdigster Schüler Witts und F. Kiels unangefochten auf der Höhe. Aber hier bietet er mehr. In der Ode sind Stellen, die tief ergreifen, andre, die durch scharfen, modernen Geist hinreißen, und dies alles in einer Tonsprache, die mächtig überzeugt und kein Wort zu viel spricht. Der ungeheuere Instrumentationsapparat baut sich auf einem überaus musikalischen Gedichtzyklus von Prof. K. Wörmann auf. Nach einer schwerwiegenden Instrumentaleinleitung singt der Chor a cappella „Das ist das Meer! Wie groß und weit." Die Stimmführung und die Modulationen steigern sich zu einer Höhe und sinken dann zu innerer Andacht herab. Dann folgt eine Tonmalerei des Wellenspieles und der schließlichen Brandung. Der vierte Satz, stürmisch dakapo begehrt — was natürlich unausführbar war —, ist ein eminent geistsprühendes Scherzo „Meeresleuchten", zu welchem ein entfernter aufgestelltes zweites Orchester als Cantus firmus den Choral des zweiten Teiles intoniert. Die grelle, blitzende Bewegung und unerhört geschickte Instrumentation in Bläsern und Geigen bieten bewundernswürdige Gegensätze. Der fünfte Teil, lyrisch von edelster Schönheit, preist die Liebe als Löserin aller Welträtsel. Dann folgt mit Doppelchören eine Schilderung von Ebbe und Flut und als Schlußsatz „Sturm und Stille", die Glättung des Meeresspiegels, die Ruhe, „Land". Nichts in dem schönen, wirksamen Werk ist aufgebauscht, es ist vom Schöpfungskraft diktiert, nicht berechnend „gemacht".

Noch ein Novum brachte der Verein als Uraufführung: Johannes Reicherts (des an Teplitz Verlorenen) Chorballade mit Orchester „Helges Treue". Auch hier verrät sich ein hohes Streben des Autors, dem Gedichte v. Strachwitz' gewaltige Tonillustrationen beizugeben — auch hier hat der Buchdruckerchor sich prächtig gehalten. Reicherts Orchestration bietet namentlich in der Mischung tiefer Blechepisoden vortreffliche Effekte. Als lyrisches Intermezzo ist der Sigrunsang, der einen reizenden Kontrast zu dem nächtlichen Ritt Helges bildet, von beträchtlicher Schönheit. Joh. Reichert ist Schüler Nicodés und ebenso der Vereinsdirigent Herr Theobald Werner. Der Chor verdient das größte Lob, auch das Gewerbevereinsorchester. Von den Solisten bestand der Baß des Herrn A. Reichert vollkommen, der Tenor Herr B. M. Leser nicht. Sein Auftreten ist verfrüht. Sobald der junge Sänger

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19080211/1

gonnen hat. Die eigenen Einnahmen des Schutzgebietes betrugen im Berichtsjahre 3,7 Millionen gegen 1,8 Millionen des Voranschlags und 1,7 des Vorjahres. Der Ueberschuß ist hauptsächlich auf die Mehreinnahme bei Steuern, Zöllen, sonstigen Abgaben und an Hafengebühren zurückzuführen. Die Ausgaben können noch nicht angegeben werden, da die Abrechnungen über die Militärausgaben bisher noch nicht aufgestellt werden konnten. Bei den Ausgaben der Zivilverwaltung wird jedoch eine Ueberschreitung des Voranschlags in der Gesamtheit nicht eintreten.

Tariferhöhung auf den Amerikadampfern.

Das Abkommen zwischen den seither im Tarifkriege befindlich gewesenen Dampferlinien, die den Verkehr zwischen Europa und Nordamerika vermitteln, ist abgeschlossen, wie wir bereits in der Sonnabendausgabe gemeldet haben. Ueber die im einzelnen getroffenen Abmachungen wird uns heute von unserm Londoner Redaktionsbureau weiter telegraphiert:

-kn- **London**, 10. Februar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Am Sonnabend nachmittag wurde in Sachen der internationalen Schiffahrtskonferenz von den beteiligten Linien eine offizielle Mitteilung ausgegeben, worin bestätigt wird, daß der Friede definitiv geschlossen ist, wie ich Ihnen bereits am Sonnabend mitteilen konnte. Von wohlunterrichteter Seite erfahre ich weiter, daß die Erhöhung der sämtlichen Fahrpreise, die, wie ich Ihnen mitteilte, Anfang dieser Woche beginnen sollte, bereits mit dem heutigen Montag in Kraft tritt. Die Erhöhung beträgt zum Teil mehr als 100 Prozent gegen die bisherigen reduzierten Raten und die Preise sind auch im Verhältnis ganz wesentlich höher als die Preise, die sonst, das heißt, zu Zeiten, wo ein Tarifkrieg nicht existierte, gefordert wurden. Es ist also mit Sicherheit anzunehmen, daß die sämtlichen beteiligten Linien während der drei Jahre, die das Abkommen dauern soll, Gelegenheit haben werden, alle die großen Einbußen, die sie in der Zeit der Unterbietung erlitten haben, wieder wettzumachen. Was die Details des neuen Abkommens anbetrifft, so erfahre ich an zuverlässiger Stelle, daß die beteiligten 16 Linien sich auf ein vollständig neues System geeinigt haben. Man hat nämlich vollständig davon Abstand genommen, für diese oder jene Gesellschaft besondere Preise festzusetzen und hat statt dessen die Schiffe sämtlicher beteiligten Linien in ungefähr zehn Klassen eingeteilt und für jede Klasse besondere Preise normiert. Die Schiffe sind klassifiziert worden nach der Schnelligkeit und dem Komfort, den sie geben. Die besten und schnellsten Schiffe erhalten die höchsten Preise und die andern müssen je nach Rang und Klasse mit weniger zufrieden sein. An der Spitze und als eine Klasse für sich stehen die beiden Riesendampfer der Cunardlinie, die „Lusitania“ und die „Mauretania“. Der Ueberfahrtspreis 1. Klasse war vor der Konferenz bis auf 14 Pfund 10 Schilling, das sind rund 300 Mk., heruntergegangen, von heute an beträgt er 25 Pfund 10 Schilling gleich 500 Mk. Die 2. Klasse bilden die beiden Lloyddampfer „Kronprinzessin Cecilie“ und „Kaiser Wilhelm II.“, deren Billette 1. Klasse von heute an 24 Pfund 10 Schilling kosten. Als 3. Klasse kommen dann die beiden Lloyddampfer „Kronprinz Wilhelm“ und „Kaiser Wilhelm der Große“, sowie der Hamburg-Amerika-Dampfer „Deutschland“. Deren Preise sind um 1 Pfund niedriger geworden, nämlich 23 Pfund 10 Schilling. Für alle diese drei ersten Klassen der Ozeandampfer ist der Preis für das Billett 2. Kajüte auf 12 Pfund normiert worden. In diesem System geht dann die Einteilung der verschiedenen Schiffe vor sich und die Preise nehmen von Klasse zu Klasse ab, immer um 1 Pfund. Der billigste Passagierplatz 1. Klasse ist dabei für zirka 350 Mk. zu haben, also immer noch um 3 Pfund höher als der Preis, für welchen man vor der Konferenz auf der „Lusitania“ oder „Mauretania“ 1. Klasse nach Amerika fahren konnte. Die Preise für das Zwischendeck, die ja ebenfalls auf ein ganz unprofitables Minimum heruntergedrückt waren, werden wahrscheinlich von heute um 20 bis 40 Mk. erhöht werden. Es tritt also mit heute im transatlantischen Schiffahrtsverkehr eine ganz neue Situation ein, die sicherlich nach jeder Richtung hin einen großen Fortschritt bedeutet. Die Beseitigung des bisherigen ungesunden Zustandes wird sich in den Revenuen der beteiligten Gesellschaften künftig geltend machen. Auf der englischen Börse machte sich der Einfluß der neuen jetzigen Situation bereits durch ein erhebliches Anziehen aller Schiffahrtsaktien geltend.

Frankreich und die Sultane von Marokko.

Von unserm Pariser J.-Korrespondenten.

Paris, 8. Februar.

Die Zeit bringt alles an den Tag: Frankreich hat den Sultan Abdul Asis seinerzeit gezwungen, seine Residenz von Fez nach Rabat zu verlegen; und da er sehr wohl wußte, daß das zu Wirren in seiner alten Hauptstadt führen müßte, ging Abdul Asis darauf nur gegen heilige Versprechungen ein. Das ist der wesentliche Inhalt eines Interviews, das der bekanntlich sehr moderne und modernem Wesen sehr zugeneigte Sultan einem französischen Journalisten gewährt hat. „Wie? Frankreich will im Kampfe zwischen mir und Mulay die Neutralität bewahren? Niemals, es hat mich von Fez fortgelockt und muß mir die Mittel geben, nach Fez zurückzukehren.“ In diesem von Empörung und Staunen erfüllten Ausrufe Abdul Asis' liegt das Geheimnis der unklaren Politik, die Frankreich zurzeit in Marokko treibt, in dem Bemühen, seine Verpflichtungen dem alten Sultan gegenüber, sein Interesse an der Erhaltung des ganz in seine Hand gegebenen Abdul Asis mit den Neutralitätsforderungen der Algecirasakte zu vereinen. Deshalb dieses fortgesetzte Vorrücken des Generals d'Amade, diese absichtliche Ausdehnung des Kleinkrieges seit Mulays Proklamierung. Denn man entsinnt sich noch, wie laut die französische Regierung die Einnahme der Kasbah von Mediuna als den Abschluß der Casablanca-Expedition bezeichnet hatte. Angeblich war d'Amade nur zu diesem Behufe ausgeschickt worden, und als ihm General Drude zuvorkam, fragte man sich, ob d'Amade nicht am besten gleich wieder umkehren sollte. Da änderte sich die Sachlage durch den unerwarteten Triumph Mulay Hafids, und jetzt ist längst die Säuberung der weiteren Umgebung von Casablanca auf 75 Kilometer im Umkreis, die Besetzung von Settat und des Weges von Rabat nach Fez zur Parole geworden. Nebenbei auch die fortgesetzte Bekämpfung der Mulayschen Truppen. Seit Wochen werden die französischen Truppen vom Feinde nur mehr angegriffen, wenn sie selbst gegen ihn vorgehen; der Verteidigungskrieg hat sich in einen Herausforderungskrieg verwandelt. Frankreich kann eben nicht anders; es kann und darf nicht Abdul Asis fallen lassen. Zumal man allen Grund hat, zu befürchten, daß Mulay Hafid von Deutschland begünstigt wird. Daß man über die Haltung Deutschlands hier sehr unklar ist, beweist die auf Montag angesagte „Frage“ Jaurès' über die Instruktionen des Generals d'Amade und darüber, ob wirklich die beiden Sultane sich an Deutschland gewandt haben, ob und wann die deutsche Regierung der französischen davon Kenntnis gegeben hat. Herr Jaurès scheint es zu bezweifeln. Er ist nicht der einzige, dem es schwer fällt, an eine Courtoisie Deutschlands zu glauben, durch die das deutsche Prestige in den Augen der beiden Sultane zweifellos geschädigt würde. So viel Aufrichtigkeit sollen die Franzosen von Berlin erwarten, wo sie sehen, wie wenig aufrichtig die eigene Regierung mit ihren Marokkoplänen dem eigenen Lande gegenüber ist. Man mag über das sicherlich nicht allzu patriotische Eingreifen Jaurès' denken wie man will; es ist gewiß, daß zu allem, was die Regierung der Republik seit einem Jahre in Marokko tut, erst hinterher, indem man das Land vor faits accomplis stellt, die Zustimmung des Parlaments und des Volkes eingeholt wird.

* * *

In Paris sieht man übrigens den fortgesetzten Interpellationen wie der ganzen Marokko-Angelegenheit mit recht unbehaglichen Gefühlen gegenüber. So wird gemeldet:

* **Paris**, 10. Februar. (Priv.-Tel.) Die regierungstreue Kammermehrheit hegt den lebhaften Wunsch, der Jaurès-Anfrage wegen der Mitteilungen Deutschlands an Frankreich die Ehrung einer großen Debatte zu versagen. Mit Mißvergnügen wurde hier bemerkt, daß im scherifischen Reiche die jüngste Kammerdebatte zu allerlei antifranzösischen Kundgebungen verwertet wurde. Neue Erklärungen auf der Tribüne über Frankreichs Stellung zum Sultan und Gegensultan würden der französischen Regierung bezw. Diplomatie neue Kommentare und Berichtigungen am Rabater Hofe aufnötigen. Dazu kommt, daß Pichon, wenn er recht gründlich sein wollte, die Sonderberichte französischer Zeitungen über die Vorgeschichte der deutschen Mitteilungen nach ihrem wahren Werte beurteilen müßte. Aus diesen Gründen wäre, wie auch der Gefahren witternde „Temps“ rät, die allerknappste ministerielle Antwort diejenige, die den französischen Interessen am besten zu entsprechen pflegt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Die Schiffahrtsabgaben. Nachdem im preußischen Abgeordnetenhause die Frage der Einführung der Schiffahrtsabgaben auf deutschen Gewässern im Zusammenhange mit § 19 des preußischen Wasserstraßengesetzes besprochen worden ist, darf vorausgesetzt werden, daß nunmehr auch die bereits vor Jahresfrist im Reichstage eingebrachte Interpellation über denselben Gegenstand zur Verhandlung kommt. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, würde die Reichsregierung zur Beantwortung der Interpellation bereit sein; die Beantwortung dürfte dem Staatssekretär des Innern, v. Bethmann-Hollweg, und dem preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach zufallen.

Beschäftigung von Arbeitslosen. Im Hinblick auf den mit der sinkenden Konjunktur, wenn auch bisher nur in mäßigem Umfange, eingetretenen Rückgang des Arbeitsangebots hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten die Behörden der allgemeinen Bauverwaltung angewiesen, im Falle eines hervortretenden Bedürfnisses auf die Schaffung vermehrter Arbeitsgelegenheit Bedacht zu nehmen. Es kommen dafür sowohl Neubauten als auch Unterhaltungsarbeiten in Frage. Die Arbeiten sollen nicht dazu führen, daß andern Betrieben, namentlich der Landwirtschaft, Arbeiter entzogen werden. Die Verwendung ausländischer Arbeiter für solche außergewöhnlichen Arbeiten soll aber, damit die Arbeitsgelegenheit tatsächlich den einheimischen beschäftigungslosen Arbeitern zugute kommt, tunlichst vermieden werden. Dies gilt nicht nur für die Arbeiten im Eigenbetriebe der Bauverwaltung, sondern auch für die Unternehmerarbeiten.

Das vatikanische Ketzergericht. Während Professor Ehrhard mit einer etwas komisch wirkenden Plötzlichkeit seine Haltung gegen die päpstliche Enzyclica pascendi geändert und alles widerrufen hat, zeigt der ebenfalls in die Angelegenheit verwickelte Münchner Professor Schnitzler, der bereits mit der Exkommunikation bedroht ist, mehr Mannesmut und Würde. Seine Vorlesungen sind den Theologie Studierenden bereits verboten worden und er hat sich am Freitag mit folgenden Worten von seinen Hörern „vorläufig“ verabschiedet: „Schon gleich in der ersten Stunde dieses Semesters habe ich erklärt, ich werde meine Vorlesungen so geben wie immer, oder nicht mehr. Dieser Augenblick ist nun gekommen. Es trifft sich gut, daß ich mit dem „Vater unser“ aufhöre. Es ist das Gebet der Hoffnung und Zuversicht; und mit Hoffnung und Zuversicht, nicht verzagt oder entmutigt, nicht gebrochen oder gebeugt, sehen auch wir in die Zukunft. Wenn es auch Kämpfe und Stürme gibt — sie sind unausbleiblich. Es ist der Zusammenstoß des Alten mit dem Neuen. Es ist nur zu begreiflich, daß sich das Alte wehrt, wenn das Neue eindringen will. Aber das Neue bricht doch immer durch; die Zukunft gehört den Jungen. War einst nicht auch Jesus ein „neuer Herr“? Hat nicht auch der Apostel Paulus Anstoß und Aergernis erfahren: ihnen gehörte die Zukunft. Als R. Simon einst mit seinen kühnen bibelkritischen Forschungen auftrat, wurde er aufs heftigste bekämpft. Und nun hat er recht. Wie viel hat man seitdem zugeben müssen, Schritt für Schritt, nolens volens, hat die Kirche Zugeständnisse machen müssen. Glauben Sie nicht, meine Herren, daß ich darauf ausgegangen sei, mit neuen, auffallenden Thesen zu prunken. Die Dinge, die wir behandelt haben, sind in unsrer Zeit das tägliche Brot, sind Binsenwahrheiten aller Gebildeten geworden. Nur bei uns sträubt man sich hartnäckig dagegen. Wie lange noch? Die Probleme, die ich vorgetragen habe, und deren Neuheit ich vielleicht persönlich entgelten muß, habe ich nicht zuerst geschaffen. Sie liegen in der Luft und haben sich mehr und mehr jedem von selbst aufgedrängt. Wenn vielleicht auch die Lösung, die ich zu geben versuchte, nicht immer und überall das Richtige getroffen hat, so ist es doch besser, eine Lösung zu versuchen, als gar keine zu geben und mit verschlossenen Augen an den Dingen vorüberzugehen. Ich hielt mich für verpflichtet, diese schweren Fragen vor Ihnen aufzurollen. Sie sind keine Kinder mehr und haben ein Recht, ein heiliges Recht nach Wahrheit und voller Wahrheit. Sie stehen an der Schwelle eines Lebensberufes, und Sie sollen, bevor Sie sich endgültig entscheiden und binden, wissen, worum es sich handelt. Später bleiben Ihnen die Dinge nicht erspart. Ich möchte mir nicht den Vorwurf zuziehen, daß Sie einst sagen könnten: „Da hat er uns nicht gesagt, wie es steht; entweder hat er es nicht gewußt, dann war er seiner Stelle als Lehrer nicht fähig, oder er hat es gewußt und hat uns das Schwierigste vorenthalten.“ Wir leben, das dürfen wir uns nicht verhehlen, in einer ernsten Zeit: Ein ungeheurer religiöser Umschwung bereitet sich vor. Ein religiöser Frühling braust durch die Lande, in dem, wie es immer geht, wilde Stürme mit lindem Sonnenschein und Rosenknospen abwechseln. Wenn ich selbst von diesem Sturme berührt werde, so berührt mich das wenig; ich hege keine Bitterkeit und keinen Groll gegen jemand. Ich hülle mich in den Mantel innerer Ueberzeugung und schreite ruhig meines Weges weiter. Jeder Professor muß zugleich Konfessor sein; der Kenner ein Bekenner, der zu dem, was er vorträgt, auch in der Tat und mit seiner ganzen Person steht. Nur so kann er beweisen, daß es ihm auch wirklich heiliger Ernst ist mit dem, was er sagt. Wie andre die Sache auffassen, ob sie mit mir einverstanden sind oder nicht, kümmert mich wenig. Jeder hat seine eigene Ansicht. Ich habe getan, was ich tun zu müssen glaubte.“ Unter endlosen Hochrufen begleiteten die Zuhörer ihren Lehrer aus den Hallen der Universität.

Enteignungs-Kompromiß. Die Kommission des preußischen Herrenhauses zur Vorberatung der Ostmarkenvorlage hat auf acht Tage ihre Arbeiten unterbrochen. In der Zwischenzeit soll der Versuch gemacht werden, das von ihr in erster Lesung beschlossene Kompromiß über die Enteignungsbestimmungen in eine Form zu gießen, die sowohl der Staatsregierung als auch der Mehrheit des andern Hauses die Zustimmung ermöglicht. Man nimmt in Kreisen, die in der Lage sind, sich ein zutreffendes Urteil zu bilden, mit Bestimmtheit an, daß eine Vereinbarung bis dahin zustande kommen wird. Schon der vorläufige Beschluß der Herrenhauskommission enthält manche Vorzüge vor der Fassung, die das Abgeordnetenhaus dem entscheidenden Paragraphen des Entwurfes gegeben hat und der die Regierung und die Nationalliberalen nur ungern und vorgedrungen zugestimmt haben. Zunächst würde damit die Einschränkung des Enteignungsgebiets auf 70 000 Hektar entfallen. Da alle Kenner der Verhältnisse diese Ziffer als weitaus zu niedrig bezeichnet und mit ihr das Enteignungsrecht für eine stumpfe Waffe erklärt hatten, so würde der Wegfall jener Beschränkung von der Regierung als ein wesentlicher Fortschritt betrachtet werden. Die Konservativen wiederum, die nur schweren Herzens sich zur Bewilligung der Enteignungsbefugnis entschlossen haben, erkennen an, daß die von der Kommission des Herrenhauses vorgeschlagene Fassung der von ihnen im Abgeordnetenhause gewählten bei weitem vorzuziehen sei, da sie die grundsätzlichen Bedenken gegen die Maßregel noch mehr abzuschwächen geeignet sei. Indem nämlich vornherein die Güter, die seit mehr als zehn Jahren Eigentum eines einzelnen oder Familienbesitz sind, gleichviel ob der Besitzer deutscher oder polnischer Nationalität ist, von der Enteignung ausgeschlossen sein sollen, wird der Maßregel der gehässigste und anstößigste Charakter genommen. Sie richtet sich damit weniger gegen die polnischen Grundbesitzer überhaupt, als einmal gegen die polnischen Landbanken, die zu dem ausgesprochenen Zweck der Lahmlegung der Ansiedelungskommission und der Bekämpfung und Verdrängung des deutschen Grundbesitzes begründet worden sind, und sodann gegen die Agenten und Spekulanten, für die der polnische Patriotismus zugleich ein sehr einträgliches Geschäft ist und die schon mit Rücksicht auf die ihnen zufließenden Provisionen ein Interesse daran hätten, die Güterpreise ständig in die Höhe zu treiben. Damit gewinnt die ganze Maßregel zugleich klarer und offenkundiger das Gepräge einer Abwehr und eines vorübergehenden Kampfesmittels. Dieser Erkenntnis dürfte man sich auch auf Seiten der Regierung nicht verschließen und daher geneigt sein, der vorgeschlagenen neuen Fassung zuzustimmen. Doch ist man der Ansicht, daß die Frist, nach deren Ablauf die Grundstücke von der Enteignung ausgeschlossen sein sollen, mit zehn Jahren viel zu kurz bemessen ist und daß, um die Enteignungsbefugnis wirksam zu machen, die Enteignung nur für solche Grundstücke ausgeschlossen werden darf, an denen dem gegenwärtigen Eigentümer das Eigentumsrecht mindestens zwanzig Jahre zusteht. Auf diesen Punkt hauptsächlich werden sich die Verhandlungen zwischen der Herrenhauskommission und der preußischen Regierung erstrecken und man glaubt, daß es nicht schwer werden wird, hier eine Einigung zu erzielen.

Ausland.

Bompards Rücktritt. Die „Times“ besprechen in einem Leitartikel den Rücktritt des französischen Botschafters in Petersburg Bompard. Das Blatt weist darauf hin, daß die Stellung des Botschafters durch den russisch-japanischen Krieg sowohl als durch den Ausbruch der Revolution eine besonders schwierige gewesen sei. Er habe der russischen Regierung die Mitteilungen seiner eigenen Regierung nicht übermitteln können, ohne dabei den Anschein zu erwecken, daß er Ratschläge erteile. Der Botschafter habe trotzdem großen Anteil an dem Zustandekommen des russisch-englischen Abkommens genommen. Es sei bekannt, daß während seiner Anwesenheit in Petersburg der Einfluß Deutschlands gewachsen sei. Iswolski sei es gewesen, der der Annäherung zwischen Rußland und Deutschland größeres Entgegenkommen gezeigt habe als seine Vorgänger. Man könnte nicht umhin, anzuerkennen, daß die Lage Frankreichs eine schwierige ist.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in Lissabon. Bei der Beisetzung des ermordeten Königs und Kronprinzen, über die wir gestern berichtet haben, brach ein Wagen, auf dem sich zahlreiche Zuschauer befanden, in dem Augenblick zusammen, als der Leichenzug

---

gelernt haben wird, frei, ohne Kehlen und Gaumen und Vibrato, fest zu intonieren, können seine bedeutenden Mittel und besonders eine seltene Stimmhochlage zur Wirkung gelangen. Jetzt ist die Tonbildung noch unentwickelt und solchen Aufgaben absolut nicht gewachsen.

Es ziemt, dem Verein für die Wahl der Werke respektvoll zu danken; man trug bedeutende Eindrücke mit nach Hause. L. H.

Kleines Feuilleton.

= **Zum Besten der Richard-Wagner-Stipendienstiftung** sprach am Sonnabend Professor Henry Thode im großen Saale des Vereinshauses über „Richard Wagner und die tragische Bühne von Bayreuth“. Das Thema war mehr das Leitmotiv der Stimmung des Vortrags als Leitfaden seines Inhalts. Wie ja denn überhaupt Stimmung das Eigentliche ist für Thode. Man kann den Protektor Hans Thomas' erst völlig würdigen, wenn man ihn sprechen gehört hat. Klangvoll, hallend strömt die Rede — Klang und Hall sind die Hauptsache an ihr. Das Gefühl für den Stimmungswert der Worte ist weitaus das Dominierende — ein Auskosten des durch den Klang des Gesprochenen ausgelösten Reizes — der Wortsinn tritt in den Hintergrund. Wenn man Arbeiten Thodes liest, stößt man sich oft an dem Mangel an Klarheit, an dem Gefühls-, nicht Intellektbestimmten seiner Ausführungen. Wenn man ihn hört, erkennt man, daß dieses Unbehagen lediglich ein „Defekt im Leser“ ist. Man muß Thode laut lesen, sich an den Klang halten, an die Stimmung — nicht so sehr an den Sinn. Was man nicht versteht, kann man dann wenigstens ahnen, dumpf fühlen, als Stimmung erleben — und das ist bekanntlich die Hauptsache. Bayreuth, wie Friedrich Nietzsche es sah, lebt in Thode, lebt in dem, was er spricht, schreibt, schafft — ob es nun Werke, Reden oder Werbandbündbe sind. Das Was, das Inhaltliche tritt in den Hintergrund, der Verstand hat in Kunstdingen zu schweigen. „Richard Wagner und die Notwendigkeit“ wäre etwa das passendste, wenn auch weniger klangvolle Thema gewesen. Ein Ueberblick über die Entwicklung des Dramas von den Griechen bis auf Wagner machte den Anfang. Die hellenische Tragödie, die zugrunde ging, als sie sich der Wirklichkeit zuwandte, das neue Drama Shakespeares und der Franzosen, selbst Schillers und Goethes — sie waren Vorbereitung auf die große Notwendigkeit Richard Wagners. Ein Ueberblick über „Oper und Drama“ und „Das Kunstwerk der Zukunft“ folgte, zum Schluß eine weihevolle Schilderung des ersten Bayreuther Festspiels und der letzten Tage Wagners, mit einem Hinweis auf Zweck und Ziel des Stipendienfonds. Mehr als ein und eine halbe Stunde ließ man es über sich hinrauschen; die Folge war, daß auf dem Heimweg sämtliche Kapitel des „Falles Wagner“ soweit sie sich auf Wagnerianer und Bayreuth beziehen, rein reflexmäßig emporstiegen — und daß selbst die böse Behauptung von der „Kaltwasserheilanstalt“ immer von neuem sich aufdrängte. Der Richard-Wagner-Stipendienstiftung gebührt aller Dank dafür, daß sie das Werk Wagners, das heute schon über allen Auseinandersetzungen steht, auch den weniger Bemittelten zugänglich zu machen sucht — ob Henry Thode trotz aller Verwandtschaft aber der richtige Mann dazu ist, Verständnis für die eigentliche Bedeutung dieses Werkes zu wecken, ist mehr als zweifelhaft. Paul Fochter.

= **Der Chorgesangvereinsbund** gab am Sonntag einen Liederabend im Vereinshause. Infolge der Wünsche der Solisten wurde das Programm so stark verändert, daß man schließlich nicht mehr wußte, was rechts und links war. Die allgemeine Nervosität teilte sich auch dem Dirigenten Herrn Riesen mit, und so kamen denn die Chöre in bezug auf Einsatz und Rhythmus recht nervös heraus. Der „Gesamtfrauenchor“ sang mehrere Lieder, aber Reinheit, Rhythmus und Tongebung werden durch fleißiges Studieren sicher noch vollendeter, als es hier der Fall war, zum Ausdruck kommen. Zahlreiche der vom Bund vorgetragenen Chöre legen den Gedanken nahe, es möge auf Einsatz, Tongebung und Rhythmusführung künftig noch mehr Wert als bisher gelegt werden. Sehr zart spielte Herr Kammermusiker Schilling einige Soli auf dem Cello, Frau Frieda Heinicke hätte mit deren Liedern gewiß mehr erzielt, wenn sie weniger tremuliert und ein wenig reiner gesungen hätte. Interessant war die Vorführung einiger weniger bekannter Wagner-Kompositionen, so z. B. des „Gruß seiner Treuen an Friedrich August den Geliebten“. Gerade da sieht man wieder, wie der Stoff selbst einen so gewaltigen Komponisten wie Wagner war, beeinflußt. Den Abend eröffnete ein „Nachruf“ von Felix Dahn, den Herr Paul Würbe sprach — die melodramatische Bearbeitung stammt von Edgar Riesen und beschränkt sich auf Umtonung Wagnerscher Themen. Alle Vorträge fanden großen Beifall. Der Saal war dicht besetzt. E. Fl.

= **Der Verein zur Verbreitung musikalischer Volksbildung** gab gestern nachmittag im Palmengarten das erste populäre Konzert mit einem sehr beachtenswerten Erfolg, der sich sowohl in dem zahlreichen Besuch wie auch dem lebhaften Beifall der Zuhörer ausdrückte. Die Mitwirkenden waren der bekannte Pianist Mark Günsburg, der Violinist Schifferblatt und die Liedersängerin Hertha Boesneck, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten und der Absicht des Vereins, den Zuhörern die Gaben der klassischen Musikliteratur in künstlerischer Weise zu übermitteln, im großen und ganzen völlig gerecht wurden. Aus dem Programm wären als hauptsächlichste Werke die Rubinsteinsche Sonate, Op. 13, für Violine und Klavier, Schuberts Wanderer-Fantasie für Klavier, sowie einige Lieder von Brahms zu erwähnen. —n.

= **In der Literarischen Gesellschaft** finden die Vorstellungen des Marionettentheaters Münchner Künstler unter der Leitung des Schriftstellers Herrn Paul Braun aus München Montag und Dienstag den 24. und 25. d. M. abends 8 Uhr im großen Saale des Neustädter Kasinos statt. An beiden Abenden wird Schnitzlers „Tapferer Cassian“ und die komische Oper „La serva padrona“ von Giovanni Pergolese zur Aufführung gelangen. Der beschränkte Raum macht es nötig, zwei Vorstellungen für die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft zu geben. Außerdem soll in einer Nachmittagsvorstellung den jugendlichen Angehörigen der Mitglieder Gelegenheit geboten werden, das Marionettentheater zu besuchen, wofür des Grafen Franz v. Pocci Zauberdrama „Das Eulenschloß“ gewählt worden ist. Alles Nähere erfahren die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft s. Z. durch Zirkular.

= **Residenztheater.** Heute Dienstag wird die Straussche Operette „Ein Walzertraum“ wiederholt. Mittwoch und Donnerstag abend gastiert Herr Leopold Roland vom K. k. priv. Karltheater in Wien, und zwar am Mittwoch als Danilo in „Die lustige Witwe“ und am Donnerstag als Niki in „Ein Walzertraum“. Mittwoch und Sonnabend nachmittags wird das Weihnachtsmärchen „Blond-Elschen“ gegeben, Freitag abend im Operettenabonnement, 3. Serie, „Flotte Burschen“ und „Zehn Mädchen und kein Mann“. Sonnabend und Sonntag abend wird zum 1. und 2. Male die Operettennovität „Der Herr Professor“ von Béla von Ujj in Szene gehen. Sonntag den 16. Februar nachmittags 3½ Uhr findet die letzte Sonntagsaufführung des Weihnachtsmärchens „Blond-Elschen“ statt, später gelangt das Märchen nur noch Mittwochs und Sonnabends nachmittags zur Aufführung. Billette für die Sonntagsaufführung sind bereits zu haben.

= **Die Wiener Hofopernsängerin Else Blend**, die, wie schon berichtet, von Weingartner ohne Angabe von Gründen plötzlich gekündigt wurde, sang, so drahtet unser Wiener Bureau, gestern die Amelia im „Maskenball“. Bei dieser Gelegenheit bereitete das Publikum der beliebten Künstlerin stürmische demonstrative Ovationen. (Danach scheint in Wien schon ein „Fall Weingartner“ zu existieren. Ach, wie bald, ach, wie bald . . . D. Red.)

= **Anatole France über die Jungfrau von Orleans.** Von Anatole France erscheint demnächst ein größeres Werk: „Histoire de Jeanne d'Arc“, dem man in literarischen und wissenschaftlichen Kreisen mit großem Interesse entgegensieht. Ueber die Stellung, die der Verfasser zu der viel umstrittenen Persönlichkeit Jeanne d'Arcs einnimmt, äußerte er sich einem Interviewer gegenüber folgendermaßen: „Meine Auffassung dieser historischen Figur entfernt sich ebenso weit von der der Freidenker wie von jener der dogmatischen katholischen Schriftsteller. Die ersteren haben Jeanne d'Arc gänzlich mißverstanden; sie haben versucht, ihr Werk auf streng rationalistischer Basis zu erklären. Das erscheint ganz verfehlt. Wenn man auch jedes übernatürliche Geschehnis ausschließt, darf man doch nicht übersehen, daß der Glaube an das Wunder, der Jeanne d'Arc erfüllte und den sie auf die Massen zu übertragen wußte, eine entscheidende Rolle spielte. So kommen eigentlich die katholischen Schriftsteller der Wahrheit näher. Ihre Annahme, daß tatsächlich überirdische Mächte am Werk waren, ist natürlich falsch, aber — infolge der Massensuggestion — spielten sich die Ereignisse gerade so ab, als ob dies dennoch der Fall gewesen wäre. Jeanne d'Arc war weder ein militärisches Genie noch eine überragende Intelligenz. Sie war schön, gütig und beredsam, übte dadurch im festen Glauben an ihre Sendung einen großen Einfluß auf die Massen, und darin liegt das ganze Geheimnis. Es ist übrigens historisch falsch, daß sie Orleans gerettet habe. Die Stadt, die stark befestigt war und Tausende von Streitern zur Verfügung hatte, befand sich in gar keiner bedrohlichen Lage und hatte es gar nicht nötig, vor den kaum fünfhundert Engländern errettet zu werden. Schließlich war eine Frau in Waffen zu jener Zeit keine so seltsame Erscheinung, als man heutzutage leicht glauben möchte. Die Armeen waren ein bewaffnetes buntes Gemenge von Weltlichen und Mönchen, Männern und Frauen. Unter diesen ragte Jeanne d'Arc hervor, nicht durch Genie, sondern durch ihre Schönheit und Tugend, die an eine göttliche Sendung glauben ließen.“

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19080211/2

gis vorbeikam. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Etwa 10 000 Personen defilierten am Sonntag vor den Leichen des Königs und des Kronprinzen, die in der Kirche San Vincente ausgestellt waren. Es ereignete sich kein Zwischenfall. — Prinz Eitel-Friedrich von Preußen ist Sonntag vormittag 9¼ Uhr mit dem Süd-Expreßzuge von Lissabon wieder abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhofe erschienen der Ober-Kämmerer als Vertreter des Königs, Vertreter des Kriegsministers und des Ministers des Aeußeren, der deutsche Gesandte mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft und die Spitzen der deutschen Kolonie. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt.

Von der amerikanischen Flottenreise. Am Freitag hat die amerikanische Flotte Punto Arenas verlassen, sie dampfte in der Richtung nach Callao weiter, wo sie am 18. d. M. eintreffen wird. Auf das Drängen der chilenischen Behörden hat Admiral Evans sein Reiseprogramm geändert und wird Valparaiso anlaufen, nachdem er die Kabelleitung längs der chilenischen Küste unterfucht haben wird. Die Ankunft in Valparaiso wird den Chilenen Anlaß zu einer großen Willkommensdemonstration bieten. Trotzdem die Flotte nur eine Stunde im Hafen verbleiben wird, wollen die chilenischen Behörden das Ereignis durch verschwenderische Gastlichkeit denkwürdig gestalten.

Neues vom Tage.

Der „Tschudi" entflogen.

Der Wind, der gestern wieder mit voller Heftigkeit tobte, hat den Berliner Freunden des Aeronautensports einen großen Verlust zugefügt. Er hat eines der erprobtesten Fahrzeuge, über das der Deutsche Verein für Luftschiffahrt verfügt, den Ballon „Tschudi", während er auf dem Gelände der Tegeler Gaswerke gefüllt werden sollte, ohne Besatzung und Führer davongetragen. Bei dem herrschenden Sturm ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn — wenn überhaupt — unversehrt wieder zu finden.

Friedberg auf der Flucht.

Dem Vernehmen nach sollen bereits Verhandlungen mit einer hiesigen Großbank eingeleitet sein, um einen Teil der Unternehmungen des flüchtigen Bankiers Siegmund Friedberg zu sanieren. Nach den jetzt festgestellten Ermittlungen hat Friedberg den Weg über London nach Vlissingen genommen. Friedberg benutzte die erste Klasse und fiel im Zuge durch seine großen Geldausgaben auf. Dem Koch des Speisewagens schenkte er 5 Mk. und bat ihn, ihm einen großen Vorrat von Papieren, die für ihn keinen Wert hätten, im Herdfeuer zu verbrennen. Der Koch ging auch bereitwillig darauf ein. Vermutlich handelt es sich dabei um die Papiere, die Friedberg vor seiner Flucht auf der Deutschen Bank abgehoben hatte. Man geht wohl nicht fehl, daß Friedberg die Reise nach London in Begleitung einer abenteuerlichen Schönen unternommen hat.

Eisenbahnfrevel.

Aus Brüssel wird vom 9. Februar gemeldet: Infolge eines Bahnfrevels entgleiste in der vergangenen Nacht auf der Strecke Spaa—Landen bei dem Dorfe Bamont die Lokomotive des gegen 7 Uhr von Spaa abgegangenen Personenzuges und stürzte in den längs des Schienenweges gezogenen Graben. Der Maschinist wurde getötet, drei andre Zugbeamte tödlich verletzt, zwei Reisende erlitten erhebliche Verletzungen. Der Zug geriet in Feuer, das jedoch bald gelöscht werden konnte. Die Untersuchung ergab, daß die Schienen auf einer Strecke von etwa 100 Metern von verbrecherischer Hand aufgerissen worden waren. Die Werkzeuge, deren sich die Bahnfrevler bedient hatten, sind in der Nähe des Bahnkörpers aufgefunden worden.

Der getäuschte Gauner.

Auf dem Bahnhofe in Ala wurde gestern ein Mann verhaftet, der vor einigen Wochen unter Mitnahme von 7000 Kronen aus einer Tiroler Weinkellerei verschwunden war. Der Defraudant war aus Spanien zurückgekehrt und im Besitze eines falschen Schecks über 45 000 Franken. Er gestand, die Unterschlagung begangen zu haben, um nach Spanien zu reisen, wohin ihn Scheckschwindler gelockt hätten. Diese nahmen ihm das ganze Geld ab, schenkten ihm eine Fahrkarte nach Deutschland und gaben ihm einen falschen Scheck.

Lokales.

Dresden, 10. Februar.

Amerikanische Aepfel.

Wenn es keine Aepfel gäbe, wären wir vielleicht glückliche Menschen! — Warum, fragen Sie? — Gäb's keine Aepfel, so hätte Eva den Gourmand Adam nicht auf den Leim locken können, und wir Nachkommen dieses naschhaften Ehepaares säßen noch im Paradiese, unschuldig, harmlos, und brauchten uns über Agrarpolitik, Fleischnot, Schutzzölle und Sozialpolitik nicht den Kopf zu zerbrechen. Da dem aber nicht so ist, so müssen wir in den sauren Apfel beißen. Wir können uns aber auch eine andre, bessere Sorte aussuchen, an denen Deutschland gar nicht so arm ist, wie die Namen Gravensteiner, Kalville, Pigeon, Prinzenapfel, Renette usw. beweisen. Der Prophet gilt aber nichts in seinem Vaterlande und mancher Deutsche muß, ebenso wie englischen Stahl und Lyoner Seide, vorlieb amerikanische Aepfel haben. De gustibus non est disputandum, zu deutsch: Gusto ist Geschmackssache! Jedenfalls hat sich der amerikanische Apfel unter unserm Tafelobst einen Platz errungen, der Beachtung verdient, und wenn die Apfelernte bei uns mal nicht so groß ausfällt, brauchen wir deshalb auf den Genuß dieser beliebten Frucht noch nicht zu verzichten.

Erst ein knappes Vierteljahrhundert ist seit dem Beginn der Einfuhr von frischen Aepfeln aus Nordamerika nach Deutschland vergangen. Welche Würdigung inzwischen der amerikanische Apfel bei uns gefunden, beweist am besten der Umstand, daß damals die ersten Sendungen nur einige Dutzend Fässer betrugen, während jetzt 327 518 Fässer zu je 70 Kilo und 24 861 Kisten zu je 22 Kilo, also zusammen 28 472,8 Tons oder rund 47 Millionen Pfund eingeführt wurden. Im Winter 1906/07 stellte sich der Import auf durchschnittlich 28 000 Fässer pro Woche allein nach Hamburg, von wo öfter an einem Tage 64 Eisenbahnwagen ins Binnenland, hauptsächlich nach Berlin und Dresden verfrachtet wurden. Das sind Zahlen, die eine deutliche Sprache reden zum Lob der amerikanischen Aepfel und für ihre Beliebtheit in Deutschland. Von den den Pomologen bekannten und bei uns eingeführten 224 Sorten machen allerdings nur 17 Anspruch auf größere Beachtung und werden daher auch in größeren Mengen importiert. Ich will aus ihrer Zahl nur erwähnen: Baldwin, Greening, Fort Imperial, Ben Davis, Northern Spy, Kind und Gravenstein. Von diesen sieben Sorten steht der wegen seiner Haltbarkeit besonders beliebte Baldwin nach wie vor an erster Stelle. Seine Einfuhr betrug 1906/07: 187 121 Fässer und 10 000 Kisten in Hamburg, während z. B. der hocharomatische Gravenstein, der Nachkomme unsres deutschen Gravensteiner, es nur auf 7170 Fässer brachte. Ueberhaupt werden die feinsten und teuersten Sorten in den geringsten Qualitäten eingeführt. Das liegt nicht etwa daran, daß es davon drüben wenig gäbe und der eigene Konsum eine größere Ausfuhr nicht gestattete, nein, die Ausfuhr darin ist keineswegs unbedeutend, auch die Preise spielen keine Rolle, aber — die Einfuhr ist gering, und daran ist ein winzig kleines Tier schuld. Dieses ist die San-José-Schildlaus (Aspidiotus perniciosus). Sie hat den unbestrittenen Ruhm, noch weit gefährlicher zu sein als unsre, allen Gartenfreunden als böser Schädling für Aepfelbäume so bekannte Blutlaus. Und da das Jesindel der Schildlaus, analog den Wespen, sich nicht gerade die schlechtesten Früchte aussucht, anderseits seit der Kaiserl. Verordnung vom 5. Februar 1896 die Einfuhr von mit San-José-Schildläusen behaftetem amerikanischen frischen Obst verboten ist, kommen die feinsten Sorten nur in geringen Qualitäten auf den deutschen Markt. Durch peinlichst gewissenhafte Kontrolle und Untersuchung in den deutschen Einfuhrhäfen weiß man sich diesen Bösewicht vom Leibe zu halten.

Sobald die Aepfel von den Dampfern auf die Fruchtschuppen gelöscht sind, meldet der Empfänger die Sendung dem Deklarationsbureau an, von dem die Station für Pflanzenschutz benachrichtigt wird. Darauf hat der Empfänger dieser Station die verlangte Anzahl Fässer zur Untersuchung auf San-José-Schildläuse bereit zu stellen. Sind die Aepfel frei von dem Schädling, der mit Vorliebe am Stiel oder in der vertrockneten Blüte seinen Aufenthalt wählt, so kann die Sendung über die Grenze gehen. Hingegen erhält jedes Faß bezw. Kiste, wo sich die Schildlaus vorfindet, den gefürchteten roten Stempel S. J. L. Diese Aepfel müssen auf dem Seewege wieder ausgeführt oder unter Aufsicht der Station vernichtet werden. Der Prozentsatz der mit S. J. L. besetzten Aepfel betrug z. B. in Hamburg 1903/04: 5,90 oder fast 6 Proz., deren Hauptkontingent Westamerika stellt.

Damit wären wir beim Bezugsgebiet angekommen; es reicht vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean, in Kanada vom Ontario nordwärts bis zur Halbinsel Nova Scotia, in den Vereinigten Staaten bis hinab nach Virginia und westwärts bis über Chicago hinaus. Von den Weststaaten sind Washington, Oregon, Idaho und Kalifornia von Bedeutung. Montreal und New-York sind die Hauptverschiffungsplätze. Von Nova Scotia kommen die bereits erwähnten, von Deutschland dahin verpflanzten Gravensteiner, die dort vermöge der günstigen, den in Schleswig-Holstein vorhandenen ähnlichen Lebensbedingungen prächtig gedeihen und bei uns vielfach den einheimischen Gravensteinern vorgezogen werden.

So bin ich glücklich wieder beim Geschmack angelangt und hätte nichts mehr zu sagen. Wenn ich aber zum Schluß noch einen Wunsch aussprechen darf, dann wäre das der, daß die amerikanischen Aepfel mal wieder so billig werden möchten wie im Jahre 1896. Da stellte sich ein Faß (ca. 140 Pfund) frei an Bord eines nach den deutschen Nordseehäfen bestimmten Dampfers auf 2,40 Mk. Wenn das mal wieder eintritt, dann wollen wir unsrer Stammutter Eva, die sich mit einem Apfel begnügen mußte, mal zeigen, was wir leisten können — nicht wahr, meine Gnädigste?

W. v. Buttlar.

* * *

— **Der König** besuchte am Sonntag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche. Um 1 Uhr wurde im Residenzschlosse die kgl. Familientafel abgehalten, an der auch Prinz und Prinzessin Johann Georg, sowie Prinzessin Mathilde teilnahmen. — Heute vormittag nahm der König militärische Meldungen entgegen und empfing den Staatsminister Dr. v. Rüger, sowie den Kabinettssekretär Geh. Rat v. Haumann zu Vorträgen. Von den Beisetzungsfeierlichkeiten in Taubenheim kehrt der Monarch um 3 Uhr 23 Min. nach Dresden zurück und hält um 5 Uhr weitere Ministerempfänge ab. Um 6 Uhr findet Kgl. Tafel (sog. Staatsdienerdiner) statt.

— **Zum Tode des Kultusministers v. Schlieben.** Das tragische Geschick, das so jäh über Se. Exzellenz den nunmehr heimgegangenen Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts v. Schlieben hereingebrochen ist, hat auch in allen Kreisen der vaterländischen Volksschullehrerschaft die tiefste Teilnahme hervorgerufen. Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins hat darum als Zeichen seiner hohen Verehrung und großen Dankbarkeit am Sarge des Heimgegangenen in Taubenheim, wo er verschieden ist, durch persönliche Abordnung einen Lorbeerkranz niederlegen lassen.

— **Der Stadtverordnetensaal im neuen Rathause** soll mit 11 Darstellungen Dresdner Ansichten ausgeschmückt werden, deren Anfertigung Herrn Geh. Hofrat Professor Gotthardt Kuehl übertragen worden ist. Herr Kuehl hat jetzt die Skizzen der Bilder fertiggestellt, die am Sonntag mittag von den Mitgliedern des Rathausbauausschusses besichtigt wurden. Es handelt sich um drei je 2 Meter große und acht kleinere Bilder in ovalem Rahmen, die in die Vertäfelung eingelassen werden sollen. Die drei großen Bilder stellen dar den Blick von der Terrasse auf die Kuppel der Frauenkirche, den Blick von der Akademie her über die Terrasse auf den oberen Teil des Ständehauses und die katholische Hofkirche (rechts eine wehende weiß-grüne Fahne), sowie den Blick vom Hotel Herold auf den östlichen Zwingerpavillon und die Sophienkirche, deren Front zur Rechten als mächtige dunkle Silhouette steht. Von den kleineren Gemälden zeigt das erste das bereits wieder verschwundene Bild der im Abbruch begriffenen Häuser an der Stelle des neuen Rathauses, im Hintergrunde den umrüsteten Kreuzkirchenturm. Das zweite Bild zeigt den Blick vom Altmarkt in die Schloßstraße, links das mit Fahnen geschmückte alte Rathaus, im Hintergrunde über den Georgenbau schauend den Turm der katholischen Hofkirche. Sodann hat Kuehl vom Museum aus das überraschend schöne Bild der Hauptwache mit den drei Türmen — Hofkirche, alter Schloßturm und Eckturm am Schloß — gemalt; ebenso von der Hofoper aus die katholische Kirche in der schrägen Ansicht vom Chor her nebst der Terrassentreppe und den Ansatz der Augustusbrücke. Vom Zwinger hat er einen malerischen Blick vom Nymphenbad über die Plattform nach dem Mathematisch-physikalischen Salon gewählt. Dazu kommen weiter zwei Bilder von Dresden-Neustadt, einmal der Blick von der Klostergasse her in die Hauptstraße, links das Rathaus und der Turm der Dreikönigskirche; sodann der umgekehrte Blick: rechts ganz vorn in mächtiger Größe das vergoldete Reiterbild Augusts des Starken, links im Mittelgrunde Stadt Wien, im Hintergrunde der Turm des neuen Ständehauses. Dazu kommt endlich ein Bild von Seidnitz. Der Wunsch, auf einem Bilde Helbigs Etablissement darzustellen, kann nach Meinung des Herrn Professor Kuehl mit Rücksicht auf das Format der Bilder nicht erfüllt werden. An Stelle des Bildes, das den Abbruch der auf dem vom neuen Rathause eingenommenen Areale errichteten alten Häuser darstellt, soll ein andres treten, das den Dorfplatz von Alt-Kaditz zeigt. Das Abbruchsbild soll anderweit Verwendung finden.

— **Die Tätigkeit des Dresdner Kaufmannsgerichts im Jahre 1907.** Im Jahre 1907 wurden, wie wir aus dem soeben erschienenen amtlichen Bericht über die Tätigkeit des Dresdner Kaufmannsgerichts entnehmen, 1049 Klagen, gegen 945 im Vorjahre, anhängig gemacht. Es klagten Kaufleute in 82 Fällen gegen Handlungsgehilfen und in fünf Fällen gegen Handlungslehrlinge; ferner in 945 Fällen Handlungsgehilfen und in 17 Fällen Handlungslehrlinge gegen Kaufleute. Dazu kamen noch 30 im Jahre 1906 unerledigte Klagen, so daß sich deren Gesamtzahl im Jahre 1907 auf 1088 belief, wovon im Berichtsjahre 1055 erledigt wurden. Die angestrengten Klagen umfaßten insgesamt 1815 Streitgegenstände, also ein Mehr von 266 gegenüber den Klagen. Es werden bekanntlich in einer Anzahl von Klagen verschiedene Ansprüche gleichzeitig geltend gemacht. In den angestrengten Klagen handelte es sich in 119 Fällen um Austritt, Fortsetzung, Auflösung des Dienstverhältnisses, Aushändigung und Inhalt des Zeugnisses; in 732 Fällen um Leistungen aus dem Dienstverhältnisse; in 48 Fällen um Rückgabe von Sicherheiten, Zeugnissen, Legitimationspapieren usw., in sechs Fällen um Ansprüche aus der Konkurrenzklausel, in einem Falle um Berechnung und Anrechnung von Krankenkassenbeiträgen und schließlich in 400 Fällen um Ansprüche auf Schadenersatz oder Zahlung einer Vertragsstrafe wegen Nichterfüllung oder nicht gehöriger Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Dienstverhältnisse. Die im Berichtsjahre 1907 angebrachten 1049 Klagen erstreckten sich auf 562 Angestellte im Kontor und Lager (im Vorjahre 475); auf 177 Verkäufer und Verkäuferinnen (im Vorjahre 160), und auf 310 Reisende (im Vorjahre dieselbe Zahl). Erledigt wurden 1055 Klagen, und zwar 519 durch Vergleich, 205 durch Zurücknahme der Klage, 110 durch Versäumnisurteil, 91 durch Endurteil nach vorausgegangener streitiger Verhandlung, 124 auf andre Weise, so daß am Schlusse des Jahres noch 33 Klagen unerledigt blieben. In den 91 Endurteilen wurde in 39 Fällen die Verurteilung ausgesprochen, während in 7 Fällen auf teilweise Verurteilung und Abweisung und in 45 Fällen auf Abweisung zugekommen wurde. In 21 Fällen der Endurteile war das Berufungsverfahren anhängig, von dem aber nur in zehn Fällen Gebrauch gemacht wurde. Während in 7 Fällen noch die Entscheidung ausstehen, wurde in einem Falle die Berufung zurückgewiesen, in zwei Fällen dagegen das erstinstanzliche Urteil abgeändert. Die eingeklagten Geldansprüche beliefen sich auf insgesamt 155 905 Mk., gegen 146 076 Mk. im Jahre 1906; in 91 Fällen handelte es sich um Beträge bis 20 Mk., in 160 Fällen um mehr als 20—50 Mk., in 213 Fällen um mehr als 50—100 Mk., in 342 Fällen um mehr als 100 bis 300 Mk., in 66 Fällen um mehr als 300 Mk. Was schließlich die Dauer des Verfahrens anlangt, so wurden in den 91 Endurteilen 33 Fälle innerhalb einer Woche, 21 Fälle in 1 bis 2 Wochen, 20 Fälle in mehr als 2 Wochen bis 1 Monat, 14 Fälle in 1 bis 3 Monaten, 3 Fälle in vollen 3 Monaten und darüber hinaus erledigt.

— **Der Kampf gegen den „Altkorken"**, d. h. den schon einmal gebrauchten und dann wieder umgeschnittenen Korkstopfen, hat greifbare Formen angenommen. Der „Verband der Deutschen Korkindustriellen" hat in einer umfangreichen Denkschrift eine Petition an den Reichstag und Bundesrat gerichtet, die um den Erlaß eines Reichsgesetzes gegen die ekelerregende und gesundheitsgefährdende Wiederverwendung von alten, schon einmal gebrauchten Korken zu Nahrungsmittel-Verschlußzwecken bittet. Den Einwand, daß die aufgesammelten Korken vor dem Wiedergebrauch gereinigt werden, kann man nicht für stichhaltig erklären. Das Wiederauffrischen gebrauchter Korken und das Verkaufen derselben als neue Ware bezw. ohne ausdrückliche Deklaration der vorbezeichneten Manipulation ist nicht nur ekelerregend, sondern auch als gesundheitsgefährlich zu bezeichnen. Im Exportgeschäft ist man schon zur Selbsthilfe gekommen, indem viele Exportfirmen von ihren Likör-, Wein- und Bierlieferanten die ausdrückliche Erklärung verlangen, daß die Flaschen nicht mit „umgeschnittenen", d. h. also mit alten, Korken verschlossen seien. Wenn solche gebrauchten, umgeschnittenen Korken als gebrauchte, umgeschnittene Ware offeriert und verkauft werden, kann gegenwärtig gegen dieses Geschäft vom gesetzlichen Standpunkt leider nichts eingewendet werden, so sehr sich auch das persönliche Gefühl des Konsumenten dagegen sträubt. Durchaus verwerflich ist es aber, wenn diese gebrauchten Korken unter Verschweigung dieses ihres Charakters als neue Ware angeboten und verkauft werden. Diese Fälle sollen häufig vorkommen, ungefähr mit 50—60 Millionen Stück Jahresverkauf. Mit einem Schlage nun wäre diesem unreellen Treiben die Lebensader abgeschnitten, wenn die in der Denkschrift niedergelegte Petition um Erlaß eines Reichsgesetzes gegen die Verwendung von schon einmal gebrauchten, d. h. umgeschnittenen, Korken zu Nahrungsmittel-Verschlußzwecken vom Reichstag angenommen würde. Und das ist nicht nur im Interesse der reellen Korkenfabrikanten, sondern vor allen Dingen auch des Bier, Likör und Wein trinkenden Publikums dringend zu wünschen. Alte gebrauchte Korken können zu Korkmehl vermahlen und dann zur Herstellung von Linoleum verwendet werden.

— **Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein** hielt am Sonnabend abend in den „Drei Raben" eine Mitgliederversammlung ab, in der Pfarrer Le Mang-Klotzsche einen Vortrag über „Die Polenfrage" hielt. Trotzdem nach dem französischen Kriege 1870/71 selbst von den Stockpolen eingesehen worden sei, daß ihrer Selbstherrschaft in dem geeinigten Deutschland aufgehen müsse, habe die deutsche Regierung damals unbedachterweise eine polenfreundliche Politik getrieben und damit die alten Selbständigkeitsgelüste der Polen wieder gezüchtet. Nicht von dem Rechtsstandpunkte allein, sondern mit gutem Recht in der Hauptsache vom Standpunkte der Macht aus müsse die Regierung Polenpolitik treiben und so versuchen, die Polenfrage zu lösen. Die Deutschen hätten sich durch jahrhundertelange Kulturarbeit in Polen diese Herrschaft über die Drei-Millionen-Provinz redlich verdient. Als Schutzdamm gegen das Vordringen der Slawen aus dem Osten müsse sich Deutschland der Polen versichern. Leider dienten die fortwährenden Hetzereien der Sozialdemokratie und des Zentrums dazu, eine ersprießliche Lösung der Polenfrage zu erschweren. Redner bezeichnete schließlich die im Reichstag eingebrachte Enteignungsvorlage als eine nationale Notwendigkeit und empfahl im übrigen eine aufmerksame Kontrolle derjenigen Elemente, die als Käufer polnischen Besitztums auftreten. Die beifällig aufgenommenen Ausführungen des Redners gaben Anlaß zu einer längeren Aussprache.

— **Gegen die Aenderung der Zivilprozeßgesetzgebung** wendete sich Herr Rechtsanwalt Dr. Schleich in einem Vortrage, den er am Sonnabend im Palmengarten auf Einladung des Vereins der Freisinnigen Volkspartei über das Thema: „Der Entwurf zur Aenderung der Zivilprozeßgesetzgebung — eine Gefahr für unser Rechtsleben" hielt. Der Vortragende sprach sich in dem Sinne aus, daß unser Rechts- und Wirtschaftsleben nur Nachteil davon haben werde, wenn die Zuständigkeit der Amtsgerichte, die sich jetzt nur auf Objekte bis zu 300 Mk. erstreckt, auch auf Streitobjekte bis zu 800 Mk. ausgedehnt werde. Wenn man glaubt, die Rechtspflege dadurch zu verbilligen, weil dann auch bei Objekten über 300 Mk. der Anwaltszwang in Wegfall kommen würde, so ist diese Annahme irrig, weil die Erfahrung lehrt, daß die meisten Laien ohne Anwalt nichts ausrichten. Da der kleine Mann oft auch nicht die Sicherheit legen kann, die notwendig ist, um das Urteil sofort vollstreckbar zu machen, so wird die Aenderung der Zivilprozeßgesetzgebung auch nicht die erhoffte Beschleunigung der endgültigen Erledigung von Streitigkeiten bringen. Die Aenderung würde nur den Winkelkonsulenten zugute kommen, an die sich viele wenden würden, in Fällen, die Objekte von 300—800 Mk. betreffen, bei denen jetzt der Anwaltszwang besteht. Die in Aussicht genommene Erhöhung der Gerichtskosten, die bei etwa dem dritten Teile der Prozesse eintreten würde, brächte zwar dem Staate eine Mehreinnahme von jährlich mehreren Millionen Mark, dem sein Recht suchenden Publikum aber nur Nachteil. Aus allen diesen Gründen sprach sich der Vortragende gegen die Aenderung aus, die nur eine allgemeine Rechtsunsicherheit nach sich ziehen würde.

— **„Was soll der Junge werden?"** so fragt sich noch kurz vor Ostern manches Elternpaar, das einen Knaben aus der Schule bringt. Von fachmännischer Seite werden wir auf ein Handwerk aufmerksam gemacht, das für denjenigen, der es ergreift, interessant und lohnend ist und in dem großer Lehrlingsmangel herrscht. Es ist dies das Kupferschmiedehandwerk, welches zu erlernen wohl mancher Junge die größte Lust hätte, wenn er es kennen würde. Es erfordert eine große Geschicklichkeit des Arbeiters, ist in jeder Beziehung interessant und vor allen Dingen das bestbezahlte. Die in den Kupferschmiedereien hergestellten Artikel sind Geschirre für Küchen, Badeeinrichtungen, Rohrleitungen für alle Betriebe, hauptsächlich aber größere und kleinere Apparate für Zuckerfabriken, Spiritusbrennereien, Brauereien, Nahrungsmittelfabriken, sowie solche für die gesamte chemische Industrie. Ein guter Kupferschmied ist heute sehr gesucht, will er nicht immer Geselle bleiben, findet er leicht in andrer Weise sein Fortkommen, so werden Kupferschmiede als Siedemeister in Zuckerfabriken, als Meister in größeren Werken der chemischen Industrie usw. gern genommen, auch stellt die Kaiserliche Marine gern solche als Heizer bei der Werft-Division ein. Während heute alles Dreher, Schlosser oder Maschinenbauer werden will, herrscht, wie schon eingangs bemerkt, in der Kupferschmiederei schon seit Jahren ein großer Mangel an Lehrlingen, mithin auch an Gesellen. Das Handwerk gewährt demjenigen, der es ergreift, eine gesicherte Zukunft. Vielleicht ist durch diesen Hinweis manchen Eltern gedient.

— **Der Allgemeine Turnverein zu Dresden** hielt anläßlich der Wiederkehr seines 64. Stiftungstages am Sonntag von vormittags 11 Uhr ab in der Vereinsturnhalle, Permoserstraße, ein Schauturnen ab, zu dem sich eine stattliche Zahl Schaulustiger eingefunden hatte. Der zweite Vereinsvorsitzende Stadtverordnetenvizevorsteher Obermeister Unrasch eröffnete die Veranstaltung mit einer Ansprache. Es folgten dann Freiübungen unter Leitung des Oberturnwarts Schuster in exakter Ausführung. Das anschließende Riegenturnen in 86 Riegen an sämtlichen vorhandenen Turngeräten zeigte die turnerische Kraft und Gewandtheit der Teilnehmer im besten Lichte und bot ein ebenso einheitliches wie vielseitiges turnerisches Bild. Danach marschierten die Frauenabteilungen des Vereins in kleidsamem Turnkostüm auf und boten in einer Reihe gut ausgeführter Hantelübungen unter Leitung des Vereinsturnlehrers Munter Proben ihres turnerischen Könnens. Ein Vorturnerturnen am Reck mit vielen schwierigen Leistungen und schließlich verschiedene Turnspiele endeten die in allen Teilen gelungene Veranstaltung.

— **Der Turnverein für Neu- und Antonstadt** hielt am Sonntag nachmittag 4 Uhr aus Anlaß seines 47jährigen Bestehens in der Vereinsturnhalle, Alaunstraße, ein Schauturnen ab und konnte damit aufs neue den regen turnerischen Fleiß wie auch die hervorragende körperliche Ausbildung seiner Mitglieder dokumentieren. Wie der Vorsitzende, Kanzleirat Becker, in seiner Ansprache mitteilte, war dies auch ein Grund, der den Verein veranlaßte, ein größeres öffentliches Schauturnen abzuhalten. Der Wert der Schauturnen vor der Oeffentlichkeit bestehe ja in dem greifbaren Beweis der durch das Turnen erhöhten körperlichen Stärke und Gewandtheit. An das dreimalige „Gut Heil", das die Ansprache beschloß, reihten sich die einzelnen Turnübungen an. Zunächst Freiübungen, die unter dem Kommando des Turnwarts Schumann exakt vorgeführt wurden, dann Stabreigen einer Zöglingsabteilung (Turnlehrer Weise) und Geräteturnen der Mitglieder, das ein besonders buntes und hübsches Bild bot. In den folgenden Uebungen erhielt das „schwächere Geschlecht" das Wort. Die Damen der zweiten und vierten Damenabteilung führten zahlreiche, zum Teil sehr schwierige Hantelübungen aus und ernteten dafür lebhaften Beifall, der auch der Leiterin Fräul. Locher gebührte. Uebungen an den Schwebekanten der ersten Mitgliederabteilung (Turnwart Schumann), Pferdspringen der Vorturner (Turnlehrer Kegel), sowie Turnspiele beendeten das reichhaltige Programm, das einen vorzüglichen Eindruck hinterließ.

— **Der Männergesangverein der Firma Eisenwerk G. Meurer-Cossebaude** feierte am Sonntag abend im Saale des Bergrestaurants in Cossebaude sein 11. Stiftungsfest unter zahlreicher Teilnahme von Mitgliedern, Gästen und Ehrengästen. Die Kapelle des Jägerbataillons Nr. 13 stellte das Orchester. Nach einleitenden Musikstücken brachte der an Zahl und Stimmmitteln achtunggebietende Sängerchor unter Leitung seines Chormeisters A. Strauß-Dresden eine Anzahl frisch gesungener Volkslieder wirkungsvoll zu Gehör. Von den übrigen gesanglichen Darbietungen, die teilweise mit Orchesterbegleitung zum Vortrag gelangten, gefielen besonders „Die dumme Liesl" von v. Weinzierl, „Wanderkennung" Chor und Baritonsolo mit Orchester von dem kürzlich verstorbenen nordischen Komponisten Grieg und „Steuermannslied", norwegischer Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer", Chor mit Orchester von Richard Wagner. Der erste Programmteil gipfelte in einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden H. Günzel, der zugleich dem Vereinschormeister für seine zehnjährige Dirigententätigkeit in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste ein Vereinsgeschenk in Form einer goldenen Taschenuhr mit Kette überreichte. Im Namen des Ehrenmitgliedes und Chefs der Firma G. Meurer beschenkte der Prokurist Preßler den Jubilar mit einer wertvollen Standuhr. Nach den Gesangs- und Musikvorträgen hielt ein flotter Ball mit Kotillonüberraschungen die animierten Festteilnehmer bis nach Mitternacht zusammen.

— **Ein heftiger Schneesturm** mit Gewitter herrschte gestern und legte der Umgebung Dresdens für kurze Zeit abermals das Winterkleid an. Wie uns ein Privattelegramm aus Wien meldet, herrschte dort zur gleichen Zeit ebenfalls Schneesturm, der von Gewitter begleitet war, währenddem es wiederholt stark blitzte und donnerte.

— **Die Vereinigung der Sachsen-Altenburger** hält ihr für den 20. Februar geplantes Fastnachtsvergnügen mit Rücksicht auf das Ableben des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg nicht ab.

— **Die Elbe und ihre Bedeutung für Dresden.** Auf Anregung verschiedener Besucher sei hierdurch mitgeteilt, daß die obengenannte Sonderausstellung im Heimatkundlichen Schulmuseum des Dresdner Lehrervereins, Sedanstraße 19, auch in den Monaten Februar und März Mittwochs und Sonnabends von 4—6 Uhr zu unentgeltlichem Besuche geöffnet ist.

— **Herr Konzertunternehmer Müller in Oberloschwitz** bittet uns, mitzuteilen, daß er mit dem Konzertunternehmer M. nicht identisch ist, von dem in den Gewerbegerichtsverhandlungen die Rede war, über die wir in Nr. 39 im lokalen Teile berichtet haben.

— **Bei dem 2. populären Sinfonie-Konzert,** das die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (Leitung Kgl. Musikdirigent Schröder) Dienstag den 11. Februar im Ausstellungspalast veranstaltet, wird die Konzertsängerin Adelaide Welhaven aus Christiania eine Anzahl deutscher, französischer und

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19080211/3

norwegischer Lieder singen, die zum Teil von der norwegischen Komponistin Magda Vugge in Musik gesetzt sind.

— **Die Februarversammlung des Neuen Dresdner Tierschutzvereins** wurde dieser Tage in den Vereinsräumen abgehalten. Zunächst sprach der 2. Vorsitzende, Kaufmann Otto Korschelt, über: „Die Kirche und die Tiere.“ In dem inhaltsreichen Vortrage legte der Redner dar, welch' enger Zusammenhang zwischen beiden bestände und wies nach, daß im neuen wie alten Testamente Stellen auf Tierschutz und Tierliebe andeuten. Zum 1. Punkt der Tagesordnung wurde ein sehr bewährter Deichsel-Auslöser besprochen und vorgezeigt. Bei Unglücksfällen und Stürzen von Pferden ist es oft von ganz besonderem Vorteil, so schnell als möglich die Deichsel vom Wagen zu entfernen; der Deichsel-Auslöser bewirkt dieses mit einem einzigen Ruck. Er kann an jedem alten wie neuen Wagen angebracht werden. Ein Modell liegt während der Bureaustunden in der Geschäftsstelle des Vereins, Serrestraße 12, 1., aus. Sodann wurde beschlossen in Anbetracht der regen Tätigkeit der Wohlfahrtspolizei-Beamten (Aufseher) auf dem Gebiet des Tierschutzes, diesen auch eine Prämie zukommen zu lassen. Zur Mitteilung gelangte weiter eine Anzahl erledigter Anzeigen von Tierquälereien. Aus dem Schriftenwechsel wurde bekannt gegeben: Der „Wiener Tierfreund“ berichtet, daß man in der österreichischen Armee damit umgeht, die Hufe der Pferde, um das Haften des frischgefallenen Schnees zu verhindern, mit einer drei Millimeter starken Metallplatte zu versehen, die mit dem Hufeisen zu gleicher Zeit aufgeschlagen wird und zwischen Huf und Hufeisen zu liegen kommt. Die „Tierschutz-Korrespondenz“ meldet, daß zunmehr in Berlin, Düsseldorf, Ostrowo, Aachen und München die Droschkenpferde ohne Scheuklappen gelenkt werden. Dasselbe Blatt besagt, daß man im Winter dadurch grünes Vogelfutter erzielt, wenn man einen alten Strumpf über eine dickbauchige Flasche zieht, ihn tüchtig mit Wasser begießt und das Ganze in einen mit Wasser gefüllten Untersatz stellt. Man bestreue dann den Strumpf dicht mit Rübsen, Spitzsamen, Hanf usw. Innerhalb 14 Tagen gehen die Körnchen auf und man hat zarte, grüne Ranken. Die Feuchtigkeit im Untersatz ist immer wieder zu ergänzen. Nachdem der Versammlung mitgeteilt war, daß im Asyl des Vereins, Görlitzer Straße, im Monat Januar 65 Hunde 241 Tage und 44 Katzen 234 Tage Aufnahme und Verpflegung gefunden, erfolgte Schluß der Sitzung.

— **Die Wachtparade** stellt am Dienstag das Schützen-Regiment „Prinz Georg“ Nr. 108, die Parademusik führt die Kapelle des Regiments auf dem Waffenplatz der Neustädter Hauptwache aus.

— **Von den Sportzügen nach dem Erzgebirge** am vorigen Sonntage waren diejenigen auf der Müglitztalbahn gut besetzt, und zwar auf der Hinfahrt mit 800, auf der Rückfahrt mit 250 Personen. Die Kipsdorfer Züge waren weniger gut besetzt. Nach Oberwiesenthal fuhren 150 Personen, zurück 290 Personen. Die übrigen Züge auf der Müglitzthalbahn wurden wegen des Ski-Festes in Altenberg lebhaft benutzt.

— **Tätigkeit der Feuerwehr.** Im Januar entstanden 2 Großfeuer, einschl. 1 außerhalb des Stadtbezirks, 4 Mittelfeuer und 194 Kleinfeuer, zusammen 200 Brände. Die Unfallwagen rückten 100mal aus. Anderweite Hilfe wurde in 27 Fällen gewährt. Für Behörden, Private usw. wurden im Interesse des Feuerlöschwesens 48 723 Arbeitsstunden geleistet.

— **Feuer.** Am Sonnabend abend hatte eine Wohnungsinhaberin im Hause Torgauer Str. 26 das Unglück, mit der brennenden Lampe in der Hand zu fallen, wobei das ausfließende Petroleum in Brand geriet. Die Frau konnte sich vor körperlichem Schaden bewahren, jedoch beschädigte das Feuer Mobilien und Gebäudeteile. — Ein zweiter Brand entstand gestern vormittag im Hause Große Plauensche Straße 16, wo durch glühende Kohlen der Fußboden entzündet worden war. Die Feuerwehr unterdrückte die Gefahr.

— **Schwer verunglückt.** Auf dem Johannstädter Ufer verunglückte am Sonnabend der Kutscher eines mit Kohlen beladenen Lastwagens dadurch schwer, daß das rechte Hinterrad des Wagens sich unvermutet löste, der Wagen infolgedessen umstürzte und auf den Kutscher fiel. Hilfsbereite Männer befreiten den Verunglückten aus seiner gefahrvollen Lage, worauf er ins Johannstädter Krankenhaus überführt wurde. Der Bedauernswerte, der einen mehrfachen Beckenknochenbruch, einen Bruch des linken Kniegelenkes, einen Schädelbruch und wahrscheinlich auch innere Verletzungen davongetragen hatte, schwebt in Lebensgefahr.

— **Das 50jährige Ehejubiläum** feiern am 14. Februar Herr August Willme und Gattin. Das greise Paar wohnt bereits seit 45 Jahren in seiner jetzigen Wohnung, Kleine Meißner Gasse 2.

— **Der Schwimmklub „Germania“** hat vor kurzem seinen Jahresbericht für das Jahr 1907 veröffentlicht. Der Verein hatte Ende 1907 einen Mitgliederbestand von 78 Personen, von denen 50 aktive Mitglieder waren. Die dem Verein angegliederte Jugendabteilung zählte 29 Schwimmer, der Knabenabteilung gehörten 71 Knaben an. Der Bericht bemerkt mit Recht, daß die hohe Zahl der Knaben auffallend in die Augen springe. Durch derartig rege Beteiligung der Schuljugend wird es dem Verein erleichtert, seinen Zweck zu erreichen, dem gesunden Schwimmsport zu immer größerer Ausbreitung zu verhelfen. Möge dieses Ziel vom Schwimmklub „Germania“ immer mehr erreicht werden. An ernstem Streben fehlt es in dem Verein nicht. Das beweist die dem Bericht beigegebene Uebungstabelle.

— **Die technischen Privatangestellten** haben im Jahre 1907 mit großem Fleiße an dem Ausbau ihrer Organisation gearbeitet. Infolgedessen konnte der Bund der technisch-industriellen Beamten Ende Oktober, nach kaum dreijährigem Bestehen, die Aufnahme des 10 000. Mitgliedes verkünden. Wie nun mitgeteilt wird, hat der Bund in den beiden letzten Monaten noch 1000 neue Mitglieder geworben, so daß er das Jahr 1908 mit einem Bestande von 11 000 Mitgliedern beginnt. 11 000 Mitglieder in 3½ Jahren, dieser Erfolg steht in der gesamten Privatbeamtenbewegung wohl einzig da. Zum erstenmal haben sich hier Ingenieure und Techniker mit Chemikern, Architekten und Grubenbeamten zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden, und dabei sind neben den jüngsten Angestellten Oberingenieure und andre leitende Beamte vertreten. Der Vorbildung nach dürften die Mitglieder des Bundes fast zur Hälfte akademische Lehranstalten besucht haben, während die übrigen aus technischen Mittelschulen oder direkt aus der Werkstatt hervorgegangen sind. Dem Mitgliederzuwachse entsprechend hat sich die Zahl der Verwaltungsstellen im verflossenen Jahre beinahe verdoppelt. Während der Bund der technisch-industriellen Beamten Ende 1906 erst 68 Verwaltungsstellen hatte, verfügte er am 31. Dezember über 78 Ortsgruppen und 34 Zahlstellen, das sind zusammen 112 Verwaltungsstellen.

— **Vorträge der Gehe-Stiftung.** Sonnabend den 15. d. M. abends pünktlich 8 Uhr spricht im Vereinshause Professor Dr. Schumacher aus Bonn über „Die gegenwärtige Geldkrisis“.

— **Die Sängerschaft Ernsto** (Technische Hochschule) veranstaltet am 21. Februar ihr diesjähriges großes Winterfest im Gewerbehaus, verbunden mit einem Konzert, zu dem die vormalige Kgl. Sächs. Hofschauspielerin Frau Hedwig Bosny und Herr Kgl. Sächs. Kammervirtuos Hermann Scholz ihr Mitwirken zugesagt haben. Die Sängerschaft Ernsto bringt unter Leitung ihres Dirigenten Professor H. Jüngst Chöre von Mich. Wagner, Ed. Grieg, Franz Schumann, Adolf Jensen und eine Reihe neuer Studentenlieder zum Vortrag.

— **Aus den Vereinen.** Handwerkerverein zu Dresden-Pieschen und Umgebung. Donnerstag, 27. Februar, Etablissement „Deutscher Kaiser“, Leipziger Straße, 20. Stiftungsfest (Konzert, Festaktus und Ball). — Jahresversammlung des Wohltätigkeitsvereins „Sächs. Fechtschule“, Verband Dresden; Sonnabend den 15. Februar 8 Uhr „Kaulbachhof“, Kaulbachstraße. Eintritt für Mitglieder vom Jahre 1906. — Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich. Mittwoch den 19. Februar 8 Uhr in „Hammers Hotel“ Werbe- und Familienabend. Eintritt frei. — Turnverein für Neu- und Antonstadt, 47. Stiftungsfest Freitag, 14. Februar, Ausstellungspalast ½9 Uhr abends.

— **Vorträge und Versammlungen.** Bund deutscher Bodenreformer, Ortsgruppe Dresden. Mittwoch, 12. Februar ½9 Uhr Restaurant „Kneip“ Vortrag Dr. Rahn: „Sicherung der Bauforderungen.“ — Erster Verein Dresdner Gast- und Schankwirte. Mittwoch den 12. Februar d. J. „Eldorado“, Steinstr., diesjährige Hauptversammlung.

— **Wasserstand der Elbe** am 10. Februar mittags. Pardubitz — 14, Brandeis + 20, Melnik — 30, Leitmeritz — 22, Aussig — 8, Dresden — 128 Zentimeter.

Wetterbericht.

Prognose für den 11. Februar. Trocken bei zunehmender Bewölkung; mäßige Westwinde; Temperatur nicht erheblich geändert.

Vom Fichtelberg. Ununterbrochen starker Nebel, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab, starker Reif, erhält sich lange, großartiger Rauhfrost. Sturm aus Westen bis Norden.

Witterungsverlauf in Sachsen am 9. Februar. Am 9. Februar herrschten stürmische Winde, die im ganzen Lande zu Niederschlägen führten. Die Temperaturen lagen um Mittag meist über Null, blieben aber sonst unter Null. Schneedecke findet sich nur in Mittellagen und im Gebirge.

Wetterlage in Europa am 10. Februar früh 8 Uhr. Der hohe Druck über Großbritannien hat wenig an Intensität verloren. Trotzdem erstreckt sich hoher Barometerstand noch bis Ostdeutschland. Das östliche Tief hat sich abgeflacht. Bei Island erscheint ein neues Tief, das vorübergehend die Nordwestluft ablenkt. Infolgedessen ist Aufheiterung eingetreten. Da die Depressionen sich jetzt aber sehr rasch bewegen, so dürfte heiteres Wetter nicht allzulange von Bestand sein.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

fo. **Blasewitz,** 9. Februar. (Einen frechen Diebstahl) verübten gestern am hellen Tage zwei arbeitslose Burschen aus Dresden. Auf ihrem Bummelgange sahen beide im Hofe einer Villa am Siegesplatz eine Zinkbadewanne stehen. Sofort beschlossen sie, die Wanne zu stehlen und zu Geld zu machen. Es gelang den Burschen auch, das begehrte Objekt zu erlangen und damit im nahen Waldpark zu verschwinden. Der Diebstahl war jedoch von einem Diener der Herrschaft bemerkt worden und dieser nahm sofort die Verfolgung der Spitzbuben auf. Als letztere ihren Verfolger erblickten, ließen sie eiligst ihre Wanne im Stich und entflohen durch den Waldpark nach Dresden zu. Noch bevor sie jedoch die Blasewitzer Flur verlassen hatten, war ihnen auch schon ein inzwischen benachrichtigter patrouillierender Schutzmann auf den Fersen. Nach einer tollen Jagd gelang es letzterem, einen der Diebe zu fassen und nach Nummer Sicher zu bringen. Der schwer vorbestrafte Mensch wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Auch der zweite Dieb wurde ermittelt.

wz. **Radebeul,** 9. Februar. (Feuer.) Gestern früh entstand im Grundstücke des Restaurateurs und Fleischermeisters Sohrmann in Wahnsdorf ein Schadenfeuer, dem das ganze Anwesen mit Ausnahme der Fleischerei zum Opfer fiel. (Schwindler in Uniform.) Ein junger Mann in Matrosenuniform erschien bei einer hiesigen Familie und überbrachte Grüße von ihrem in Kiel als Offizier dienenden Sohn. Aus Dankbarkeit wurde er gastlich aufgenommen, und da er angab, seine Eltern seien, ohne es ihm mitgeteilt zu haben, von Dresden nach dem Vogtlande verzogen und sein Geld nicht reiche, erhielt er noch 4 Mk. Reisegeld. Später hat es sich herausgestellt, daß der Offizier in Kiel niemand mit der Ueberbringung von Grüßen beauftragt hat und die Familie einem Schwindler zum Opfer gefallen ist.

* **Lockwitz,** 9. Februar. (Lebensende.) Die 27 Jahre alte Marie Seifert, Tochter eines Dresdner Bürgers, wurde heute im Lockwitzbache tot aufgefunden. Es ist nicht festgestellt, ob sie den Tod in dem seichten Wasser suchen wollte, ärztlicherseits wurde konstatiert, daß sie einem Schlaganfall erlegen ist.

* **Potschappel,** 9. Februar. (Unsicherheit.) Gestern früh ½7 Uhr ist eine 20jährige Näherin, welche täglich nach Dresden zur Arbeit fährt, am sogenannten Büschchen von einem Manne überfallen worden, der sie am Halse gewürgt hat. Sie vermochte jedoch um Hilfe zu rufen, worauf ein Bahnbeamter herbeieilte, während der Strolch schleunigst die Flucht ergriff.

ms. **Freiberg,** 9. Februar. (Der „Fall Beier“ zieht immer weitere Kreise.) Vier Personen, nämlich Grete Beier, deren Mutter, der Kaufmann Merker und die Hebamme Kunze befinden sich bereits im Gefängnis. Jetzt ist auch gegen den Gendarmerie-Brigadier Kuchard in Brand ein Verfahren eingeleitet. K. soll in einem Prozesse gegen den verstorbenen Bürgermeister Beier zu dessen Gunsten einen Meineid geleistet haben.

sk. **Leipzig,** 9. Februar. (Flüchtiger Buchhalter.) Nach Unterschlagung von 9000 Mk. Geschäftsgeldern ist der aus der Umgebung von Großenhain stammende 29jährige Buchhalter Aster flüchtig geworden, der in einem hiesigen Lotteriegeschäft am Augustusplatz in Stellung war.

* **Reugersdorf,** 9. Februar. (Ein seltenes Naturschauspiel) wurde in der Nacht zum Sonnabend hier beobachtet. Aus dem nächtlichen Dunkel erschien plötzlich am nördlichen Himmel ein einige Sekunden anhaltender Lichtschein in Form einer großen Kugel, der im Nebel der Nacht wieder verschwand.

ib. **Löbau,** 9. Februar. (Lebensabschluß.) Gestern abend wurde der Eisenbahnschaffner Winkler von hier in den Büschen bei Georgewitz erhängt aufgefunden. Winkler stand im 45. Lebensjahre, war seit längerer Zeit leidend und hat die Tat in Schwermut ausgeführt.

* **Bautzen,** 10. Februar. (Ausbreitung der Genickstarre.) Die Genickstarre beim hiesigen Infanterie-Regiment greift weiter um sich. Wie das hiesige Garnisonkommando heute bekannt gibt, ist nunmehr auch ein Soldat der 2. Kompagnie in der neuen Kaserne an Genickstarre erkrankt. Eine Anzahl Unteroffiziere und Mannschaften sind in einer Wellblechbaracke isoliert.

er. **Meerane,** 9. Februar. Der aller fünf Jahre stattfindende Regimentstag der Zugehörigen des in Straßburg liegenden sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105 wird in diesem Jahre am 8., 9. und 10. August in Meerane abgehalten. Zu dem Feste haben bereits jetzt zahlreiche ehemalige 105er und hervorragende Personen ihr Erscheinen zugesagt. Auch die Stadt bekundet lebhafte Anteilnahme an der Veranstaltung. Aus Straßburg kommen so viele Gäste, daß von dort bis Meerane ein Sonderzug verkehren wird.

* **Bodenbach,** 9. Februar. (Ein verwegener Einbruch) wurde in der Sonnabendnacht in das Hauptsteueramt zu Gablonz unternommen. Die Diebe bohrten den Geldschrank an und hatten ein kopfgroßes Stück des Metallmantels im Schweiße ihres Angesichts herausgebrochen. Da mußten sie nun zu ihrem Schrecken bemerken, daß sich in dem Schranke auch nicht ein Heller Geld befand. Zufälligerweise war sein Geldinhalt tags zuvor herausgenommen worden. Um nun nicht ganz leer abziehen zu müssen, öffneten die Spitzbuben auch die Pulte und fanden in einem Schubkasten 40 Kronen, die sie mitnahmen.

Vermischtes.

Offizielle Berichterstattung. Im Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde dieser Tage von einem heiteren Stückchen offizieller Berichterstattung erzählt. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter aus Galizien hatte kürzlich im Parlament den Ministerpräsidenten heftig angegriffen. Herr Diamant, so heißt der Abgeordnete, ein Diamant im Naturzustand, ohne parlamentarischen Schliff, warf dem Ministerpräsidenten vor, daß er „Schacher“ treibe, mit Portefeuilles „hausiere“, um unwillige Parteien zu gewinnen, usw. und ließ sich über dieses Thema des Breiteren aus. Das „K. K. Telegraphen-Korrespondenzbureau“ aber faßte im Parlamentsbericht, der nach Galizien telegraphiert wurde, den Inhalt der Rede wie folgt zusammen: „Abg. Diamant beschäftigt sich eingehend mit dem Hausierhandel.“

* **Der Planchettieschwindel eines amerikanischen „Schriftstellers“.** Ueber das Treiben des „Schriftstellers“ William E. Scott in Schmargendorf, von dessen Verhaftung durch die Berliner Kriminalpolizei wir berichteten, wird noch mitgeteilt: William E. Scott, in dem die Kriminalpolizei das Haupt einer weitverzweigten Kurpfuschergesellschaft erblickt, die mit ihren Prospekten und Inseraten die ganze zivilisierte Welt seit Jahren überschwemmt, ist von Geburt Amerikaner und 38 Jahre alt. Seit etwa 2½ Jahren wohnt er mit seiner Frau in dem Hause Karlsbader Straße 1 in Schmargendorf. Das Heim des Verhafteten, der in Amerika und England verschiedene Stellen als Propagandachef innehatte, besteht aus acht eleganten und geschmackvoll eingerichteten Zimmern im zweiten Stock. Hausbewohner schätzen nach seinem Auftreten und aus den Aeußerungen, die er über seinen Geschäftsbetrieb gemacht hat, das jährliche Einkommen des Amerikaners auf mindestens 100 000 Mark. Nach seiner eigenen Versicherung erhält sein Privatsekretär ein Monatsgehalt von 800 Mk. Scott sowohl wie seine Familie bestreiten entschieden, mit der sogenannten Maxim-Planchette in irgendeiner Beziehung zu stehen. Ferner will Scott lediglich der Propaganda- und Inseratenchef einer Anzahl von ausländischen Firmen sein. Ganz entschieden stellt es die Familie Scotts in Abrede, daß der Verhaftete Heilmittel für wirkliche Krankheiten empfohlen habe. Die Gattin Scotts glaubt, daß es sich bei der Anzeige gegen Scott um den Racheakt eines Erpressers handelt. Die Kriminalpolizei ging bei der Haussuchung, während der Frau Scott, die einem freudigen Ereignis entgegensieht, ohnmächtig wurde, sehr energisch vor. Die Spinde und Schränke, in denen man Geheimfächer vermutete, wurden teils erbrochen, teils auf einen Möbelwagen verpackt und nach dem Polizeipräsidium geschafft. Scott selbst hält sich durch notarielle Beglaubigungen, aus denen hervorgehen soll, daß er nur der Reklameschriftsteller der betreffenden Firmen sei, für vollständig gedeckt und bestreitet entschieden jede Schuld. Er ist erst vor kurzem von einer Reise aus London nach Berlin zurückgekehrt, wo ihn die Polizei schon seit langem beobachtete.

* **Mit Eis belastet.** Die Station Norddeich für drahtlose Telegraphie hatte vor kurzem unter einer eigenartigen Betriebsstörung zu leiden. Infolge außergewöhnlichen Rauhfrostes war das Luftnetz so mit Eis belastet, daß die einzelnen Drähte mit einem Eismantel von 50 Mm. Stärke umkleidet waren. Einer so gewaltigen Belastung, die etwa das Dreifache der regelrechten betrug, waren die Tragseile nicht gewachsen; sie rissen an mehreren Stellen. Die Instandsetzung war mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, weil die vereisten Taue und Drähte sich sehr schwer handhaben ließen und die Arbeit an den vereisten Türmen auch mit Gefahr verbunden war.

Aus Alt-Weimar, von dem jetzt wieder anläßlich der Theatereinweihung die Rede war, erzählt K. E. Döpler in seinen Erinnerungen einige humoristische Züge aus dem dortigen Kleinstadtleben: Am Anfang der sechziger Jahre führte in Ilm-Athen ein ehemals preußischer Oberst als General das Kommando über das weimarische Regiment. Der General war ein liebenswürdiger Herr, aber nicht von hervorragenden Geistesgaben. Er hatte auf dem rechtsseitigen Theaterbalkon 1. Rang im Weimarer Theater seinen bestimmten Platz. Als unter Dingelstedts genialer Leitung die Shakespeareschen Königsdramen über die weimarische Bühne gingen, war ganz besonders am Schluß des Zyklus der Beifall ein wahrhaft frenetischer. Nachdem dieser Beifall verrauscht war, stand der General auf und sagte, nachdem er sich den ganzen Abend über still verhalten hatte, zu meinem neben ihm sitzenden Freunde Dr. v. Schorn plötzlich die inhaltschweren Worte: „Hören Sie mal, lieber Doktor, dieser Shakespeare ist ein tüchtiger Mensch, ich glaube, der hat eine Zukunft!“ und verließ mit einem freundlichen Kopfneigen das Haus ...

* **Der Kamitok.** Einer der merkwürdigsten und zugleich schrecklichsten Gebräuche der Tschuktschen ist der unter dem Namen „Kamitok“ bekannte Mord. Er wird meistens auf ihren besonderen Wunsch an alten, gebrechlichen Männern, niemals an Frauen, von deren Verwandten ausgeführt. Als Veranlassung dazu dient der Glaube ans jenseitige Leben, der in dem Wunsche gipfelt, schneller die verstorbenen Verwandten wiederzusehen. Der Tschuktsche, der entschlossen ist, alle irdischen Bande zu zerreißen, eröffnet es seinen nächsten Verwandten, und nachdem alle Ueberredungskünste, davon abzustehen, fruchtlos geblieben, beginnen die Vorbereitungen auf den Tod. Endlich kommt der Tag, der dazu bestimmt ist. Es versammeln sich die Verwandten und Nachbarn. In deren Gegenwart zieht der sich dem Tode Widmende die neue Kleidung an und setzt sich in die Ecke der Hütte. Das Werkzeug zu seiner Tötung befindet sich in den Händen seines nächsten Verwandten. Es pflegt meist dreierlei Art zu sein: Speer, Messer und Riemen. Wenn er mit dem Messer getötet zu werden wünscht, halten zwei seiner Verwandten ihn an den Händen, während der dritte, ein scharfes Messer an die Gurgel haltend, dieses in der Richtung zum Herzen einführt. Wenn er erstochen zu werden wünscht, wird ihm durch eine Oeffnung in der Wand ein Speer gereicht; ihn aufs Herz richtend, gibt er ein Zeichen, daß man ihn ersteche. Wenn aber der Fanatiker erdrosselt zu werden wünscht, ziehen ein oder zwei Verwandte, nachdem sie um den Hals einen Riemen aus Walroßhaut gewickelt haben, diesen zu, bis das Opfer erdrosselt ist. Die Leiche wird dann an einen bestimmten Ort gebracht und entweder ausgesetzt oder verbrannt.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

59. öffentliche Sitzung.

P. **Dresden,** 10. Februar.

Vizepräsident Dr. **Schill** eröffnete, da Präsident Dr. Mehnert vom König auf einige Tage zur Teilnahme an der landwirtschaftlichen Woche in Berlin beurlaubt ist, die Sitzung des spärlich besuchten Hauses um 11 Uhr 8 Min. Die Tagesordnung enthält ausschließlich

Rechenschaftssachen aus dem Bereiche des Justizministeriums.

Abg. **Bauer-Auc** (nat.-lib.) erstattet im Auftrage der Rechenschaftsdeputation Bericht über alle drei zur Verhandlung stehenden Punkte. Wie aus seinen Ausführungen hervorgeht, sind zunächst bei Kap. 38 Justizministerium nebst Kanzlei und Sportelfiskalat in der Finanzperiode 1904/05 Etatüberschreitungen von 64 Mark 40 Pf. vorgekommen, auch 2200 Mk. außeretatmäßig verausgabt worden. Im Namen der Deputation beantragt der Berichterstatter die nachträgliche Genehmigung, die debattelos ausgesprochen wird.

Wie zu Punkt 2 der Tagesordnung dargelegt wird, sind in der gleichen Finanzperiode bei Kap. 39, Oberlandesgericht und Staatsanwaltschaft, bei dem Oberlandesgericht nebst Kanzleien 3702 Mk. 4 Pf. Etatüberschreitungen und 675 Mk. außeretatmäßige Besoldungen zu verzeichnen gewesen. Auch hier empfiehlt die Deputation die nachträgliche Genehmigung, die ohne Debatte einstimmig erteilt wird.

Größer sind, wie zu Punkt 3 der Tagesordnung mitgeteilt wird, in der gleichen Finanzperiode die Etatüberschreitungen bei Kap. 40, Landgerichte, Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften, gewesen. Sie betragen 125 575 Mk. 6 Pf. (darunter Schreibgebühren mehr 47 515 Mk. 95 Pf., Zeugen- und Sachverständigengebühren mehr 63 673 Mk. 15 Pf.), wozu noch 26 674 Mark 86 Pf. für außeretatmäßige Besoldungen kommen. Die Deputation beantragt die nachträgliche Bewilligung auch dieser Summen. Debattelos und einstimmig schließt sich das Haus diesem Antrage an.

Nächste Sitzung: Dienstag 11. Februar vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Schlußberatung über das Kgl. Dekret Nr. 13, Erbschaftssteuer und Urkundenstempel betr., sowie kleine Etatsachen und Petitionen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unsrer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Herzog Ernst II.

× **Altenburg,** 10. Februar. (Priv.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser und König haben laut Handschreiben vom 9. d. M. Seine Hoheit den Herzog zum Generalmajor befördert unter Ernennung zum Chef des 8. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153 und Stellung à la suite des 1. Garderegiments zu Fuß, sowie unter Belassung à la suite des 1. Seebataillons.

In den Flammen umgekommen.

× **St. Georgen** (Schwarzwald), 10. Februar. (Priv.-Tel.) Bei einem Feuer in dem einsam gelegenen Hause eines Arbeiters fanden die halbgelähmte Mutter des Besitzers und seine drei Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren den Tod in den Flammen.

Im Ballon über den Kanal.

+ **London,** 10. Februar. (Priv.-Tel.) Der französische Luftschiffer de la Vaulx und der Ingenieur Julliot, der Erfinder der „Patrie“, überflogen gestern mit dem Ballon „Walküre“ den Aermelkanal. Die beiden Luftschiffer wurden von drei englischen Passagieren begleitet, die gleichzeitig mit zwei andern Ballons aufgestiegen waren. Die Landung erfolgte in der Grafschaft Kent.

Schiffsunfälle.

+ **London,** 10. Februar. (Priv.-Tel.) Der Dampfer „Windsor“, nach Hongkong unterwegs, ist am 2. d. M. an der westaustralischen Küste gestrandet. Die Rettung der Mannschaft, sowie der 26 an Bord befindlichen Chinesen vollzog sich unter großen Schwierigkeiten. Der Kapitän und zwei Offiziere des Schiffes ertranken.

+ **Dover,** 10. Februar. (Priv.-Tel.) Die englische Bark „Perlenfischer“ ist bei dichtem Nebel in der Nähe von Dungeneß mit einem andern noch unbekannten Schiffe zusammengestoßen und mit Mann und Maus untergegangen.

Die Kämpfe in Marokko.

Paris, 9. Februar. (Priv.-Tel.) General d'Amade telegraphiert, daß infolge des Kampfes vom 6. Februar die aus dem Süden kommenden marokkanischen Truppen sich in der Richtung nach Mechra-Sar zurückgezogen haben. Die aus dem Gebirge gekommenen Reiter und Fußsoldaten sind in ihre Heimatsorte zurückgekehrt. Alle Verwundeten, deren Zustand es gestattete, wurden nach Berrechid gebracht.

Eine neue Botschaft Roosevelts.

+ **New-York,** 10. Februar. (Priv.-Tel.) Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt der Präsident Roosevelt eine zweite Botschaft an den Kongreß zu richten, worin er neue Gesetze zugunsten der Arbeiterkonsulate beantragen wird.

Die Lage in Portugal.

+ **Lissabon,** 10. Februar. (Priv.-Tel.) Die Kammerwahlen sollen nun doch erst am 5. April stattfinden, wie sie bereits vom früheren Ministerium angeordnet waren.

+ **Paris,** 10. Februar. (Priv.-Tel.) Wie aus Lissabon gemeldet wird, glaubt man in politischen Kreisen, daß König Manuel sich frühestens in 2 bis 3 Monaten krönen lassen werde. Vielfach ist man auch der Ueberzeugung, daß eine Krönung aus Sparsamkeitsrücksichten überhaupt unterbleiben werde. Gestern abend fand bei der Großmutter des Königs Manuel Maria Pia ein intimes Diner statt, dem unter andern auch der Fürst von Hohenzollern beiwohnte.

Lissabon, 10. Februar. (Priv.-Tel.) Gestern abend kehrte der ehemalige Minister José Alpoim, der die Hauptstadt gleich nach dem Attentat verlassen hatte, im Automobil von Salamanca wieder hierher zurück.

+ **Lissabon,** 10. Februar. (Priv.-Tel.) Prinz Arthur von Connaught, sowie die übrigen zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für den ermordeten König und Kronprinzen hier eingetroffenen fremden Missionen verlassen im Laufe des heutigen Tages Lissabon.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil und für Lokales: Konrad Pohl; für das Feuilleton: Dr. Paul Fischer; für den Handelsteil und Sport: Georg Brauchmüller; für Inserate: Kurt Schubert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff & Co.

Aber gestern war der Direktor in Angst!

Die neue Oper sollte sein, das Haus war am Morgen schon ausverkauft und am Mittag sagt plötzlich der Heldentenor ab! Heiser — kein Ton in der Kehle! Der Theaterarzt schreibt ein Attest: 8 Tage Schonung. Da stürzt der Direktor in das erste beste einschlägige Geschäft und kauft eine Schachtel Fays Sodener Mineral-Pastillen, eilt damit zum Brüllinski und bittet und bettelt, bis der ein paar Pastillen in heißer Milch nimmt und nachher noch ein paar im Mund zergehen läßt. Na — und wie hat er dann am Abend gesungen? Blitzgend. Und das haben nur Fays ächte Sodener getan —! Man kauft sie für 85 Pfennig die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. (2908.7)

Der Stadt- und Vorortauflage unsrer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. „Wix Seezigeuner“ von Robert Kraft bei, worauf wir aufmerksam machen. (4030)

Börsen- und Handelsblatt.

Börsenberichte.

Dresden, 10. Februar.

Die Dresdner Börse tendierte heute auf allen Gebieten des Aktien- und Fondsmarktes im Einklang mit der Berliner Börse ruhig. Man handelte: Deutsche Fonds: Sächs. Rente 83,20 (— 0,05), gr. 3½proz. Sächs. Anleihe 98,05 (— 0,05), gr. 3½proz. Landeskultur 92,15 (— 0,10), Preuß. 3proz. Konsols 82,90 (— 0,30). Auf den Gebieten der Bankaktien und Transportwerte gelangten Sächs. Bank (+ 0,50) und Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt (+ 0,10) zur Placierung. Papier- usw. Fabriken und keramische Werte blieben ohne Verkehr. Baugesellschaften: Residenzbaubank 198,00 (— 2,00) bez. Von den Aktien der Maschinenfabriken und verwandten Unternehmungen erzielten Germania (plus 1,00), Kochroh, Gebler (— 0,50), Hartmann (+ 1,25) Aktien und Döhlener Genußscheine (unv.) Umsätze. In Brauereien wurden nur Rizzi A (+ 0,90) umgesetzt. Felsenkeller-Aktien zogen 5,00 (580,00) im Kurse an. Von den verschiedenen Unternehmungen gingen Deutsche Pluvinsin und Dresdner Nähmaschinenzwirnfabrik (+ 2,00) in andern Besitz. Oesterreich. Noten: 85,15 bez.

Berlin, 10. Februar.

Die ungünstige Haltung der New-Yorker Börse, das Anziehen des Satzes für täglich kündbares Geld und die aus London vorliegende Meldung von der Zahlungseinstellung der großen Schiffsbaufirma von Sir James Laing u. Sons ließen die Börse in durchweg schwacher Tendenz eröffnen. Am Lokalmarkte lagen besonders Montanaktien matt im Zusammenhang mit ungünstigen Nachrichten vom Roheisengeschäft. So verloren Bochumer, Deutsch-Luxemburger und Dortmunder 1 Prozent und darüber. Am Bankenmarkt betrugen die Rückgänge bis zu ½ Prozent. Amerikanischen Bahnen lagen auf New-York gedrückt; 3prozentige Reichsanleihe konnte ihren Kursstand ziemlich behaupten. Japaner gaben auf London, Russen von 1902 auf Paris nach. Im Gegensatz zur allgemeinen Stimmung bekundeten Schiffahrtsaktien eine feste Haltung auf den günstigen Ausgang der Londoner Konferenz. Im späteren Verlaufe trat am Bankenmarkte eine Erholung ein. Japaner gingen weiter im Kurse zurück. Auf den übrigen Gebieten war das Geschäft sehr gering bei unwesentlichen Kursveränderungen. Täglich kündbares Geld 5½ Prozent. Man notierte 1 Uhr 30 Min.: Kredit 203,90, Deutsche Bank 235,75, Diskonto 176,00, Dresdner Bank 138,50, Lombarden 26,30, Bochumer 197,00, Dortmunder 57,40, Laura 217,00.

E. **Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. von Pittler, Aktiengesellschaft, Wahren.** In der Aufsichtsratssitzung gelangte die Bilanz für das Geschäftsjahr 1907 zur Vorlage. Bei einem Rohgewinn von 813 941 (754 537) Mk. verbleibt nach Abzug von 130 480 (128 149) Mk. Handlungsunkosten und 210 704 (208 656) Mk. Abschreibungen ein Reingewinn von 483 748 (431 687) Mk. Es wird vorgeschlagen, den letzteren wie folgt zu verteilen: 30 000 (60 000) Mk. dem ordentlichen Reservefonds, der hiermit die gesetzliche Höhe von 120 000 Mk. erreicht, 60 000 (30 000) Mk. dem Spezialreservefonds, der hiermit auf 150 000 Mk. gebracht wird, 20 000 (20 000) Mk. dem Unterstützungsfonds, 72 668 (55 000) Mark Tantiemen und Zuweisungen, 23 465 (15 601) Mk. Tantieme an den Aufsichtsrat und 240 000 Mk. als 20 proz. Dividende (wie i. V.) auf 1 200 000 Mk. Aktienkapital auszuschütten. Der Rest von 37 578 (11 086) Mk. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

B. **Kammgarnspinnerei Schedewitz, Akt.-Ges. zu Schedewitz.** Das neunte Geschäftsjahr erbrachte auch dieser Spinnerei ein wesentlich günstigeres Ergebnis. Der Fabrikationsgewinn stieg auf 1 073 938 Mk. (1906 744 895 Mk.). Aus Pacht wurden 7080 Mk. (10 620) erlöst. Aus dem Vorjahre stehen noch 49 570 Mk. (31 021) Gewinnsaldo zur Verfügung. Zinsen erforderten 79 388 Mk. (76 087), die Wohlfahrtsfonds 15 867 (15 464), Abschreibungen 219 943 Mk. (131 744), wonach ein Reingewinn von 815 350 Mk. (562 761) ausgewiesen werden kann. Hieraus sollen u. a. dem Reservefonds II 115 000 Mk. (50 000), Beamte und Arbeiter 35 000 Mk. (25 000), Aufsichtsrat und Vorstand 60 347 Mk. 48 221) erhalten. Den Pensionskassen werden 40 000 Mk. (30 000) zugeschrieben, die mit 18 Proz. (15 Proz.) in Vorschlag gebrachte Dividende erfordert 432 000 Mk. (300 000), so daß zum Vortrag auf neue Rechnung 124 002 Mk. (49 570) verbleiben. Dem Rechenschaftsberichte zufolge ergänzten sich die zu Beginn des Geschäftsjahres vorliegenden reichlichen Aufträge in ziemlich regelmäßiger Weise auf lange Fristen, wodurch eine gutlohnende Beschäftigung während des ganzen Jahres gesichert wurde. Mit Eintritt der amerikanischen Krisis zeigte es sich aber immer deutlicher, daß die Zeit der Hochkonjunktur auch in der deutschen Wollindustrie vorüber ist. Ende 1907 stellte sich das Merino-Rohmaterial rund 5 Proz. für gröbere Waren 15—20 Proz. niedriger als Ende 1906. Man glaubt nicht, daß verminderter Bedarf, sondern Mangel an Vertrauen den Grund der Zurückhaltung für die Verbraucher bildet. Die günstige statistische Lage des Wollmarktes lasse eine baldige Wiederkehr des Vertrauens erhoffen. Die Gesellschaft hat noch für 3—4 Monate Aufträge. Für Umbauten und Neueinrichtungen wurden 230 192 Mk. aufgewendet, außerdem für Neuanschaffungen 40 030 Mk. Die Bilanz verzeichnet an Kasse, Wechsel, Effekten, Bankguthaben und Anzahlungen 1 165 668 Mk. (1 023 730), an Vorräten 2 370 386 (2 407 071), an Außenständen 1 370 570 Mk. (057 127), dem bei 2,4 Millionen Mark Kapital und 365 000 Mk. (315 000) Reserven 1 532 000 Mark (1 550 000) feste Schuld und 982 267 Mk. (902 028) schwebende Schulden gegenüberstehen.

B. **Königsberger Hartungsche Zeitung und Verlagsdruckerei, Gesellschaft auf Aktien, Königsberg i. Pr.** Der Aufsichtsrat beantragt nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 7 (6½) Proz.

Warenmärkte.

Dresden, 10. Februar. Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: Ochsen 175, Kalben u. Kühe 174, Bullen 134, Kälber 290, Schafe 680, Schweine 2513, zusammen 4166 Stück. Marktpreis für 50 Kilogramm Lebendgewicht. Ochsen 1a vollfleisch. ausgemästeten höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 44—45 (80—82); 1b österreichische 45—47 (82—85); 2. junge fleischige, nicht ausgemästete —, ältere ausgemästete 38—42 (74—79); 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—37 (68 bis 73); 4. gering genährte jeden Alters 28—32 (62—67). Kalben und Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 39—42 (72—75); 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 35—38 (67—71); 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 30—34 (60—66); 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 26—29 (56 bis 59); 5. gering genährte Kühe und Kalben —— (52—55). Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42—46 (74—78); 2. mäßig genährte jüng., gut genährte ältere 38—41 (70—73); 3. gering genährte 33—37 (63—69). Kälber: 1. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 46—49 (75—78); 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 43—45 (72—74); 3. geringe Saugkälber 39—42 (66 bis 70); 4. ältere gering genährte (Fresser) —— (——). Schafe: 1. Mastlämmer 44—46 (86—88); 2. jüngere Masthammel 40—43 (82—85); 3. ältere Masthammel 36—39 (76—80); 4. mäßig genährte Hammel u. Schafe Merzschafe —— (——). Schweine: 1a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahren 44—46 (58—60); 1b. Fettschweine 46—47 (60—61); 2. fleischige 42—43 (56—57); 3. gering entwickelte, sowie Sauen 38—41 (52—55); 4. geschlachtete Bakonier ——. Die eingeklammerten Preise beziehen sich auf 50 Kilogramm Schlachtgewicht. — Ausnahmepreise über Notiz. Geschäftsgang: Langsam. Ueberstände: 8 Ochsen, 2 Kalben u. Kühe, 3 Bullen, 65 Schafe u. 129 Schweine. Ferner befinden sich im Auftrieb 79 Rinder und 90 Schafe österreichischer Herkunft.

Produktenbörse in Dresden vom 10. Februar. (Amtliche Notierungen.) Weizen, weißer 214—221, brauner, alter 75 bis 78 kg ——, do. neuer 75—78 kg 212—218, russ., rot 244—248, Kansas 234—238, Argentinier 244—248. Roggen, sächsischer 70—73 kg 203—209, preußischer 209—213, russischer 222—225. Gerste, sächsische 178—185, schlesische 190—199, Posener 180—199, böhmische 210—219, mährische ——, Futtergerste 156—162. Hafer, sächsischer 162—172, schles. u. Posener 162—172. Mais, Cinquant. 171—177, La Plata, gelber ——, do. amerik. mixed 172—175, Rundmais, gelb 163—165. Rüböl, raffiniertes mit Faß 78,00. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken), lange 13,50, runde —,—. Leinkuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) I. 18,50, II. 18,00. Weizenmehl pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken): Kaiserauszug 35,50—36,00, Grießlerauszug 34,50—35,00, Semmelmehl 33,50—34,00, Bäckermundmehl 32,00 bis 32,50, Grießlermundmehl 27,00—27,50, Pohlmehl 24,50—25,50. Roggenmehl pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdn. Marken) Nr. 0 32,00—32,50, Nr. 0/1 31,00—31,50, Nr. 1 30,00—30,50, Nr. 2 27,50—28,50, Nr. 3 25,50—26,00, Futtermehl 16,20—16,60. Weizenkleie, grobe 12,60—13,00, feine 12,40—12,60. Roggenkleie 13,20 bis 13,60. Die Artikel für pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle andern Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. Feinste Ware über Notiz. Mehlpreise verstehen sich exkl. der städtischen Abgabe. — Wetter: Schön. Stimmung: Ruhig.

Dresden, d. 10. Februar. Marktpreise. Kartoffeln, à 50 Kilogramm 3,20—3,50 Mk. Heu in Gebunden, à 50 Kilogr. 3,90—4,30 Mk. Roggenstroh (Flegeldrusch) a Schock 36—38 Mk.

Leipziger Kurse vom 10. Februar.

3½ Sächs. R.	83,05	Buschtherad. B.	278,50	Zimmermann	101,60
1855 3½	91,—	A. D. Kr.-Anst.	161,75	Leipz. Woll.-Et.	75,—
52/68 3½%	98,20	Chemn. Bankv.	104,—	do. Vorz.	82,—
69 3½%	98,20	Kred.-Sparbk.	101,25	Mitteld. Strßb.	325,50
Löbau-Zitt.	100,—	Dresdn. Bk.	138,—	Salbeig	96,—
Lanecitbr.	—,—	Dresdn. Bkv.	101,50	Tittel & Krüger	115,50
Dresd. Anl.	93,10	Leipz. Hyp.-B.	141,50	Nat.-Brauerei	—,—
Erbl. 3½ Pfbr.	92,60	Sächs. Bk.	141,25	Elektr. Str.-B.	99,70
Oest. Banknot.	85,05	Mansf. Kuxe	877,—	Preischer Schl.	134,—
Russ.-Tepl. 3½	90,10	Germania	112,—	Kunstanst. Graß	115,—
B. Nordb.	98,25	Golzern	—,—	Schub. & Salz.	296,25
Buschtherad. 96	98,05	Hartmann	137,—	Fritz Schulz	283,—
Dux-Bdb. 2 Pr.	105,50	Pittler Masch.	347,—		
Pilsen-Priesen	97,50	Schönherr	230,—		
Pr.-Dux 1 Pr.	—,—	Sondermann	92,50		

Berliner Produktenbörse vom 10. Februar. Weizen per Mai 216,00, per Juli 214,75, per Septbr. —,—, matt. Roggen per Mai 208,75, per Juli 205,75, per September —,—, matt. Hafer per Mai 170,00, per Juli —,—, matt. Mais, amerikanischer mixed niedrigster per Mai 149,25, höchster per Juli —,—, geschäftslos. Rüböl per Febr. 72,90, per Mai 73,10, per Oktober 71,10, fest.

Berliner Kurse vom 10. Februar.

Deutsche Fonds.	
3½proz. Reichsanleihe	93,00
3proz. Reichsanleihe	82,75
3½proz. Pr. Konsols	93,20
3proz. Pr. Konsols	82,75
3proz. Sächs. Rente	83,00
Braunschw. 20 Tal.-Lose	167,00
Pr. Pfdbr. Bank. b. 1917	97,75
do. Com.-Obligationen	99,00
Ausländische Fonds.	
5proz. Argentinier	—
4½proz. aus. Arg.	93,20
5proz. Buenos Aires	101,40
4½proz. Chinesen	94,10
Italien. Rente	—
5proz. Mexikaner	101,60
4proz. do.	—
Oesterr. Goldrente	99,40
Oesterr. kons. Rente	97,90
4½proz. Portugiesen	95,00
5proz. Rumänier	101,95
4proz. Rumänier	92,20
4proz. kons. Russ. II. Et.	82,10
4½proz. Russen 1905	94,60
4proz. Russ. Staatsr.	73,25
5proz. Serben	100,70
Serbische Rente	81,80
Spanier	—
Türkenlose	146,00
Ung. Goldrente	94,80
Ung. Kronrente	94,70

Ausländische Bahnen.		
Oesterr. Staatsb.	6½	—
Lombarden	0	26,30
Canada Pazific	6	145,00
Meridional	6	—
Mittelmeerbahn	3	—
Prinz-Heinrichb.	6½	116,60
Warschau-Wien	0	106,00
Banken.		
Bank f. Brauind.	6	76,00
Handelsgesellsch.	—	159,50
Darmst. Bank	—	125,75
Deutsche Bank	—	235,50
Diskont.-Komm.	—	174,90
Dresdner Bank	—	138,40
Dresd. Bankv.	—	101,75
Drd. Kreditanst.	—	2,50
Leipz. Kreditanst.	—	161,90
Mittd. Bodenkr.	—	91,75
Nationalbank	—	116,50
Oest. Kreditanst.	—	—
Reichsbank	—	151,40
Sächs. Bank	—	142,00
Schaaffh. Bankv.	—	135,50
Industrie-Aktien.		
Allg. Elektr. G.	—	199,70
Böhm. Brauh.	10	167,80

Höcherbräu	0	43,50
Reichelbräu	10	175,50
Schöfferhof	8	127,30
Schwartzkopff	14	228,00
Bochum. Gußstahl	16⅔	198,00
Kartonnagen	19	273,00
do. junge	9	145,00
Ch. F. v. Heyden	—	161,75
Chem. Werk.	6	101,75
D.-Oest. Bergw.	—	180,40
Goldschmidt	22	273,25
D. Tonröhren	—	137,25
Donnersmarckh.	—	209,25
Dortm. Union C	8	57,75
Dresd. Baugel.	—	139,60
Dresd. Gardin.	15	213,25
Dürer Kohlen	—	199,00
Dynamit-Trust	10	160,50
Elektra	3½	74,75
Falkenst. Gard.	8	126,00
Gelsenkirchen	—	184,25
Görlitzer Masch.	10	145,00
Berl. Strohstoff.	—	175,00
Hamb. Paketf.	—	119,00
Hannov. Masch.	25	368,50
Hann. St.-B. B.	—	71,90
Hibernia	12	199,10
Hartmann	7	137,50
Herkules	12	164,00
Hilse	—	143,50
Kahla	—	236,25
König.-Marienh.	—	91,50
do. Vorz.	—	92,25
Kunz	—	125,75
Lauchhammer	14	164,00
Laurahütte	12	217,50
Maschin. Kappel	24	264,75
Nordd. Lloyd	—	106,20
Peniger Masch.	0	73,00
Phönix	17	174,50
Plau. Spitzenf.	10	133,50
S.-A. P.-Zementf.	12	173,00
Sächs. Gußstahl	20	234,25
Sächs. Kammg.	8	95,25
Sächs. Webstuhl	16	229,75
Schedew. Kammg.	—	225,00
Schimmel	8	122,00
Schub. u. Salzer	30	292,10
Fritz Schulz	—	282,75
Sek. Mühlenk.	12	175,00
Siemens Glas	—	243,00
Thüring. Nadel	11	162,75
Hanfschlauch	—	169,50
Ver. Glanzst.	—	130,50
Vogtl. Maschin.	20	188,25
do. Vorz.	20	195,50
Wanderer	20	266,25
Zellstoffverein	6½	87,80

Berliner Nachbörse vom 10. Februar 1908.

Kreditaktien	204,37	Türkenlose	146,50
Oesterreich. Südbahn	26,25	Kanada Paz.	145,12
Handelsgesellsch.	159,00	Bochumer	197,87
Darmstädt. Bank	126,00	Dortmunder Union	57,60
Deutsche Bank	236,00	Laurahütte	217,00
Diskonto Komm.	175,25	Harpener	199,00
Dresdner Bank	138,12	Dynamit-Trust	160,50

Tendenz: Fest.

Dresdner Kurse vom 10. Februar 1908.

Diskont: Reichsbank 6 (Lombard 7), Amsterdam 4, Brüssel 5, Kopenhagen 6½, London 4, Paris 3, Petersburg 6½, Wien 4½.

Die Ziffern vor den Industriewerten bezeichnen die letzten Dividenden.

Tendenz: Ruhig.

Deutsche Staatspapiere.		
3	Dtsch. Reichsanleihe	83,25 G
3½	do.	93,10 B
4	Dtsch. Reichsschatzsch.	10?,10 B
3	Sächs. Rente gr. St.	83,20 bz
3	do.	83,20 G
3	do.	83,20 bB
3	do. a 500	83,20 G
3	do. a 300	84,75 G
3	do. a 200	84,75 B
3	do.	85,75
3	S. Staatsanl. v. 55	90,90 G
3½	v. 1852—68 a 500 T.	98,05 bB
3½	1867 a 1500 Mk.	99,10 G
3½	1852—68 a 100 T.	98,05
3½	1867 a 300 Mk.	99,10 G
3½	Löbau-Zittauer	97,75 B
4	do.	100,25 B
3½	Landrentenbriefe	99,70
3½	Landesk. a 6000 Th.	92,25 G
3½	Rentsch. a 1500 Th.	92,15 bz
3½	do. a 300 M.	92,25
4	do. a 1500 M.	101,00
3	Preuß. Konsols	82,50 bz
3½	do. do.	93,20 G
4	Preuß. Schatzscheine	100,15 B
Stadt-Anleihen.		
3½	Dresdner von 1871	96,50 G
3½	do. 1875	93,00 G
3½	do. 1886	—
3½	do. 1893	93,00 G
3½	do. 1900	—
3½	do. 1905	92,45
4	do. 1900	100,50 bG
3½	Anl. b. 1900 z. Sch. Erb.	—
3½	do. do.	93,50 G
3½	do. b. 1900 z. Derb. Erb.	93,50 G
3½	do.	—
4	Auflage	97,00 G
3½	Bautzner	94,00 G
4	Badenbacher	98,00 G
4	Buchholzer	—
4	Karlsbader	96,80 G
3½	Chemnitzer v. 1863	93,25 G
3½	do. 1874	95,50 G
3½	do. 1879	93,50 G
3½	do. 1889	92,25
3½	do. 1902	92,50
4	do. 1907	99,75 G
3½	Döbelner 1903	—
3½	Freiberger 1885	—
3½	do. 1904	—
3½	Glauchauer 1903	—
3½	Leipziger 1897	—
3½	do. 1904	—
3½	Löbauer	—
4	Meeraner	—
3½	Nürnberger 1896	—
3½	amortis. 1903	92,40 G
3½	do. 1898	—
4	do. 1897	—
4	Plauen i. V. 1903 i. G.	99,75 G
3½	Annabacher	—
4	do.	—
3½	Wiener	—

4	Riesaer	—
3	Zittauer	—
3½	do. von 1901	—
Ausländ. Staatspapiere.		
4½	Oesterreich. Papierr.	—
4½	do. Silberr.	100,00 G
4	do. konv. Rente	98,00 G
4	do. Goldrente	99,25 G
4	Ungar. Goldrente	94,90 G
4	do. Kronenrente	94,70 G
4	Rum. Staatsr. v. 1889	—
4	do. do. 1890	92,50 B
4	do. do. 1891	—
—	Türkenlose	—
0	Südöstr. Lombardb.	—
Bank-Aktien.		
—	Allg. D. Cred. Leipz.	162,00 B
6	Bank für Brauind.	—
—	Chemn. Bankverein	—
—	Dresdn. Creditanst.	—
—	Dresdner Bank	139,00 B
—	Dresdn. Bankverein	101,50 B
—	Leipz. Hypoth.-Bank	140,00 B
—	Löbauer Bank	110,00 B
—	Mittelb. Bodenkr.	—
—	Oberlaus. Bank	—
—	Sächsische Bank	141,00 bG
—	Sächs. Bodenkredit	138,50 B
5	Vorschußb. Freiberg	—
Transport-Aktien.		
—	Dresdn. Fuhrwesen	—
—	S.-B. Dampfsch.	99,10 bG
—	Sächs. Elektr.	147,0 G
—	Straßenb. Riesa	130,00 G
—	Ver. Elbeschiffahrtsg.	131,00 B
—	Mainkette	—
Brauerei- u. Malzf.-Akt.		
9	B.-Brauerei Fürth	164,00 G
5	Balhornb.-Brauerei	110,00 B
9½	Bautzn. Br. u. M.	168,00 B
8	Bergbrauerei Riesa	120,00 B
5	Böhm. Brauhaus	—
6½	Büchner, Erfurt	114,00 B
10	Konf. Feldschl.	—
8	Brauerei Kempff	134,50 B
3	Braunschw. Akt.-Br.	—
0	Frieba. Br. Streith.	—
3½	Grimmer	74,00 B
25	1. Culmb. Exportb.	370,00 B
—	Culmb. Petzbräu	—
6	Culmb. Mälzerei	114,00 B
8	Deutsche Bierbr.	131,00 B
5½	Eberl-Faberbräu	—
4	Eßlinger Brauerei	—
10	Exportbr. Rehau	—
20	Felsenkellerbr.	580,00 B
50	N. do. Genußsch.	991,00 B
6	Gambrinus	129,00 B
—	Genner Bierbr.	—
7	Greizer Vereinsbr.	118,00 B
5½	Harburger A.-Br.	—
0	Höckerl-Bräu	45,00 B
8	Hofbierbr. Schöfferhof	—
	u. Brüf. Erzgebirg.	127,50 B

10	Hofbrh. Vorz.-A. I	—
5	do. II	—
12,6	Kieler Br. Eiche	195,00 B
10	Kieler Schloßbr.	155,50 B
3½	Culmb. Rizzi Lit. A	79,90 bG
0	Lit. B	55,75 G
9	Lichtenfelser	—
5	Löbauer Bierbr.	—
6	Meißn. Kellereiloser	—
0	Mittelb. Br.-G.	—
10	Mönchsh.	180,00 B
8	Plauensch. Lagerk.	132,00 B
10	Reichelbr. Culmbach	175,25 B
8	Reisewitzer	125,00 B
20	M. do. Genußsch.	—
12	Schloßchemnitz	219,00 bG
10	Sto.-Br. Waldschl.	170,00 B
8	Stuttg. Münsterbr.	122,00 B
5	Verein. Brauh.	—
0	Malzfabr. König	—
0	do. Lit. A	—
6	Malzf. Meißrichh.	—
0	Sächs. Malzfabr.	—
Elektr.-, Nähm.-, Fahrr.-F.		
—	Bergmann, el. Anl.	—
3½	Elektra	74,25 B
7	Elektr.-Ges. Säge	116,00 B
8	Th.-Elektr.- u. Gasw.	124,50 B
2	Erpark-Fahrradf.	—
8	do. Vorz.	—
—	Mehlich, Näh.-App.	—
—	Seidel & Naumann	246,00 B
—	M. Genußsch.	1000 B
14	Corona, Fahrradf.	—
9	D. Gußstahlkugelf.	126,50 B
11	Vongerl. Schlabitz	—
16	do. Vorz.	176,75 B
12	Kürsch. Herkul.	—
20	Wanderer	265,00 B
Maschf.- u. Metallind.-Akt.		
7	Biesling & Co.	110,00 B
6	Chem. Zimmermann	101,50 B
0	do. Ballon	—
16	Tisch. Werkz.-Mschf.	92,00 B
28,80	M. Genußsch.	—
—	Tr. Gasmot. (Hille)	144,50 B
—	Faber & Schleicher	—
—	Germania	112,00 bz
10	Görl. Masch.	—
5	Großenh. Webst.	87,00 B
14	Karl Hamel	196,00 B
0	Jakobiwerk	25,25 B
8	König-Fr.-Aug.-H.	—
14	Lauchhammer	163,50 B
—	Leipz. Werkz. Pittler	248,00 B
6	M.-Bauanst. Golzern	—
5	do. Vorz.-A.	—
10	Masch. Park-Rbw.	132,00 bG
24	Maschf. Kappel	—
—	M. u. Apf. Paschen	114,00 B
—	Luckau & Steffen	—
19	Mühle u. Mbh. Gef	174,00 B
—	Ekonogia, Görlitz	—

8	Radebeul, Emaille	112,50 G
—	S. Carton.-Masch.	140,00 B
5½	S. Gußst. Döhlen	163,25 G
20	M. do. Genußsch.	210,00 G
7	Masch. Hartmann	137,75 bG
16	Webst. Schönherr	239,00 G
7½	Schimmel & Co.	123,00 B
—	Schornst.-Aufbau	—
30	Schubert & Salzer	294,00 B
10	Sebr. Unger, Chem.	159,00 B
—	Ver. Sächs. Werke	106,00 B
—	do. Genußsch.	460,00 B
0	Velschow-Beilage	—
10	Wk.-Mschf. Union	—
12	Zittauer Masch.	170,00 B
Papier- u. Phot. Art.-Akt.		
0	Chem. Papierfabrik	—
0	do. St.-Pr.	—
5	Chromo	—
14	Crößwitzer Papierf.	—
—	Dresd. Album-Pap.	—
—	do. Gen.-Sch. M.	—
5	Dresdn. Papierfabr.	105,00 B
—	Erzmann, Cam.-F.	—
—	F. phot. Pap. Hähig	—
—	F. phot. Pap. (Burg)	—
—	do. Genußsch. M.	—
—	Hallensch. Pap.-Fab.	106,00 B
—	Lehfam-Gefiefthal	140,00 B
—	Niederschlem. Holzst.	—
12	Peniger Pat.-Papf.	—
—	P. Elk. Lagerpapf.	125,00 B
0	Thodesche Papierfb.	—
4	do. Vorzugs.-A.	86,00 B
—	Unger und Hoffmann	—
—	Verein Bautzn. Pps.	—
—	Ver. Rob. phot. Pap.	—
—	do. Genußsch. M.	—
—	Verein. Strohstoff.	97,00 B
12	Weißenborn, Pps.	—
6½	Zellstoff-Verein	—
—	A.-G. f. Trockenplatt.	—
—	do. Genußsch. Mk.	—
—	Trockpl. Schleußner	—
Porzell.-, Ton-, Glasi.-Akt.		
11	Porz. Hutschenreuth	155,00 B
15	Porz. Kahla	—
—	do. Beilsdorf	—
—	M. Genußsch.	—
—	Porz. Rosenstein	127,50 B
—	Rosenthal & Co.	—
—	Porzell.-F. Tirschitz	160,60 B
—	Unterweißbach	—
—	T. Ton- u. Steinz.	137,00 B
10	M. Ol. C. Teichert	174,00 B
—	E. Ol. C. Teichert	210,75 B
—	A.-G. f. Glasfabr.	—
—	W. Hirsch Tafelglas	—
—	Glasind. Siemens	—
—	Sächs. Glasfabr.	—
—	Steing. Cölmnitz	165,00 B
—	Neuhaus	—
12	U. Wunderlich & Co.	—

Baugesellschafts-Aktien.		
5	Bank für Bauten	—
0	Bank f. Grundbesitz	85,00 B
8	Residenz-Baubank	198,00 bG
—	Dresdner Baugef.	—
—	do. St.-Prior.	—
Diverse Industrie-Aktien.		
—	D.-Oest. Bergw.-G.	—
—	Chem. F. Heliendg.	138,50 B
—	Chem. F. v. Heyden	161,00 B
—	Fritz Schulz jr.	284,00 B
—	Gehe & Co.	223,10 B
—	Baum., Strickm.	155,00 B
—	Chemn. A.-Spinn.	—
—	D. Jute-Spinn.	—
—	Greber do. Lit. A	—
—	do. do. Lit. B	—
8	Kammg. Schedewitz	224,00 B
6	S. Kammg. Harthau	96,00 G
—	Weißthaler A.-Sp.	110,00 G
—	Westd. Jutespinn.	—
—	Zwick. Kammgarn.	176,00 B
5	Eilenburg. Mühlen	—
1	Bautzn. Th. Möbelk	—
—	Dittersb. Filz- u. Tr.	400,00 B
10	Möbelst. Loos	—
—	Deutsche Pluvinsin	127,00 bG
—	Wilsdruff. (Thiele)	—
—	do. Genußsch. M.	—
—	Nach. Treibr. Kurz	—
—	Ver. Fränk. Schuhf.	—
—	Europ. Hof (L.-G.)	79,00 B
6	Hotel Bellevue	—
—	4 Jahreszeit. Mch.	—
10	Dynamit Trust Co.	—
—	Orgard. Dynamit.	104,50 B
3	Leipzig. Biobenau	85,00 G
—	Sächs. Holzm. Böhme	—
10	Schles. Holzindustrie	150,00 B
—	Akt.-Ges. Blindhg.	155,00
9	Carton.-Industrie	144,75 B
5½	M. do. Gnsch. A. Bll.	640,00 B
—	Compagnie Laferme	—
—	Deutsche Cognacb.	—
18	Dr. Gard.- u. Spitz.	213,50 B
—	Nähmasch.-Zwirnt.	100,00 bz
12	Prebhel. u. Spr.-G.	202,00 B
—	Kalliope Musikw.	—
—	Kunstanst. B. Gaoh	—
—	Päßler & Sohle	—
—	Kunstdruck. Hirsch	—
—	Kratzenfabr. Mittw.	—
—	do. Genußsch. M.	—
4	Oberl. Zuckerfabrik	—
10	Plauener Spitzenf.	132,50 B
10	Garbinerl. Plauen	—
—	E.H. engl. Sicherhtg.	—
—	Ver. Hanfschlauch	—
Pfand- u. Hypothekenbriefe.		
3½	Allg. D. Cred.-B. Pfb.	93,75 B
4	do. do.	100,30 B

3½	Bayer. Hyp.- u. Wechs.	—
3½	Kommunalb. K. Sächs.	93,30 B
4	do. do.	—
4	Erbr.- u. Hyp.-A. I. II	99,70 B
4	do. do. S. V	99,70 B
4	do. do. S. VII	99,70 B
3½	do. III, IV, VI	—
4	do. Gr. Abbr. I u. II	—
3½	Residenzbaubank	91,60 B
3	Landwirtsch. Pfdb.	—
3½	do. do.	93,00 B
4	do. do.	100,00 B
3	do. Kreditb.	—
3½	do. do.	93,00 bz
4	do. do.	100,00 B
3	Lausitzer Pfdb.	83,00 B
3½	do. do.	94,25 B
3½	do. Kreditb.	94,00 bG
3½	Leipz. Hyp.-Bank E	91,50 B
3½	do. do. VII	91,50 B
3½	do. do. X	91,90 B
4	do. Ser. O	—
4	do. F	98,80 B
4	do. do. VIII	98,90 B
4	do. do. IX	97,70 B
4	do. do. XI	98,20 B
4	do. do. XIII	98,75 B
3½	do. do. XII	95,90 B
4	Pr. Hyp.-Bk. VI, VII	97,10 B
4	do. Ser. VIII	97,30 B
4	do. do. Ser. IX	97,30 B
3½	do. do. Ser. X	91,00 B
4	do. do. Ser. XI	98,10 B
4	do. unk. b. 1917 S. XII	98,20 B
3½	Mitteld. Bodenkr.	91,00 B
4	do. do.	96,75 B
4	do. unk. 1907 III	96,75 B
4	do. do. 1909 IV	97,00 B
3½	do. Grundrentbr. II	91,00 B
3	do. do. I	82,00 B
4	do. do. III	98,60 B
3½	Preuß. Zentr.-Bod.	—
4	do. lbb. i. 1900	—
4	do. unk. b. 1909	97,30 B
4	do. unk. b. 1910	97,30 B
4	do. unk. b. 1912	97,50
3½	do. unk. b. 1913	92,00 B
4	do. unk. b. 1916	—
3½	do. lbb. i. 1906	—
3½	do. Kom.-Oblg. 87/91	—
3½	do. Kom.-Oblg. v. 96	—
4	do. desgl. 1910	99,00 B
3½	do. unk. b. 1916	92,30 B
4	Rh.-Westf. Bod.-Pfb.	—
3½	do. do.	—
3½	S. Bdkr.-Pfbr. I u. II	92,00 B
4	do. unk. 1909 III	99,75 B
4	do. unk. 1910 IV	98,75 B
3½	do. unk. 1910 V	92,00
3½	do. unk. 1910 Va	96,00 B
3½	do. unk. 1914 VI	96,00 B
4	do. unk. 1914 VII	99,00 B
3½	Sächs. Erbländ.	92,00 B
3	do. do.	—
4	Sch.-Holst.-Hyp.-G.	—

Obligat. industr. Gesellsch.		
4½	Bank f. Brauindustrie	97,50 B
4½	Bildr. Döhfeld (103)	—
4	Balhorn	98,50 B
4	Bautzn. Br. u. Mälz.	—
4	Bohrich-Hirsche (103)	—
4½	Braner. Büchn. (103)	101,00 B
4½	Einsiedl. Br. (102)	100,00 B
4½	Brauerei Feldschl.	97,50 B
3½	Erste Culmb. Exp.	—
4	Culmb. Rizzi	93,50 B
4½	Tisch. Bierbr. (103)	—
4½	Feldschl. Ch.-Rapp.	—
4	Gambrinusbr. (105)	99,60 B
4	Greizer Vereinsbr.	98,00 B
4½	Halmenbräu (103)	100,00 B
4	Hansa-Brauerei	99,00 B
4½	Hild. Br. Friedel (103)	—
4½	Höckerlbräu (103)	97,00 B
4	Hofbrauhaus	98,00 B
4	Hamb. Br. (105 r.)	—
4	Kempff Br. Frankf.	—
4½	Kiel. Br. z. Eiche (105)	—
4	Löbauer Brauerei	96,75 B
4	Mainz. Br.-Sch. (103)	98,50 B
4½	do. do. (103)	100,25 B
4½	Mittelsbein. Br.	—
4	Plauensch. Lgb. (103)	—
4½	Schloßbr. Kiel (103)	—
4	Sor.-Br. Waldschl.	98,00 B
4	Ver. Frankf. Br. (103)	—
4½	Dresdn. Malzfabr.	96,00 B
4½	do. 1906 (105 r.)	—
4	Malzfbr. Pirna (106)	—
4½	Sächs. Malzfabr.	97,25 B
4½	Chromo (103 r.)	99,50 B
4	Crößnitz. Papierfbr.	97,25 B
4	Dresdner Papierfbr.	98,00 B
4½	Hallensches Pap. (105)	98,50 B
4	Papierfabr. Sebnitz	96,00 B
4	Patentp. Penig (105)	—
4½	Niederschlem. Holzst.	—
4½	Luxuspapfbr. Eilg (103)	—
4	Thodesche Papierfbr.	—
4	Ver. Bautzner Papf.	99,00 B
4	do. v. 1904 (108 r)	—
4½	Ver. Strohstoffabr.	100,50 B
4½	Zellstoff-V. (105 r)	—
4	Weißenb. Ppf. v. 1899	98,10 B
5	Cargerfabr. Schlabitz	101,75 B
4½	Sornberg. M. (108r.)	—
4	Schub. & Salz. (105r)	101,10 B
4	Sondern. & Stier	95,50 B
4	Dr. Gasm. Hille (105)	101,00 B
4½	Elekt.-W. Säge (105)	103,00 B
5	Elektr.-Werke	—
	Betr.-A.-G. (103)	103,00 B
4	Fr. Aug.-Hütte (105)	100,00 B
4	Germania	98,50 B
4	Görl. Masch. u. Eiseng.	—
4½	do. (103 r.)	—
4	Hartung Kühne (103)	72,50 B
4½	König. Marienhütte	99,50 B
4½	do. (105 r.)	—
4	Lauchhammer	98,25 B

5	Lauchhammer (103)	—
4½	Kalkw. & Sch. (102)	—
4	Meißn. Jacobiwerk	—
4	Abb. Emaillw. (106)	—
4	Sachsenwerk	—
4½	Sächs. Cartonn.-M.	101,10 B
4	S. Gußstahlf. Döhlen	98,25 B
4½	S. Mch. Hartm. (103)	103,00 B
4	Schimmel u. Co.	—
4½	Th. El. u. Gas (102)	101,50 B
4½	Ver. Sächs. W. (103)	103,20 B
4½	Wdr.-Fahrr. (r. 1912)	102,40 B
4	Deutsche Steinzeug.	99,25 B
4½	Neu Berl. Strb. (102)	102,00 B
4½	Zwick. Strb. (102)	101,25 B
4	Dresdn. Fuhrw. (103)	98,50 B
4	D.-Oest. Dpfsch. (103)	101,00 B
4½	S.-Böhm. Dpfsch.	99,75 B
4	Ver. Elbesch. (105)	—
4	do. (102)	98,00 B
4½	do. v. 1908 (102)	101,10 B
4	K.-B. Cart.-J. (105)	99,75 B
4½	Siemens Glasf. (103)	102,50 B
4½	Bank für Bauten	98,10 B
4½	Bautzn. Tuchf. u. Kftm.	—
4½	Chem. F. Heyd. (103)	102,50 B
4½	Chemn. A.-Sp. (103)	102,50 B
4	D. B. R. u. Brikettw.	99,75 B
4	Dtsch. Jutesp. u. Web.	98,00 B
4½	D. Pluvinsin (103)	—
4½	Dtsch. Tonröhr. (105)	—
4½	Dr. Nähm.-Zwirnf.	100,50 B
4	Dresdner Baugef.	—
4	Deb. B.-Schlacht. I	—
4	do. do. II	99,75 B
4	Dresdn. Gard.	98,50 B
4½	do. (102)	101,75 B
4½	Dr. Dreßb. Br. (103)	103,00 B
4	Erdmannsd. Sp. (103)	—
4	Ph. App. (Hüttig) 105	96,50 B
4½	Falkenst. Gard. (102)	—
5	Kalliope Musikw.	102,30 B
4	Kg.-Sp.-Schedewitz	—
4	Mech. Treibrib. Kurz	—
4	Reckb. Zuleip. (103)	95,50 B
4	Porzellanf. Kahla	98,50 B
5	do. Rosenth. (102)	104,00 bz
4½	do. Unterwß. (102)	—
4	S. Nähf.-Fabr. (102)	—
4½	Schles. Holzindustr.	101,00 B
4½	do. II Em. (103)	—
4	Speicherei u. Sped.	—
4½	Steingut Sörnew.	100,00 B
4½	Emil Teichert (103)	100,75 B
4	Ankerf. Schuhf. (103)	79,00 B
4½	B. Ewvener Teppf.	100,00 B
4½	Verein. Tarmv. (103)	—
4½	Weißthaler Spinn.	100,25 B
3½	Wurzener Teppichf.	93,50 B
4½	Zuckerf. Münstb. (106)	—
4½	Zwick. Kammg. (102)	101,50 B
Banknoten.		
	Oesterr. Noten	85,15 bz

Gebr. Arnhold, Bankhaus,
Waisenhausstrasse 20. Filiale: **Hauptstrasse 38.**

An- und **Verkauf** und **Verwaltung** von **Wertpapieren.** (Ueberwachung der Auslosungen, Besorgungen neuer Zinsbogen usw.).
Annahme von Geldern zur Verzinsung mit 3½ bis 4½ Prozent **spesenfrei.** 51088
Privat-Tresore in neu erbauter **Stahlkammer** unter **alleinigem** Selbstverschluss der Mieter.

Van Houten's Cacao
Qualität und Aroma in höchster Vollendung. Sparsam im Gebrauch.
50425

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19080211/5

Sport.

Sportfest in Altenberg.

Br. **Altenberg**, 9. Februar.

Vorsicht ist besser als Nachsicht, dachten die Altenberger, und machten endlich Ernst mit ihrer Einladung zu den vom Ski-Verband Sachsen ausgeschriebenen Konkurrenzen. Hie Geising — hie Altenberg! Die feindlichen Brüder marschieren getrennt und fechten auch nicht vereint. Geising hat sein Wintersportfest auf den nächsten Sonntag angesetzt, in der Hoffnung, dann bessere Schneeverhältnisse in seinen Fluren vorzufinden. Die von Altenberg gehören zu den Höhenmenschen, denen die Himmelsgaben, in diesem Falle Schnee und Kälte, näher liegen als denen da unten im Tale. Während es droben in der letzten Nacht noch tüchtig geschneit hatte, zeigte in Dresden das Barometer auf Regen, und als am Sonntag morgen um 8 Uhr der erste Sportzug sich vom Hauptbahnhofe in Bewegung setzte, schleuderte der grollende Herr des Gebirges donnernd seine Blitze, als wenn er nochmals warnen wollte, ihn in seiner Siesta dort oben zu stören. Doch die mit Ski, Rodel oder Rennwolf bewaffneten Männlein und Weiblein hörten nicht darauf. In langgezogenen Serpentinen bringt uns das Zügle keuchend, langsam aber sicher, näher dem Ort unserer Sehnsucht. Anfangs liegt der Schnee „löcherig und lächerlich gering", wie es in der Ansage von Geising so schön gesagt war, bald aber zeigen sich weite weiße Flächen, die das Herz jedes Skiers höher schlagen lassen. Frau Holle schüttelt die Betten, es schneit! Alles ist à la hausse gestimmt, nur das Thermometer liegt à la baisse, es sinkt unter 0 — natürlich nur außerhalb des Waggons. Da, plötzlich ein schriller Pfiff! „Geising-Altenberg, alles aussteigen!" Die Geisinger lächeln. Es läßt uns kalt, es muß uns kalt lassen bei 3 Gr. Kälte. Die Altenberger lachen, sie haben nicht zu viel versprochen: hoher Neuschnee, gute Bahnen, zum Skilaufen und Rodeln ist das rechte Wetter! In bereitstehenden Schlitten, in Schneeschuhen und in „Barschuhen" geht's jetzt hinauf nach der alten Bergstadt. Ein kräftiger Schneesturm, Windstärke 10, soll uns an die Höhenluft gewöhnen. Man nimmt ihn gern in Kauf, zumal er im Unterland zu den seteneren Genüssen zählt. Stapfend haben wir in einer halben Stunde das in weißer Unschuld prangende Städtchen erreicht. Eine kleine Herzstärkung in der „Post" oder im Ratskeller, und dann weiter zielwärts zum „Hirschsprung", dem eigentlichen Kampfplatz. Jetzt heißt's alle Kraft zusammennehmen. Ein Schneegestöber, Windstärke 15, beweist uns, daß die Elemente nach wie vor ihren Haß gegen alles Menschliche nicht verlernt haben. Einige Schwache kapitulieren, doch das Gros bricht sich Bahn und wird am windgeschützten Hirschsprung mit einem herrlichen Lug ins Land belohnt. Die Vorbereitungen beginnen, man streift den unerwünschten Ballast in Gestalt von tausend kleinen Eiszapfen von Haar, Bart und Augenbrauen ab und prüft das Gelände und die strategischen Punkte. Immer neue Kämpfer und Kämpferinnen in schmucken Sportkostümen rücken tatenlustig an, und nachdem man sich hinreichend eingeschossen, pardon eingerodelt und „geölt" hat, beginnt unter der tüchtigen Oberleitung: Biederbeck, Christoph, Colleck, Hende, Kröhl, Lindemann und Siegel das Tournier. In Anbetracht des oft recht steilen Aufstiegs und des anhaltenden Schneesturmes zeitigten die Patrouillenbes, Langläufe, an denen sich auch Freiberger Jäger und unsre Grenadiere beteiligten, ganz vorzügliche Resultate. Die Damen entzückten beim Wettlauf durch ihre Sicherheit und Haltung. Selbstverständlich fehlte es nicht an heiteren Momenten, in denen oft kurz vorm Ziel noch der Mutter Erde die denkbar tiefsten Reverenzen gemacht wurden. Der König, den man mit seinen Söhnen wie im Vorjahre gern inmitten dieses gesunden fröhlichen Sports jubelnd begrüßt hätte, mußte leider absagen, da das regnerische Wetter am Sonnabend in Dresden ihn veranlaßt hatte, über den Sonntag anders zu disponieren. Der vom König gestiftete Preis wurde nachmittags von Herrn Hermann Klette-Dresden für den Dresdner Skiklub auf Grund von nach Punkten bewerteten Leistungen im Internationalen Lang- und Sprunglauf errungen. Der Sonntag brachte im einzelnen folgende Resultate:

Junioren-Langlauf über 6 Km. 53 Nennungen, 38 Starter, 34 gingen durchs Ziel. 1. Hoffmann-Schreiberhau 44 Min. 9 Sek. 2. Kühn-Chemnitz 47 Min. 20 Sek. 3. Schönfelder-Annaberg 48 Min. 37 Sek. 4. Karl Baer-Dresden vom Akadem. Sportklub 1906 48 Min. 54 Sek.

Eisenbahnschülerlauf. 16 Nennungen, 13 Starter. 1. Hegewald. 2. Boden. 3. Weber. Sämtlich in Altenberg.

Damen-Wettlauf. 1. Frl. Herta Rüger, Note: 2,1. 2. Frl. Anita Sed, Note: 2,3. 3. Frl. Hedwig Cullmann, Note: 3,4. Sämtlich Mitglieder des Dresdner Skiklubs.

Militär-Langlauf über 5 Km. 10 Nennungen, 8 Starter, 6 passieren das Ziel. 1. Sergeant Scheithorn 42 Min. 4 Sek. 2. Gefreiter Hampel 42 Min. 58 Sek. 3. Sergeant Störzel 45 Min. 57 Sek. 4. Oberjäger Heinrich 46 Min. 14 Sek. Sämtlich vom 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Freiberg.

Jugend-Wettlauf. 1. Buchberger-Spindelmühle. 2. Löwe-Altenberg. 3. Günther-Altenberg.

Schüler-Wettlauf. 25 Starter. 1. Otto Bär. 2. Paul Büttner. 3. Martin Griesbach. 4. Alb. Gutte.

Schülerinnen-Wettlauf. 1. Bella Größe. 2. Gertrud Klitzsch. 3. Lilly Klemm. 4. Helene Bär.

Internationaler Sprunglauf um die Meisterschaft von Sachsen und Senioren-Sprunglauf. 15 Nennungen, 10 Starter. 1. Oskar Bisch-M. B./K., Mittweida, 12,10 Mtr., Note: 1,02. 2. Jul. Bisch-Akad. Sportkl. 1906, Dresden, 11,80 Mtr., Note: 1,08. 3. Hollmann-Spindelmühle 10,90 Mtr., Note: 1,25. 4. Hannevold-Skandin. Verein, Dresden, 10,80 Mtr., Note: 1,34. 5. Zippel-Spindelmühle 10,50 Mtr., Note: 1,65. 6. Hermann Klette-Dresdner Skiklub 10,40 Mtr., Note: 1,82. 7. Max Biederbeck-Dresdner Skiklub 9,50 Mtr., Note: 2,15.

Junioren-Sprunglauf. 19 Nennungen, 12 Starter. 1. Hoffmann-Schreiberhau 6,90 Mtr. 2. Hans Gerstle-Dresdner Skiklub 6,80 Mtr. 3. H. Polster-Dresden 5,70 Mtr.

Den Königspreis, gestiftet vom König Friedrich August von Sachsen, bestehend in einem kostbaren Silberpokal mit Krone und Monogramm, erlang nach hartem Kampfe der Dresdner Skiklub durch sein Mitglied Herrn Architekten Hermann Klette, der im Internationalen Langlauf über 12 Km. in 1 St. 35 Min. am Sonnabend und im Internationalen Sprunglauf mit 10,4 Mtr. (2 gestandene Sprünge) ganz vorzügliche Leistungen gezeigt hatte. Der Königspreis fällt endgültig dem Vereine zu, der dreimal in beliebiger Reihenfolge den besten deutschen Läufer in den Meisterschaftslauf entsendet.

Schnell, zu schnell geht der Wintertag zur Neige. Rasch noch einige Evolutionen und dann bewegen sich Telemarks, Bobsleigh und Rodel, noch einen kurzen Kampf mit Wind und Wetter aufnehmend, langsam gen Altenberg, wo den willkommenen Gästen in dem Schenken tüchtig eingeheizt wird. Bestand vorher ein Rekordhunger, so hatte sich nunmehr ein recht kräftiger Appetit gemeldet. Den Gaben aus Küche und Keller wurde tüchtig zugesprochen und auch hier mancher Rekord aufgestellt. Ein solennes Festmahl vereinigte dann die Sieger, Freunde und Gönner des Sports im Hotel „Zur Post", wo auch die Verteilung der Preise vorgenommen wurde. Skiheil und brausende Hochs auf den hohen Protektor des Ski-Verbandes Sachsen, den König Friedrich August auf die Anwesenden, auf die Stadt Altenberg, die veranstaltenden Vereine usw. wechselten in bunter Folge. Das Kirchlein im Städchen hatte schon lange die achte Abendstunde angesagt, als ich im Sturmschritt dem Bahnhof Geising zueilte, um den „Anschluß" nicht zu verpassen. Ein letzter Gruß, langsam verschwinden die Umrisse der mondhellen weißen Berge.

* * *

Der Prix du Palais d'Hiver bildete am Sonntag die Hauptnummer der Rennen zu Pau. Die mit 20 000 Franken ausgestattete Hürdenkonkurrenz wurde, einem Privat-Telegramm zufolge, von 15 Pferden bestritten und endete mit einer großen Ueberraschung. Der heiße Favorit Bol des Lienaryschen Stalles kam zu Fall und Mont. Ballaus Sergent gewann sicher mit drei viertel Längen gegen Samuelo und Reitre. Tot. 100:16, Pl. 27, 31, 16:10. In den übrigen Rennen siegten Roquette III (31:10), Royal Anjou (14:10) und Tamaret II (17:10).

Die Union-Cycliste Internationale, die oberste radsportliche Behörde, hielt am Sonnabend und Sonntag in Paris ihren 16. Kongreß ab. Wie uns ein Privat-Telegramm meldet, wurde der Antrag Deutschlands, die diesjährigen Weltmeisterschaften von Berlin nach Leipzig zu verlegen, dahin entschieden, daß die Amateur-Weltmeisterschaften am 26. Juli in Leipzig und die Weltmeisterschaften für Berufsfahrer am 30. Juli und 2. August in Berlin-Steglitz ausgefahren werden sollen. Der Antrag der National Cycliste Union über eine internationale Festlegung des Amateurbegriffes wurde nach langen Debatten einer Kommission überwiesen. Ferner wurde beschlossen, den nächstjährigen Kongreß nicht in Berlin, sondern am 25. Juli in Leipzig abzuhalten. Als deutsche Vertreter wohnten Knorr-Stealitz, Hantschke-Breslau, Schneider-Leipzig und Lier-Köln den Verhandlungen bei.

Die Stichwettkämpfe für die Londoner olympischen Spiele sind nunmehr für die athletischen Sports festgelegt. Sie werden am Himmelfahrtstage, den 28. Mai, in Leipzig stattfinden. Zwei Tage später werden in London die englischen Auswahlläufen im dortigen neuerbauten Stadion vor sich gehen.

Columbus-Eiernudeln Delicatesse! garantiert ungefärbt. 21002

Unentbehrlich für die Haut in jetziger Jahreszeit ist
Myrrholin-Glycerin
anerkannt unübertroffenes feinstes und nicht fettendes
Hautpflegemittel.
50 Pfg. in Apoth., Drog., Parfüm., wo nicht vorrätig verf. Reichs-Apotheke. 21154

Dass so viele Millionen Familien und Einzelpersonen die Myrrholin-Seife seit ihrem Erscheinen als Haus-Seife angenommen u. beibehalten haben, liegt doch nur an der gemachten Erfahrung, daß es keine bess. Schönheits- und zugleich auch Gesundheits-Seife für Sie gibt. 21152

Eine lange Reihe schwächlicher Kinder verdankt ihr jetzt blühendes Aussehen dem regelmässigen Gebrauch von **Perdynamin.** — Käuflich in den Apotheken. — Originalflasche Mk. 2.50.

Aufgesprung. Hände beseitigt überraschend schnell und sicher **Obermeyers Herba-Seife** Zu h. l. all. Apoth., Drog. u. Parfüm. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. 20008

Trüber Urin, Bodensatz rühren meist von einer Funktionsstörung der Niere, Blase od. der Harnwege her u. verschwinden bald durch den Gebrauch von **Prof. Dr. Woods Nierentee** a Paket 2.50 u. 1.25 Mk. Ilp.: Liebstöckel, Hauhechel, Bärenfell, Wacholder, Hirtentäschel, Polygamm, Bärtrauba, Equisetum, Pulsatum, je einen Teil. 6304 Vorrätig in allen Apotheken, sicher in den Engel-, Hof-, Löwen-, Marien-, Storch- u. Mohren-Apotheke.

Pectal-Hustentod! Pectal-Tabletten (patentamtlich gesetzlich) heilen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen überraschend schnell. Von unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand! Gold. Mk.: London, Berlin, Paris. Mk. 1.—. Wenn nicht prompt befriedigt, Geld zurück. Lassen Sie sich nicht „angeblich besseres" aufreden. — In den Apotheken: In Dresden: Marien-Apotheke, Altmarkt 10; Annen-Apotheke, Güterbahnhofstr. 20; Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8. — Senega-Tzt., Terpinhydr., Bromkali, je 1 g, Benzoe, 0,5, Veilchenzuck. 46,5, Farbst. 0.005 f. 50 Teile.

Bei wird **Blutarmut u. Bleichsucht** **Kasseler Hafer-Kakao** als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. 6307

Zu vermieten.

Wohnungen

Poppitz Nr. 10, Hch., Wohn., 240 u. 270 Mk., zu vermieten. 11175

650 Mk., erster Etg. 8, nähe Bettnerstr., 1. April Wohn. 4 Z. gr. K., K., Vorr., Gas etc., gut Hausl. kom., v. Lage. 11301

Schulgutstr. 21 Wohnung, part. rechts, 420 Mk., zu verm. Näh. 3. Et. r.

Kamenzer Str. 19 3. Etage schöne Wohnung, Preis 290, ev. 380 Mk.; 4. Et. schöne Wohnung, Preis 250 Mark, zu vermieten. 8300

Burckhardtstr. 2 Wohn. von 250—350 Mk. zu verm. Näh. das. 1. b. Brücke.

Kiesernstr. 11 St., gr. K., Küche 1. April zu vermieten. Preis 200 Mk. 11276

Elsasserstr. 7 halbe 2. od. 1. Et. per sof. od. sp. 3 Zimm., Kü., Speisek. u. Zub., 475 resp. 510 Mk., 4 od. 5 Z., Bad v. 700 resp. 850 Mk. 11168

200 Mk. Wohn. zu vermiet. Langebrücker Str. 5. 11113

Seidnitzer Str. 5 2. halbe Etage im Hinterhaus per 1. April zu verm., 3 Z., K., Küche, 1 separate Stube, 4. Et., direkt vom Besitzer zu vermieten per 1. März. Näh. daselbst beim Hausmann.

Stephanienstr. 3, 4. (3054 gerade Winkel, 2 Wohn., 2 od. 3 St., Kl., Vorr. u. St., Ka., Kl., zu verm. Pr. 210 u. 460 Mk. Näh. bei Hausm.

Wohnung mit Hausmannsposten, Stube, 2 Kammern, Küche, 190 Mk., per April zu verm. Palmstraße Nr. 16. 11820

Bischofsweg 37, 2. Et., kleine freundl. Wohnung, Stube, Kamm., Küche, Vorh., zu vermiet. Preis 174 Mark. Näheres 2. Etage. 12087

Fröbelstr. 8, 1. Et., 3 St., K., K., mit Gas u. Zub., sonn. u. ruh. Lage, v. 1. 4. 08 zu v. Näheres daselbst. 2288

Kamenzer Straße 11 sonn. schöne Wohn., 2. Et., St., K., K., Vorl., Zub., 1. Apr. zu v. 2400 M. 10628

Stube, Kammer, Küche geräum., m. Zubeh. f. 1. 4. zu verm. Landesgut, Fabrstr. 3.

Der Vorort baube gast bei Dresden direkt an der Elbe gelegen, prachtvolle Aussicht auf den Elbstrom und den gegenüberliegenden Gebirgszug, wird allen Wohnungsuchenden aufs beste empfohlen. Besondere Vorzüge: elektrische Bahn nach Dresden und der Eisenbahnstation Niederjedlitz, Dampfsickerstation, Quellwasserleitung, Kanalisation, Straßenbesprengung, Elektrizitätswerk, mäßige Steuern, billige Mietspreise. Auch eine Anzahl kleinere Wohnungen im Preis. Auskunft erteilt bereitwilligst die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins zu Laubegast, Leubener Straße 13. 6396

Serrestr. 10, 3., ist per 1. April eine II. frdl. Wohn., bes. s. einz. L. pass., zu verm., enth. 2 Z. u. Küche. Näh. 2. Et. b. Wiegand. 10209

Martin-Luther-Platz 4, II, Gartenhaus der Martin-Luther-Parochie, ist in 4. Et. eine freundl. Wohnung zum 1. April f. 240 Mk. zu verm.

Leubnitz-Neuostra Wohnhaus mit Laden, pass. f. Kolonialw., m. Destill., Konditorei, Fleischerei usw., im g. od. geteilt zu verm., desgl. Gartensaal mit schön. Terrassengarten, vorzügl. geeign. als Gartencafé od. Obstweinschänke. Näh. bei Rechtsanw. Holfeld, Dresden, Ringstr. 23.

Steinstraße, Eing. Ziegelstr. 18, in 2. Et. feld. Wohnung, 3 Z., 2 Kl., Küche u. Zub., z. 1. April z. verm. 8253

Nähe Bahnhof, 2. Et. Küche, K., K., Vorl., 150 Mk. sofort; größere, 1. April, 150 Mk. Offerten unter „2747" Postamt Flügeln-Dresd. 3.

Wohnung 225, 190 und 150 Mk. zu vm. Hauptstraße 4, 1. 8664

Wohnungen b. 250 Mk. sof. od. 1. Apr. Schäferstr. 53, 2. 10354

Kamenzer Str. 10 Wohnung f. 1. März zu vm., Pr. 17 Mk. monatl. 10627

Stuben, möbl. Zimmer Schlafstellen

Gr. leer. Zimmer sofort fr. Struvestr. 25, 4. 11119

Struvestr. 25 in 1. Et. gr. leeres Zimmer sof. od. spät. frei. 10645

Leeres, sep. Zimm., Hofseite, zu vm. Hauptstraße 4, 1. 10665

Schöne sep. Stube sof. zu verm. Meißnitzer Str. 10. 10580

Möbl. Zimm. an H. od. D. mit od. ohne Pens. b. zu vm. Burckhardtstr. 4, 1. 10198

M. H. b. Freiberger Str. 1, 4. 11270

Gut möbl. Z. s. H., Pr. 30 Mk. Bürgerwiese 22, 3. 11250

Möbl. z. vm. Hartastr. 8, 4. 11250

Sep. Schlafst. Bernhardstr. 6, 2. 10308

Hochlaß. Bahnhg. 9, 3 r. 12018

Möbl. m. Of. Kirchner. 12, 1. 10662

H. 1 od. 2 Fl. l. sch. Schlafst. ab. Hann. jet. zu verm. Webergasse 5, 2. 10341

Geschäfts-Lokale

Laden mit od. ohne Wohn. (St., K., K.) od. m. hell. Nebenstube, gr. Schaufenster, Louisenstr. 61, bei Mart.-Luther-Platz (Neust.), bill. zu vm. Näh. b. Vorder 3. Etage. 9816

Kontor (12900 sofort oder später zu verm., neu vorger., 300 Mk., Carusstraße 23, pt. Näh. das. pt. r.

3 Räume als Kontor-Niederlage, auch zu stillem Betriebe, zu verm. Tonkirchenstraße 53. 10311

Hintergebäude zu Fabrik, Werkstatt, Niederlage pass., 2 Säle, zus. 90 qm, ev. mit Parterre-Wohnung b. Vorderh., sof. od. spät. preiswert zu verm. Melanchthonstr. Nr. 2, Ecke Glacisstr. (10829

Mietgesuche.

Wohnung, große Stube, Kammer und Küche, Vorr. u. Zubehör, per 1. April zu mieten gesucht, möglichst Bautzner Str. Off. u. „M 2" Postamt 8. 11162

Jg. Ehepaar sucht 1. April Wohnung in Striesen, Pr. 280 bis 300 Mk. Off. u. „N H 100" Postamt 21. 10303

Wohnung, Nähe Hauptb., 3 Zimm., Küche u. Zubeh., sof. Off. mit Preisang. u. „N H 3288" Exp. d. Bl.

In Vorort Loschwitz, Wetzer Hirsch, der Pohlsnitz usw., eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, mit etwas Garten zum April ges. Angeb. mit Beschreibung u. Preisangabe erbeten unter „O R 3356" Exped. d. Blattes.

Selbständiger Schneidermeister sucht s. dauernd z. 1. od. 15. März helle, l. Stube, nicht tief. 2. Trepp. Beding.: Anbring. e. Schildes a. H. Off. m. Pr. „K K 2898" Fil. Pillnitzer St.

Separ. leer. Zimmer mit Ofen u. Bett von Fräul. per 15. d. M. zu mieten ges. Off. „K P 2092" Fil. Pillnitzer St.

Eine große leere Stube im Zentrum gesucht. Off. u. „Z 1296" Filiale Postplatz.

Musikstudierende sucht ab 15. Zimmer als Alleinmieterin Nähe Pillnitzer Str., Pr. 15—20 Mk. Off. „K P 2090" Fil. Pillnitzer St.

Jg. Mann sucht behagl. möbl. Zimm. bei ruhig. Leut. f. 1. 3. Off. mit Pr. u. „SG 5" Postamt. 8308

Gemütlich. Heim mit Familienanschluß sucht einz. älterer Beamter. Gefl. Off. „O J 3312" Exp. d. Bl.

Dame sucht separates möbl. Zimmer, wenn mögl. Alleinmieterin, in allernächster Nähe des Hauptbahnhofes bei nur anständigen Leuten. Off. unt. „O F 3204" Exped. d. Bl.

Frl. sucht möbl. Zimmer, Nähe Hythdt., Pr. b. 18 Mk. Off. „O C 3290" Exp. d. Bl.

Kaufm. Herr s. möbl. Zimm. in Johanns. od. Striesen. Off. m. Pr. u. „W B 10" Postamt 16. 3229

Herr sucht sofort möbl. Zimm. Nähe Marburgerstraße. Offerten u. „B 415" Fil. Meißnitzer Str. 16.

Witwer sucht Schlafst. oder leeres Zimmer. Off. unter „N T 3290" Exp. d. Bl.

Kleine Tischlerwerkstatt für 1. April gesucht, Nähe Plauensche Str., bis 200 Mk. Off. „O P 3092" Exp. d. Bl.

11 erstklassige Zeitschriften für 20 Pfennige. frei Haus wöchentlich leihweise. Prospekt gratis. Journal-Lesezirkel **Francken & Lang** Struvestrasse 19. Fernsprecher 4332. 8054

Zu verkaufen.

Immobilien

Ein gutgehendes **Blumengeschäft** Umst. halb. zu verk. Off. u. „J 384" Fil. Meißnitzer Str.

Hotelverkauf. Altrenomm., gut., mittleres Hotel f. Geschäftsreisende in größ. Industriestadt v. Sachsen, direkt am Bahnhof gel., ist weg. vorgerückt. Alters d. Besitzers bei 29 000 Mk. Anzahlg. preiswert zu vk. Off. u. „V R 383" Exp. d. Bl.

Eck-Restaurant in Dresden, 50 230 Mk. Umsatz (ohne Spirit.), Vorstadtgeschäft, Miete 1680 Mk. mit Wohnung, Stehbierhalle, große Gast- und Vereinszimmer, Preis 6000 Mk. Uebernahme kann sofort erfolgen wegen Krankheit. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Anzahlung ca. 2000 Mk. nachstehend. Offert. unter „V B 111" Postamt 22, Dresden. 11819

Engl. Viertel 3049 altes Blumengeschäft zu vk. Off. „Z S" Postamt 14 erbeten.

Schokoladen- und Kaffeegeschäft in guter Lage ist billig zu verkaufen. Sehr billige Miete. Guter Nutzen. Offerten unter „M 558" Filiale Königsbrücker Straße 54.

Milch- u. Buttergeschäft sich. Existenz f. strebs. Leute, ist bes. Umst. h. sof. zu verk. Näheres Bautzschplatz Nr. 6, Wolsberger. 11284

Hochf. Gelegenheit für junge Leute, Bierausgeb., Hausd. od. dergl. **Gutgeh. bürgerl. Gasthaus** erste Lage Dresden-A., flott. Fremdenverkehr, ca. 700 hl Bierumsatz, bei 15—20000 Mk. Anzahl. z. verkauf. Haltungsk. Käufer erf. Näh. durch A. Leibenroth, Marktgrafenstr. 31, 1.

Porzellan-, Steingut-, Glasgeschäft, beste Lage d. Niederlößnitz, ist Verh. halb. unt. Wert f. 2500 Mk. u. Miete inkl. schön. Wohn. f. 420 Mk. Kust. erf. bestens A. Leibenroth, Dresd.-N., Markgrafenstr. 31, 1. 3126

Produkten-Geschäft, gutgeh., in best. Lage, Wert 1000 Mk., für 500 Mk. sof. zu verkauf. Reichle, Töpferstr. 11, 2. 9449

Florierend., modern einger. Schuhmacherei Umst. h. sof. zu verk. Off. u. „E R 3314" Exp. d. Bl.

Gut. Eckrestaurant in verkehrsreicher Lage in Dresden-Altst., mit günstig. Kontrakt, ist wegen Krankheit bei baldiger Uebernahme sehr billig zu verkaufen. Off. u. „H R 553" „Invalidendank" Dresden, erbeten. 6393

Bauunternehmer Bauareal für geschloss. u. offene Bauweise an fertiger Straße billig und unter günst. Beding. in gesucht. Wohnungslage Bautzens zu verkaufen. Off. unt. „D S 810" an Rudolf Mosse, Dresden.

Diverses

Schw. Gehrock-Anzüge, hochmod. uk. u. verleihe Bl. Gebler, Schneidermeister, Drehgasse 8, 1. 1237

Gas-Kronen, Ampeln, Zuglampen, Gaskocher billig. Knauth, Gr. Brüdergasse 23. Auswahl!

Fracks, schw. Rock-Anzüge, Zylinder werden verkauft und verliehen **A. Bauer,** Freiberger Platz 1. 6296

Rover, neu u. gebr., bes. Straßenrenner, b. z. verk. Gr. Brüdergasse 15, 3. 3069

Kinderwag., Sportwag. viel billiger als in großen Ladengeschäft. Riesenauswahl nur Lilienstraße 8, part. 11715

Schöne Sofas 18, 22, Bettst. m. Federmatr. 12, 15, Tisch 3, Kleiderschrk. 12, 16, feines Plüschsofa 45, Schlafsofa 40. **Ziegelstr. nur 53 u. 54, pt.,** 11281

Ladentafeln, Regale, Warenschränke, Pulte, Arbeitstische, Firmas billig. Beyer, Flemmingstr. 12. 12142

Sie kaufen billig **Masken-** bei Ambrich, Fabrik Am See 25, pt., v. Fil. Meißnitzer Str. 28, pt.

Pianino, prachtv., Nußb., v. streng reell. Gar. ganz billig zu verk. 2018 Circusstr. 30, 2.

Gelegenheitsk. in gebr. Möb., Schreibt., Pianinos, Geld-, Ein- u. Bücherschr., Tische, Stühle, Bettst., Matratzen, Spiegel bill. z. verk. Erfurth, Serrestr. 12, pt. 2409

Herrschaftl. gebr. H.- u. Damen- **Kleider** sehr bill. verk. Webergasse 23, 1. 6096

Laden-Einrichtungen, Kontor- und Restaurations-Möbel billig zu verkaufen. Blumenstraße 54. C162

Nähmasch.-Gelegenheitskauf Krankheitsh. verk. mein Vorrat von neuen u. gebrauchte Maschinen zu jedem annehmbaren Preis. Am Schießhaus 5, part. 11251

Noch ist's Zeit Winterpaletots, Jappen, Anzüge, Damenpaletots, Pelzjacken, Schlafwesten, versch. Kleiderstoffe, Wäsche, Möbel etc. staunend billig **auf Kredit** zu kaufen bei M. Langer, Wettinerstraße 13. Strengste Diskretion. Anzahlg. nicht Beding. Schriftl. Bestellung werd. prompt erledigt. 11120

Pianino guterhalt., kreuzs., g. Ten., eleg. Ausstatt., sehr bill. zu verk. H. Ullrich, Pirnaische Str. 1, an Pirnaischen Platz. 51429

Fracks, schwarze Rockanzüge Zylinder 50033 verleiht und verkauft nur Landhausstr. 10. Telephon 9799.

Pianino, Nußb., kreuzs., m. Gar. sehr billig zu verk. Lortzingstr. 10, 2. 8

50 Ladentafeln, Warenschränke, Doppelpulte, Regale, Schreibtische, Eisschränke bill. zu vk. d. Kümpfe, Fischhofplatz 10, Zentralhalle.

Gehr. Möbel bill. zu verk. Dürerstr. 4, pt.

Singemaschine, seit. Gelegh. 20 Mk., Röhrhofg. 20, pt. r. 8

Spezialität! Plüschsofas zu verk. Dürerpl. 12, Laden. 12308

3 Damenkleider, gr., mittl. Fig., b. z. verk. Pfotenhauerstr. 36, 1. r. 9309

1 Kleiderschrank, 1 Sportbademanne, 1 Schiebeschlitten, 1 Gaskochmaschine, 1 Regul. zu verk. Gehestr. 11, 2, r. 9947

Neues Federbett m. Kissen 8 Mk., hochfeines Plüschsofa zu verkaufen Webergasse 5, 1. 10358

Wäschkalenser, mah. Mus., Fed.-Matr., gut gearb., bill. zu verk. Zellstoffl. gek. Schäferstr. 22, Hof. 10069

Prachtvolles, wenig gebr. **Pianino** billigst für nur 250 Mk. zu verk. Marienstr. 9, 2. 10455

Wollen Sie gutelegante, neue u. getrag. **Anzüge, Paletots, Hosen, Fracks usw.** billig kaufen, benutzen Sie sich nur 50016 **Landhausstr. 10, 1.**

Mod. Plüschsofa, Bettst. m. Matr. bill. z. verk. (ev. Teilzahl.) Grenzer Straße 17, pt. r. 6

Plüschsofa, Bettst. m. Matr. bill. z. vk. Rietschelstr. 20, 2. l. 12485

Größte Auswahl gebrauchter billiger Tel. 9322 **Laden-Einrichtungen** Augsburgerstr. 12. 6208 Teilzahlung gestattet.

Seltene Gelegenheit für Brautleute! Echt Eiche-Speisezimmer m. Buffet, 6 kompl. Schlafzimm. in echt u. imit., Salon-Garnitur., hochf. Büfetts, Schreibtische, Bücherschränke, große Smyrna-Teppiche, 10 St. Pl.-Sofas sehr bill. Galeriestr. 12, 1. Etage, R. Demuth. 9280

Abbruch. Cinder, Grundstücke, Sandsteine, Dachziegeln, Fenstergewände, Treppenstufen, sow. Dach- u. Mauerziegel sehr billig abzug. Schützengasse 8. 9277

Kinderwagen **Sport-Wagen** bill. in d. Fabrik Freiberger Platz 19, 1. Mitgenommen u. alle eing. Teile. 11017

Gelegenheitskäufe! Blusen-, Kleiderstoffreste, Schürzen zu bill. Preisen. Plissoepresseral Lichler, Victoriastraße 34.

Weitere Verk. siehe unter „Stelle suchen".

Stellen finden.

Männliche

Bekrige Reisende der Kaffeebranche, hoh. Einkommen, gesucht auf Vorträgt. Nächste ref. **Lichtenstein & Bank**, Nürnberg i. B. 02714

Gewandte Leute Herren u. Damen, bei gut. Gehalt gef. **Blumenstr. 33, I. L.**

Tüchtige Reisende, a. Erfahrung im Vertrieb von Kaffee-Artikel hoh. gesucht. Offert. u. „J 250" **Haasenstein & Vogler, Dresden.** (E354

Jüngl. jed. Stand. verb. Schmied, d. Schreibarb., häusl. Königl. Gerr. z. Kab. **Erwerbszentrale i. Freiburg i. Br.** [3700

Vertretergesuch [10161

Alte deutsche Feuer-Versicherungsgesellschaft sucht bei Gewährung **sehr hoher Provision** tätige Vertreter. Herren, m. gute Beziehungen in allen Kreisen haben u. auf lohnenden Nebenverdienst Wert legen, belieben ihre Adresse unter „D 2 915" **„Invalidendank" Leipzig** niederzulegen.

Jüngl. u. Neb.-Erwerb, reell, f. Herr. u. Damen alt. Stände. Rem. Streich, Stuttgart. [797 1

Tüchtige [10181

Feuerschmiede welche selbständig nach Zeichnung arbeiten können, für dauernde Arbeit bei hohem Lohne sofort ges. v. Waggonfabrik vorm. Busch, Bautzen.

Moselwein. [E 22

Weingutsbesitzer und Inhaber eines alteingesessenen Weinbaubetriebs an bekannten Orte der Mosel sucht nach einige in besseren Privatkreisen eingeführten alte **Vertreter.** Es besteht sich in der Hauptsache um Tafelweine in der Preislage von M. 0.75 bis M. 2.50. Die Weine empfehlen sich von selbst weiter, daher angenehme und lohnende Vertretung. Off. u. „23 K 1087" an **Rudolf Mosse, Coblenz.**

Ende Knechte. 17 Jahr alt, **Handmädch.** f. Bring. **Stubenmädch.** g. St. 28 M. Geh. **J. Bekardt, Ober-gasse 5.**

Reisender welcher nur Restaurateuren und Cafés besucht, kann einen neuen konkurrenzlosen Artikel mitnehmen. Off. „Br 1822" Fil. Marienstr. 29.

Mann zum Einkassieren b. hoh. Verd. mit 300 Mk. Kaution gef. z. mld. m. Einmacheuerschein **R. Peter,** Polizeistr. 27. 1624

Hausierer f. 10-Pf.-Artikel ges. Gef. 1 M. Off. „T 1264" Fil. Dresdn.

Herausgeber, Büfettmamsell, Mädchen, Kellerfr. sucht Vermittler Stolzmann, Frauenstr. 8. [gg443

Zum Verkauf i. hg. Prdp. wird redegew. Herr od. Dame von angen. Ersch. ges. Off. u. „Verkauf" Postamt 8 erbeten. 3261

Kutscher [E 2368

gef. Pirnaerstr. 44, Kontor.

Landwirtschaftl. Arbeiterfamilie mit nur guten Zeugnissen u. Empfehlungen sofort ges. bei freier Wohnung u. Deputaten auf Rittergut Demnitz bei Gerbisdorf. 51567

Akquisiteure Arbeitsamer landw. Zeitschrift finden lohnenden Verdienst. Zu melden Wettinerstraße 9, I. rechts. 3304

Fleiß., ehrl. Mann [10202

zu Vertrauensstellung für leichte Kontrarb. u. maschinell. Betrieb per 1. März ges. Einzige 1600 Mk. Anlage, gleichzeitig als Kaution sicherst. Off. m. Ang. bish. Tätigk., Alter, Gehaltsansprr. u. Höhe des Kapitals erb. u. „März" hauptpostl.

Arbeiterfamilie für sofort oder 1. März ges., die Frau hat die Schweine zu versorgen. Stallfr. Kammerzimmer Sandersdorf. 51572

Wohl empfohlener, zuverl. Kutscher, guter Pferdewärter, für den Landaulauwagen für d. Stadt- und Landschaft gesucht. Reflekt. wollen sich melden Löbtauer Straße Nr. 68. 51578

Heisspräger per sofort gesucht. 51574 **Plakatfabrik** Riegsche, a. d. Post.

Perf. Aussehläger, sowie **jüng. Laufbursche** per sofort gesucht. 51564 Mit Zeugnissen vorzustell. **Dresdner Rosenfabrik** Hohbusstr. 11.

Tüchtiger Maschinenmeister mit vielseitigen Erfahrungen im Dampfbetriebe für größere Ueberlandzentrale bei guter Bezahlung und freier Dienstwohnung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und ärztl. Gesundheitsbescheinigung erbeten unter „S 2 51569" an die Expedition dieses Blattes.

Großhandlung der Papierwaren-Branche sucht für sofort oder später

tüchtigen Reisenden.

Nur bestens empfohlener, fleißiger Kaufmann wird berücksichtigt. Herren mit Kapitaleinlage, gegen valle Sicherstellung, bevorzugt, doch nicht Bedingung. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen, da das seit 6 Jahren bestehende, lohnende Geschäft sich ausgezeichnet entwickelt hat und noch sehr ausdehnungsfähig ist. Offerten unter „E E 1896" Filiale Marienstraße 28.

Unterr- od. Zimmerpolier z. sofort. Antritt gesucht. 2000 bis 3000 Mk. Kaution erford. Off. „O 2 8880" Exp. d. Bl.

Werkzeugschlosser, welcher Erfahrung im Anfertigen von Drehstählen und Meißeln hat, ges. Offert. mit Ang. d. bish. Tätigkeit und Lohnanspruch unter Chiffre „S 99 51566" Exped. d. Bl.

Ja. Mann d. Ostern die Vorbildungsschule verläßt, kann i. fein. Hause H. Stellg. als **zweiter Diener** erhalt. d. Fr. Töpnert, Zeitzerstr. 24.

Haus- u. Stall-Burschen, Knechte, Pferdejungen, Schweizerburschen f. Altenburg, Weimar, Osten, Insel Rügen u. Dresden gesucht. **Fülde,** Vermittler, Dresden, Kampische Straße 13. 3157

Arbeitsburschen für leichte Arbeit stellt noch ein **Ernst Jul. Arnold Nchf., Dresden-A., Kl. Planensche Gasse 39/41.** 1623

Laufbursche, ord. u. ehrl., sof. ges. Max Brokke, Blümerkpl. 12. 1590

18 Burschen für Rittgut, sof. Lohn, freie Station, Fahrkarte hier für Sachsen u. Nordeutschl., sucht **A. Weinspling,** St.-Vermittler, Gr. Planensche St. 35. [ee1839

Kräftiger Arbeitsbursche z. Kesselheizen ꝛc. ges. Fischhofplatz 10. 41190

15—16jähr. Burschen ges. Margaretenstr. 3, 1. [ee1830

1 Arbeitsbursche, schon bei Maler gewesen, und **2 Anstreicher** ges. Trachenberger Str. 18, 1. u. Zu meld. 7 Uhr. [3246

Schlosserlehrling gesucht, welcher zu Hause wohnen k., Cotschitz, Bismarckstraße 14. Kippenhahn. 3021

Gärtnerlehrling kann unter günstigen Beding. antreten b. Otto Wilke, Dr.-Strehlen, Meisner Str. 48.

Ofensetzerlehrling ges. Hermann Otto, Ofengeschäft, Neustadt i. Sa. [e216

Schlosserlehrling gesucht Holbeinstr. 50. [ff2620

Schuhmacher-Lehrling ges. Hohenzollernstr. 14. [u558

Sattler- u. Tapezierer-Lehrling [3259 sucht für Ostern Max Buchmann, Werkstätte, Strehlen bei Dresden.

Bäckerlehrling zu Ostern gesucht. Kl. Brüdergasse 1. Bäckerei. 1569

Einige Formerlehrlinge werden noch angenommen. Eisengießerei R. Rühnscherr jr., Bautzenerstr. 8. 1620

Tischlerlehrling f. best. Möbeltischlerei gesucht Pirnaerstraße 56. 3272

Lehrling findet Ostern Aufnahme. O. Weise, Tapezierermeister u. Dekorateur, Bankstr. 2. (3293

Lehrling mit schöner Handschrift und guter Schulbildung von klein. Generalagentur-Bureau per Ostern gesucht. Off. unt. „R T 3801" Exped. d. Bl.

Schlosserlehrling [3282 f. Ostern ges. Carusstr. 15.

Für kaufm. Kontor wird p. Ostern schulfreier **Lehrling** unt. günst. Beding. ges. Off. „S J 51561" Exped. d. Bl.

Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen für gute Maßarbeit Wilhelm Grafe, Schneidermeister, Dr.-Plauen, Müllerbrunnenstraße 9. 1181

Tischlerlehrling Sohn achtb. Eltern findet sichere Lehrstelle f. Bau- u. Möbel im Bezirk Dresden, auf Wunsch Kost u. Logis b. Meister. Off. erb. u. „A R 100" postlagernd Klotzsche. 1235

Bäckerlehrling unt. günst. Bed. Off. 08 i. gute Lehre ges. (Wäsche wird gewaschen) bei R. Günther, Mathildenstr. 38. [ff2

Lehrling für das technische Bureau einer Fabrik für Gas-, Wasser- u. Heizungsanlagen zu Ostern d. J. ges. Selbstgeschr. Off. u. „O N 3332" Exped. d. Bl.

Schreiber-Lehrling schulfrei, mit guten Kenntn., wird p. Ostern unter günstig. Beding. für Bureau gesucht. Off. „S H 51560" Exp. d. Bl.

Existenz. Tücht. Kaufl. (auch Dam.) sichern sich f. viele Jahre bedeut. Einkommen (auch als Nebenerwerb) d. selbständ. Kleinvertretung ein. anerk. vorzügl., in jed. Haushalt, besond. bei jed. Neueinrichtg. gesucht. Gebrauchsgegenst. k. Möbelbranche. Kein Risiko, kein Laden, kein Lager. Kleine Eigenkapital von einig. 100 Mk. an je nach Größe d. Arbeitsfeldes k. Vertragsabschluß z. zahl. Gefl. Anfragen u. „M N 7915" an **Rudolf Mosse, München.** [8961

Jung. Zeichner für Maschinenfabrik gesucht. Offert. mit Angabe bisherig. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. „D D 70" **„Invalidendank" Dresden,** Gerstr. 5. (E6187

Flotter sauberer [w612 **Laufbursche** nicht über 18 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Bäckerei Bischofsweg 14.

Bes. Schulknabe a. Laufbursche in kein. Spez.-Gesch. ges. **Marienstr. 24. Revl.** ee1836

Gr. Schulknabe f. nachm. ges. Polierstraße 7, Sout. 1632

Weibliche

Jg. Mädchen find. leichte Beschäftig. i. d. Buchbinderei Mickten, Röhrschenbrodner Str. 48. 1321

Damenmäntel-Näherinnen ges. Rehefelder Str. 39, 2. [ff234

Oberhemdennähterin sofort gesucht bei Haase, An der Kreuzkirche 2, 2. ee1815

2 Binderinnen, geübte Anbinderinn. u. **Laufmädchen** sucht Hofblumenhalle Knauer, König-Johann-Str. 15. [1423

Hohen Verdienst und lohnenden Nebenerwerb finden Frauen u. Mädchen d. Erlernung der Massage. Garantie für gründlichen Unterricht. Naturheilbad Jukunft, Hohe Straße 74. 50599

Erste Modistin gesucht. Spezial-Geschäft für Damenputz J. Hutzsch, Dresden, Oschatzer Str. 16. 2061

Jüngere Arbeitsmädchen finden noch dauernde lohnende Arbeit. 51530 **Gardinenfabrik,** Arnoldstraße 16.

Perfekte Taillen-Arbeiterinnen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung Prager Straße 21, 2. Etage. 51451

Jede Dame erhält von mir dauernden, gut lohnenden Nebenverdienst durch leichte Handarbeit. Die Arbeit wird nach jedem Ort versandt. Prospekt m. fertig. Muster gegen 30 Pf. Mark. bei **Fr. Cora Kolb,** Stickereifabrik, **Kempten 4,** i. Allgäu, Bay. [ee1673

Ordentl. Frau z. Kindern f. Nachm. in Kinderl. Haushalt, Villmitzer Straße 70. ff2695

Gesuchte Steppterin sofort ges. Werner, Cliemstr. 48. ff2698

Gewandte Schneiderinnen, dauernde Arb., ges. Mathildenstr. 31, 1. [u834

Verkäuferin [10171 od. Lehrfrl. (Gold u. Uhren) sof. ges. Anfangsgeh. 35 bis 40 Mk. Vorzust. 12—2 Uhr. Pfütler, Grunaer Str. 42.

Perfekte Plätterin ges. Reinhardtstr. 5, 2. (3269

Modistin p. 15. Febr. ges. Lichtnegger-Pav., Moszinskystr. 2, 1. [3259

Arbeitsmädchen zum Stanzen stellt noch ein **Ernst Jul. Arnold Nchf., Dresden-A., Kl. Planensche Gasse 39/41.** 1622

Gewandte Weißnäherin per sofort gesucht Grunaer Straße 28, 4. Et. 1831

Jg. kräft. Arbeitsmädchen für dauernde häusliche u. geschäftliche Verrichtungen ges. Schloßstr. 18. 3280

Nach Neustadt i. S. werden 20 bis 30 Rosenarbeiterinnen gesucht. Verdienst 18—15 Mk. pro Woche bei 60stündiger Arbeitszeit. Reise wird vergütet. Off. „S F 51563" Exp. d. Bl.

Existenz und Nebenerwerb auch f. Frauen. Heimarbeit mit Ablieferungsstelle für Bezirk zu vergeben. **Hoher Verdienst!** 150 Mk. Kapital erf. Adr. „T 1263" Fil. Postplatz.

1 bis 2 Arbeitsmädchen bei gutem Lohn sofort gesucht. Zu melden Wartburgstraße 3 im Kontor. 51565

Feine Manikure, welche auch in Gesichtsmassage bewandert, findet per sofort od. später Stellung bei Hoffriseur Werner, Moszinskystraße Nr. 5. 2382

Für mein Posamt.-, Weiß- u. Wollwarengeschäft suche z. 1. März e. tüchtige gewandte **Verkäuferin** f. d. Abteil. Seidenb. u. Wäsche. Off. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Photogr. **Albert Troplowitz Nachf., Riesa a. Elbe.** [51568

Jg. Schneidermädchen ges. Paul-Gerhardt-Str. 22, p. Schmig. [1621

Tüchtige Schneidermädch. auf Knaben-Konfektion werden bei dauernder Arbeit sofort gesucht Schuffelstraße 29, 4. St. ee1840

Verkäuf. f. Bäck., Küch. u. selbständ. Stell., Gouv., Haushälterin, vorz. Stell., sucht Stell.-Vermittlerin Schramm, Marienstr. 15, 2. [ee

Erste Modistin [E 401 gesucht Putzgeschäft, Webergasse 4. Dal. wird auch 1 Lehrmädch. angen.

Schneidermädch. f. Plisj. gesucht, ges. Bürkholz, 4, 2. rechts. [ee828

Schneiderinarbeiterin ges. Pillnitzerstr. 24, 3. M. 3358

Tüchtige Pralinés-Ueberzieherin mit Sieb per sofort gesucht. Carl Polzer, Reißigerstr. 22.

Geübte Auflegerinnen für Bergsträsser-Maschine sofort gesucht. **Zigarettenfabrik „Alexandria"** Ostra-Allee 17. 51533

Arbeitsmädchen u. Burschen zu leichter, dauernder Arbeit gesucht **Bildermannstraße 16—18.** [E 2

Zwickerinnen für Wendearbeit oder **Mädchen,** welche diese Arbeit lernen wollen, zum sofortigen Antritt gesucht. 51562 **Eduard Hammer, G. m. b. H.,** Dresden, Augsburger Straße 1a.

1. Garniererin für feinen Damenputz findet dauernde Stellung. Gefl. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an 59059 **A. Huth & Co., Halle a. S.**

Tüchtige Tabaksortiererin sucht Zigarettenfabrik **„Osmanlie",** Stephanienstr. 60. 5068

Junge Mädchen, welche sich der leicht zu erlernenden und sehr lohnenden Zigarettenarbeit widmen wollen, werden unter günstigen Bedingungen angenommen. 5133 **Zigarettenfabrik Yenidze,** Dresden-A., Gutzkowstr. 27. Dresden-A., Cerniastr. 6. Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 30. Dresden-Löbtau, Teubner Str. 33.

Wir suchen für die **Reinigung** unserer Bureau-Räume junge, saubere Frau als **Aufwartung** per 1. März. Vorzustellen Dienstag nachm. 4½8 bis ½4 Uhr. **Badische Assekuranz-Gesellschaft A. G.,** Terrassenufer 25, part. 3270

Anlegerin für Druckdruck sofort ges. H. B. Schulze, Bankstr. 2. 3288

Tüchtige Verkäuferin f. Weiß-, Woll- u. Kurzwar. per sofort od. 1. März ges. Off. mit Bild u. Gehaltsansprüchen bei nicht freier Stat. erbeten. **Max Weißgerber, Grimma.** (E6845

Achtung, Arbeit! 20 Frauen oder Mädchen, welche das Handschuhstricken erlernen wollen, finden sofort ständige, gut bezahlte Hausarbeit. Die erforderliche Maschine muß käuflich übernommen werden. Garantie für Verdienst u. Beschäftigung wird geleistet. Strumpffabrik Amalienstr. 17. [ff2702

Arbeitsmädchen sucht Kunstanstalt Stengel u. Co., G. m. b. H., Bärensteiner Straße Nr. 29. ff2707

Tücht. Schneidermädchen f. dauernde Beschäftig. sof. ges. Circusstr. 27, 2. r. 1336

Fräulein, schreibmaschinengewandt und nicht unerfahren im Haushalt, wird von einem Rechtsanwalt in kleinerer Stadt Thüringens gesucht. Familienanschluß. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Photographie, sowie Zeugn.-Abschriften erbeten unter „S 2. 4021" Exped. d. Bl.

Mädchen zum Numerieren aushilfsweise sof. ges., ev. a. Handarbeit. H. B. Schulze, Bankstraße 2. 3289

Wäschenähterinnen für Hand- u. Maschinenarbeit in dauernde Stellung gesucht Johannesstr. 10, H. 1. 13831

Schneidermädch. a. Knabenjacketts u. Faltenjacken ges. Altmarkt 4, 4. gg444

Geübt. Schneiderm. sof. ges. Fichtenstr. 2, Hth. 2. 55270

Tüchtige Taillenarbeiterin und Zuarbeiterinnen gesucht Victoriastraße 1, 1. 3328

Arbeitsmädchen sucht Steindruckerei. Anfangslohn 8 Mk. Reißigerstraße Nr. 22, Kontor. 3326

Geübte Drahtform-Arbeiterinnen im Hause sucht H. Henfel, Hinzenbergstraße 31. 3330

Perf. Anlegerin, Schnellpr. Victoria, f. dauernd u. gut. Lohn sof. Rietschelstr. 4. [ff2706

Filialleit. in Schokolad., perf. Konditorin, Verk. f. Kolon., Kondit. u. Bern. sucht Gäßler, Vermittlerin, Bittorialstraße 34. Tel. 1782. (3296

Erwerb u. Stellung finden Damen u. Herren durch Erlernung d. Massage, Schönheits-Pflege, Wasseranwendg., Manikure, versch. Hülfeleistungen, elektr. Haarentfernung ꝛc. i. 1860 gegr. Institut v. **M. Lindner,** Strehlener Str. 31, part. Prosp. gratis u. franko. 2720

Jung. Mädchen f. d. Damenschneiderei grdl. erl. **Christianstr. 22, 2.** (3140

Lehrmädch. f. Damenschneid. ges. **Am See 48, 1. r.** (3040

Blumenmachen wird i. 2/2 T. ges., d. Arbeit im Hause, Königsbrücker Str. Nr. 74, 2. Etage. m634

Jg. anst. Mädch. f. Damenschneid. gründl. lern. u. b. dauernd Beschäft. i. Neustädter Markt 1, 2. 3661

Laufmädchen gesucht. W. Kelling, Grunaer Straße 12. 1535

Laufmädchen [3326 ehrlich u. fleißig, nicht unter 16 Jahren, Tochter achtbarer Eltern, sof. gesucht. J. Rose, Modewaren, Prager Str. 24.

Kellnerin, Hausdch. u. Gastfr. ges., kostenl. ein Haus- u. Küchenmädch. f. Prin. u. Rest.-Stelle. Schramm, Johannesstr. 21. St.-Vermittlerin. [ee

Kostenlos erh. Dienst-**Stub.-, Haus- u. Küchenmädchen** für Stadt u. Land, Mägde, Knechte, Arbeiterfamilie, Pferde- u. Ohrenjungen d. [2128 **Messerschmidt, Ueberg. 17.** St.-Vermittler.

Zuverl. Hausmädchen [3315 ges. Rietschelstr. 4, Bäckerei.

Kostenfrei erhält best. Stelle für Prin. u. Rest. Haus-, Herd-, Küchenmädch., Stubenmädch., Hausmädch. zum Gäste- **Heppe,** Stellenbedienet d. Vermittlerin, Kleine Brüdergasse 7, 1. 3240

Saubere Frau z. Semmeltragen sucht Bäckerei Altenberger Straße 2. 1112

Aelteres Mädchen, perfekt in bürgerl. Kochen, zur Führung des Haushalts bald ges. von einz. Herrn mit Tochter. Unter Angabe bisheriger Tätigkeit Adr. erb. u. „K 2267" Fil. Pillnitz St. 40.

Witwer, Anf. vierzig, 1 gr. Kind, sucht reelle, tücht. Pers. zur Führ. d. Haushalt. u. Landwirtschaft für 1. April. Bei etw. Vermög. spät. Heirat nicht ausgeschloss. W. Off. u. „M W 3260" Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. März ein besseres [ff2690 **Hausmädchen** das selbständ. gut kocht, u. ein gewandtes, sauberes **Stubenmädchen** Holbeinstr. 68, 2.

Hausmädchen [E 15 ordentl., fleißig, bei bester Behandl. per 1. März ges. G. Goldmann, Holbeinstr. 183, 2.

Hausmädch. u. e. Aufw. sof. ges. Poppitz 4, pt. ee1825

Hausmädchen 17—19 J., per sofort oder 1. März in gute Stellung ges. Ostbahnstr. 34, 2. links. [51571

Hausmädchen für Hausarbeit u. zur Unterstützung der Köchin gesucht. Konditorei Limberg, Prager Straße Nr. 10. 3329

Hausmädch., kl. u. jüng., mit u. ohne Kochkenntn., **Stubenmädch.,** best. u. einfache sucht bald od. spät. kostenlos **Strauße,** St.-Vermittlerin, Oberseergasse 5, 2. [

Kostenfrei viele Hausmädch. z. Gästebed., **Hausmädch.** f. Rest., Priv., Küch.-, Aufwaschmdch., Mägde sucht sof. f. gut. Stellg. **Kühle, Stellenvermittlerin, Löbtau, Crispipl. 12.** [ee1824

Hausmädch. in vorz. Privatz. bei hoh. Lohn sucht Müller, Jakobsgasse 8, Stellenvermittlerin. [ee1817

Tücht. Hausmädchen [E 19 per sofort oder später zu einzelstehender älterer Dame ges. Bautzner Str. 43, 2. lks.

Ein Hausmädchen, welches Gäste mit bedient, wird gesucht Blasewitz, Bahnhofstraße Nr. 1. ff2708

Saub., ehrl. Mädchen wird tagsüb. für häusl. Arbeit, vom 1. März ab in gute, dauernde Stelle gesucht. Breite Str. 20, 1. [ee1834

2 Hausmädchen [E 2 suche für 15. d. M. Landtorei G. Pollender, Hauptstr. 27.

Besseres Hausmädchen [E 2710 in gute Stellung gesucht, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich im Kochen weiter auszubilden. Pillnitzer Str. 6, 1. r.

Ordentl. Hausmädchen zu kinderloser Familie ges. Struvestraße 18, 1. 3299

Jüngeres, sauberes Kindermädchen, [E 2 sowie **Hausmädchen** in dauernde Stell. per 1. März ges. Türenstr. 103, pt., Bäckerei.

Mädchen [E 1332 für die Küche wird ges. Markthalle Antonstr., Restaurant.

Kellnerin f. Speisewirtschaft, **kl. Kellnerin** f. hier u. auswärts, **Kellnerin,** Anf., Mädch. z. Bed., **Küchin** f. Hot. u. Rest., **Beiköchin, Zimm.- u. Herdmädch.** sucht **Priemer,** Stell.-Vermittlerin, Galeriestraße 4. **Ohne Gehalt** viele Hausmädch. [ee

Tüchtiges Hausmädchen od. Aufwartung, nicht unt. 16 Jahr., f. d. ganz. Tag gesucht. Mit Einw.-Sch. meld. Bergmann, Holbeinstr. 135, 3. [6945

Ordentl. Hausmädchen z. 15. ges. Restaur. Bautzner Straße 75. m626

Kräft. Hausmädch. sof. ges. Pirnaische Str. 42, p. r. [e836

Sauberes, kinderl. Hausmädchen sofort oder 15. Februar ges. Pohlandstr. 10, rt. ff2701

Bes. Hausmädchen z. einz. Dame sof. od. 1. März ges. Vorzug. Vermittlerin, Fürstenpl. 6. [ff2714

Kellnerin. Anfängerin. Hausmädchen zum Bedien., **Lochin 50 M., Herdmädch., j. Kellner. Hausb., Hausd., Kutsch. f. Pferdgsch.** sucht [3000 **Weberg. 17, Messerschmidt** St.-Vermittler.

Kräftig., saub. Hausmädchen findet per 15. 2., event. später, angenehme, dauernde Stellung Johann-Georgen-Allee 4, 3. 11245

Viele Hausmädchen zum Gästebed., **Hausmädch.** in Priv., Hotel u. Rest. sucht **Schiedhahn,** Stellenvermittlerin, Schloßstr. 20, 3. [gg448

Jüngere Kellnerin Wein u. Bier, **Kellnerin. Anfängerin, Büfettmamsell. Café, viele Kaltmamsells. Kaffeemamsell, groß. Hotel. Köchin, 35. 40 u. 70 Mk., Zimmermädchen, erst. Hotel u. größ. bess. Sanatorium. Herd-, Kaffeemädch. b. 30 Mk. kostenlos. Aufwaschmädchen sucht Baum, St.-Vermittlerin, Scheffelstr. 19, 2.**

Eini. saub. Wochenpflegerin sof. ges. Steffener Str. 40, 1. [3353

Eine Kinderfrau od. Mädchen zu 2 Kind. von 3 u. 2 Jahr. tagsüb. sof. ges. Gerichtsstraße 18, 2. r. [ff2711

Aeltere zuverl. Frau zur Ueberwachung zweier Kinder sofort gesucht Reitstr. 7, 2. l. u578

Ordentl. Mädchen, welches etwas kochen kann, wird zur **Aufwartung** für den ganzen Tag bei gutem Lohn gesucht. Blumenfisch **Seestraße.** 11230

Jg. Mädch. (auch Osternädch.) als **Aufwärterin** gesucht Wettinerstr. 43, 2. [ff2689

Aufw. ges. Donnerst. u. Sonnab. je 2 Std., Löffler, Wettinerstr. 50, 1. [1381

Kräftig., unabh. Mädch. sof. z. Aufw. gesucht Seestraße 13, 4. 11268

Gesucht 15. Febr. oder 1. März anst. Mädch., nicht unt. 17 J., als Aufwart. f. d. g. Tag Daheimstr. 12, 1. 1182

S. fl. Mädchen als Aufwartung für ganzen od. halb. Tag gesucht. Falken-Drogerie, Zwickauer Straße 35. 1183

Suche f. sof. saub., zuverl. Aufwartung von 7—11 vorm., Freitag u. Sonnabend den ganzen Tag. Frau Professor Vollmüller, Wiener Straße 9. 3276

Bessere Aufwartung wird sofort verlangt früh 7 bis 12 Uhr Bebelstraße Nr. 14, 1. Etage. 51570

Jung. Mädchen od. unabh. Frau als Aufwart. sofort ges. Maternstr. 6, 2. 3317

Aufwartung (ff2311 vorm. ½9—½11 p. 15. 2. ges. Wintergartenstr. 25, 3. l.

Aufwartung vorm. gesucht. Jahn, Hauptstr. 14, 1. (3649

Gewandte unabhäng. Frau als Aufwartung sofort ges. Antonstraße 13, 2. 3000

Aufwartung, nicht unt. 20 J., f. d. ganz. Tag gesucht. Vorstell. zw. 3—4 Uhr b. Frau Hesse, Kreuzerstr. 2, 1. (3004

Fleiß. ordentl. Frau oder Mädchen als Aufwartung bei gutem Lohn ges. Zu melden Tieckstraße 17, 3. lks. (G3864

Aufwartung von 11—2 ges. Rumpenstraße 30, 1. 1531

Aufwartung gesucht Lindenaustr. 30, 1. r. 3179

Aufwartung früh und nachmittags gesucht Kaulbachstr. 19, pt. r. ff2712

Saub. Aufwart. i. Wdch. ges. junge Frau, früh 8 Uhr sof. ges. Josephinenstr. 30, 3. l. ee1829

Stellen suchen.

Männliche

Fleißiger geschickter Mann mit guten Zeugnissen, d. sich kein. Arbeit scheut, stadtkund., sucht sofort Stellg., gleichviel welcher Art. Off. unt. „M B 51533" Exped. d. Bl.

Jg. Mann v. 27 J. sucht Stell. als **Reisebegleit.,** habe Kenntn. Gefl. Offert. u. „A 2" Leipzig-Gohlis, Hallesche Str. 76, pt. erbet. [51520

Geprüft. Maschinist und **Heizer** [E 396 m. gut. Zeugn., 10jährige Praxis, 31 J. alt, ledig, mit **Dynamos, Akkum.** vollständ. vertr. u. in d. Lage, a. umfangr. Rep. selbst. anzufr., i. Stellung. Eintritt n. Wunsch. ödefl. Ang. u. „D 207" **Haasenstein u. Vogler, Dresden.**

Pilsner sucht junger Kaufmann. Kaution kann gestellt werden. Offerten erb. u. „W 10" Niederlößnitz postl. [ff2

Erfrischungshilfe, 21 J., tücht. Herrenbediener, sucht in bess. Geschäft sofort Stellung. Off. unt. „R 100" Postamt 9. gg441

Vertreter. Energischer, repräsentabler Kaufmann sucht für **Nürnberg lohnende Vertretungen** zu übernehmen. Prima Referenzen. Gefl. Off. unter „R 100" an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Nürnberg.** (E397

Junger Mann, 19 J., sucht Stellung, gleich w. Art. Geld, ist auch mit der Zentralheizung vertraut. Off. erbeten u. „A F" Tolkewitz, Blasewitzer Str. 9. [ff26

Arbeitslose Malergehilfen sucht Beschäft. b. Hausw. od. and. Gesch., in Oel-, Leim- u. Schriftm. nicht. Off. u. „R 2 8278" Expedition **d. Bl.**

Tücht. kaufm. Zuschneider, 30 J., militärfrei, sucht Beschäftigung, gleich welch. Art, auch Ausland. Gefl. Off. „J 627" Fil. Falkenstraße 16.

Ringofenbrenner sucht Stellung. Off. unt. „S N 4020" Exped. d. Blattes.

Suche für meinen Sohn Lehrstelle als Eleve Carl Tusche, Penzig O.-L.

Für m. Sohn, der die Handelsschule besucht u. das Berechtigungs-Zeugn. z. einjähr.-freiwillig. Dienst besitzt, suche zu Ostern eine Stelle als **Lehrling** in einem ersten Getreidegeschäft. Gefl. Off. erb. unter „J H 5860" befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [8900

Weibliche

Unabhängige Frau sucht Arbeit z. Wasch. u. Scheuern. Tresden-A., Eliasstr. 23, 4., bei Lachmann. 3340

Tücht. Wasch- u. Reinemachefrau empf. sich. Off. u. „O 88318" Exp. d. Bl.

Frau sucht Arb. i. Waschen. Rosenstr. 21b, 3. Brauer. [ff2

Fräulein, 28 J., gegenwärtig in einer Augenklinik als Kontoristin tätig, bewandert im Umgang mit dem Publikum, perfekt i. Stenographieren, Maschinenschreiben usw., sucht ähnliche Stellung per 1. März, event. 1. April cr. Off. erbet. unter Chiffre „S 100 E" hauptpostlagernd Görlitz. [8025

Schneiderin f. Kd. in u. a. H. Tag 2 Wt. Erben, Wallstr. 12, 2. [1276

Wo kann ein älteres Mädchen die feine Küche erlern.? Werte Offerten erb. u. „B 21" Postamt 8. [ff152

17j. Mädchen, [E 2 im Haushalt u. Nähen nicht unerfahren, sucht in einem herrsch. Hause Stellung als Zimmermädchen. Off. u. „A B" postl. Sensenberg N.-L.

Wirtschaftsfräulein, an Tätigkeit gewöhnt, sucht Stellung in Hotel. Off. unt. „O D 3292" Exp. d. Bl.

Für ein 19jähr., gut erzog. Mädchen, von hübschem Aeussoren, wird in Dresden eine Stelle in einem bess. Hause, wo ihr Gelegenheit geboten ist, sich in hauswirtschaftlich. Arbeiten weiter auszubilden, gesucht. Off. u. „EE 200" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Annaberg. Ergeb., erbeten. (E309

Gebild. Fräulein, 40 J., engl. spr., tücht., zuverl. i. Küche u. Haush., sucht Stell. f. 1. April. W. Off. an M. Mäge, Contradstr. 6, 2. (3287

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19080211/7

Kräft. **Hausmädch.** ... Stelle ... Prager Str. 14 2. [1283

Einfaches Fräulein, 35 J., in der Küche perfekt, i. Haushalt tücht. u. zuverlässig, sucht Stellung als Wirtschafterin, wo die Hausfrau fehlt. Off. unter „A H 105" Helgolandstraße 19, 3. Et. lks. 11661

... Schmiedeheim, gute Köchin, ... Stellg. ... Off. u. „D 656" Fil. Hauptstr. 12.

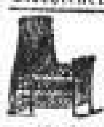
Alleinst. Frau sucht Stelle als **Kinderfrau** od. **Wirtschafterin** ... Mänggasse 6, 1. Etage. 6145

Zu verkaufen.

Diverses

Kinderwagen, fast neu, preisw. zu verk. Näheres Münchner Str. 22, pt. l. 6289

Plüschsofa, f. neu, 1 Korridor-Garderobe, Lüche, 1 Pfeilerspieg. pf. bill. Strehlener Str. 10, pt. 4271



Bettfedern, fertige Betten, **Kinder-wagen, Stühle, Reubettstellen** 6.40 bis 23 Mk. Kein Laden. **Fränkner, Louisenstraße Nr. 14. pt.** Preisl. grat. 5529

Fracks schw. Rockanzüge, Zylinder u. einz. Hosen werden verliehen u. verkauft S. L. Reich, Gr. Brüdergasse 3, 3 Tr. 462

Geldschränke empfiehlt billigst Richter, Pillnitzer Straße 12. [11874

Nähmasch., neu, voll. Garant., weg. lang. Reise spottb. zu verk. Freiberger Str. 1, 2. lks. 1171

Rover, gebr., 10, 20 bis 75 Mk., **neu,** 55, 65 bis 150 Mk., Knab.- u. Mädchenräder.

Gelegenheitskauf in Post- und Gebirgsreifen.

Mäntel 2.25, 2.75, 3.25, 3.75, 4.50 bis 9.00 Mk.

Schläuche, neu, 2.25, 2.75 bis 5.00 Mk. **Oel-Laternen** 0.55, 0.95 bis 6.50 Mk. **Azethylen-Lat.** 1.50, 2.50 bis 10.00 Mk. **Freilaufhinterrad** 12.00, 14.00 bis 16.00 Mk. 6186

Stirl, Wettinerstr. 49, Ziegelstr. 10.

Herrschaftliche, eleg. getragene **Herren- und Damen-Kleider, Schuhwaren** verk. zu bekannt billigst. Preisen **I. Dresdner Kleider-Magazin** nur **Töpferstraße 1, I. Etage.** (51441)

Pianino, gebr., gegen Kasse f. 250 Mk. zu verkauf. **Menzer, Frauenstr. 14, 2.** (56)

Hocheleg., herrschaftl. getr. **Herren- u. Damen-Kleider,** und **Kostüme, Winterpaletots** enorm bill. **Zahnsgasse 29, 2.**

100 Fl. import. **Port- u. Malagawein,** Mk. 1.— ¼ Fl., abzug. Wr. D H 5676 R. Mosse, Dresd. ...

Teppich, sch. Kinderw. 9, Leiter 4, Kinderklappstuhl 5, Regulator 8 verk. Neue Gasse 19, 2. l. r332

Umzugshalber sind verschiedene Möbel, Bettstell., u. Federbetten billig zu verk. **Mathildenstr. 52, 2.** [12604

Pianinos

z. z. Verk., auch Teilz., Miete v. 8 Mk. an. Hartmann, Klavierb., Kaulbachstr. 27, 1. [12700

Sehr billig.

3 Stück fast neue Plüsch-Sofas, **gute sol. Arbeit,** 3 Kleiderschr., 3 Vertikos, 1 Nußb.-Ausziehtisch, 3 Plüsch-Teppiche, 3 Nußbaum-Trumeauspiegel m. geschliff. Glas, 1 Schlafzimm., **englisch,** 1 vollst. Kücheneinricht., 1 Brockhaus-Lexik., **neueste Ausgabe,** 17 Bände, m. Eiche-Regal, 1 fast neue, hocharmige Singer-Nähmasch., neuest. System, 2 fast neue Grammophons m. je 10 groß. doppelseitig. Platten, 1 groß. Musikwerk mit 42 Stahl-Notenscheiben, **echtes Polyphon, wie neu,** f. Weinstube od. **Kondit. passend, zu verkaufen.** (3350) **66 Weißeritzstr. 66.**

Eleg. Prinz.-Kinderw. sehr bill. z. b. Annenstr. 13, 2. r. Sch. [11274

Eleg. **Plüschsofa** in solid. Ausf. bill. z. verk. Sternplatz 1, 1. r. [1684

Guterh. Sitzwanne b. z. vk. Jahnstraße 2, 4., Mitte. [66442

Frack zu verk. Kurfürstenstraße 1, pt. links. 3274

Brautleute.

Solide **Sofas** von **34 Mk.** an. **Salongarnituren** v. **85 Mk.** an. **Eig. bestes Fabrikat. Enorme Auswahl!! Haupt-Möbel-Magazin Richard Jentzsch, Hauptstr. 8–10, 1.** Verlangen Sie Preisl. grat. [2480

Gebr. 2-Rad b. zu verk. Güterbahnhofstr. 24, Hth. 2. r. [1636

20 echte Grammophonplatt., 26 Zim., a 1.50 Mk., zu verk. ... 3381

Kein Laden!

Für Private empfiehlt **in Holstein. Tafelwürstchen** in Dosen, sehr lange haltbar. **24 Stück** nur **2.60 Mark.** Depot: **Gerichtsstraße 23. pt. r.** (Nähe Terrassenufer). 3343

Ungarische Jucker,

kräftig, zugsicher, aus einem der ersten Gestüte, mit Pedigree, im 8. Jahre, Rotbraun, sehr schnell, besonders für Damenfahren, sind gelegenheitshalber für 2500 Mk. in gute Hände abzugeben. Antworten unter „N D 252" an **Rudolf Mosse in Prag.** [J990

Damenschreibtisch, echt Nußb., f. neu, zu verk. Chemnitzer Str. 51, 1. r. 11258

Büfett, Eiche, f. neu, ein Reformbett billig zu verk. Gerichtsstr. 22, pt. r. 3291

Zwei moderne **Satin-Nussbaum-Schlafzimmer** (Streifobjekte), a 210 Mark, verkauft Standfuß, Bürgerstr. 56. 3277

Zu verk.: Kleider- u. Küch.-Schr., Schreibsekretär, Bettst. m. Matratz., Schulbank, Tische, Stühle, Kleidungsstücke, Lampen usw., Wittenberger Straße 112, part. 11961

Ladeneinrichtung

best. a. je 1 Kasten- und 1 Warenregal, 2 Ladentafeln, 1 Warenschrank, pass. für Prod.- u. Grünwarenhandl., ist bill. zu verkaufen Voglerstr. 43, 2. Et., bei Wuchler. 6661

Elektrischer Schieß-Automat billig zu verkaufen Dürerplatz 13, pt. links. 5388

Gute Geige billig zu verk. Lochingstr. 20, Rest. pl18

Eleg. mod. Kinderw., G.-R., Kinderstühlchen billig zu vk. Annenstr. 60, 1. Et. 1628

Hocht. Nussb.-Büf. 150 M., Stühle, **D.- u. H.-Schreibt.** 35, 65, 100 M., **Trumeau** 35 u. **gr. Spiegel** 10 M., **Plüschsofa** 15 u. 30 M., **Chaisel., Vertiko, Schrank, Kommode, Ausziehtisch** 20 u. 40 M., **Stegt.** 12 M., **Paneelbrett, Vorsaalgarder., Schreibtischsessel,** Näh- u. Waschtisch, **Serv.-Tisch, Palmenst.,** Nachttisch, Bettst.-Matr., **Küchenschr.** u. Tisch **bill. zu vk. Weinsso 8, 4, 1.** (3381)

Sportliegew. u. Klappstühlch. bill. zu vk. Albertstr. 41, 3. r. [1271

Nähmasch., Ringschiffchen, Dcls. Sing. bill. Jakobsg. 5, 1. [11838

Beihamtsnähmaschinen bill. z. vk. Malermstr. 19, pt. r. [3329

Hocht. Stoff- u. Plüschsofas 28, 40 u. 48 Mk., Trumeau 25 Mk., Tisch u. Waschtisch 4, Schrank 18 Mk., Bettst. m. gut. Matr. 25 Mk., Stühle **Pirnaische Str. 44, 1.** [12708

Kl. Flügel (m. Sessel 90 Mk.), **4 saub. gebr. Sofas, Hochh.-Bettst., Matr.,** Schreibsekr. h. Theisel., gr. Kleiderschr. all. bill. **Ammonstr. 41, p. r.** Lorenz. [1629

Mod. Nußb.-Schreibsekretär 58, eleg. Rokk.-Chaisel. 19, Lack-Sofa 35, Tisch 4, Plüsch-Ruhestuhl 7 Mk. Mathildenstr. 47, 2. 12705

Schöne Plüsch- u. Stoffsofas, 15, 20, 25 M., Trumeaus, 25 u. 35 M., Bettst. m. gut. Federmatr., 12 M. **Ziegelstr. 59, nur 1. Et.**

3. Umzug sof. ganz billig in Privath. zu verk. folgende **sehr gute** und dabei noch ganz neue Möbel: **2 elegante, hohe englische Hochhauptbettstellen,** u. was die Hauptsache ist, **mit solid gepolsterten feinen Federmatratz.,** all. zus. 75 Mk., 1 groß. Pfeilerspiegel mit Tisch 28 Mk., 1 feiner Salontisch 20 Mk., **ein prachtvolles, sehr gutes Plüsch-Sofa** mit Aufsatz, **ebenfalls sehr solid im Polster, sehr apart u. ganz modern,** nur noch 85 Mk., 1 elegant. **geschnitztes Spiegel-Vertiko,** 40 Mk., 1 passender Schrank dazu, 6 feine moderne Stühle, statt a 8 Mk. nur noch a 5.50 Mk., 1 schöner Teppich 15 Mk., Plüsch-Chaiselongue, Gardinen, Bilder, Waschtisch mit Marmor u. verschied. **Elisenstr. 71, part. rechts, bei S. Anzus. vormittags bis 2 Uhr u. abends.** 3300

1 Spiegel, Küchent., Bank, Bettst. m. Strohmatr., 2 gr. Holzkoff. bill. Wartburgstr. 35, 2, Simon. [11885

Kleiderschrank 12. 15. 18. 20. Bettst. 25, Kommode 7, 8, 10, 12. Sofa 15, 18, 20, 25, Bettstelle, Matratze 10, Tisch 3, Spiegel 3.50, Waschtisch 3, Stühle 1.50, Schreibtisch 25 Mk., zu vk. Reisewitzer Straße 4, pt. 3264

Zuverl. scharfe Wachhunde verk., schöne Tiere, pass. für Villa od. Fabrik, Räcknitz Nr. 60a. 1292

Pferd, 1.60, bill. zu vk. Räckn. Ostra-Allee 26b, 4. r. 11275

Ein Flug Tauben zu verk. Wallwitzstr. 46, pt., Mr. [u577

Kaufgesuche.

Zigarren-Geschäft m. Wohn. od. geeign. leere Lokalität, dazu i. d. Nähe Freiberger, Rosen-, Ammonstraße ges. Off. „M B 3237" Exp. d. Bl.

Zigarrengeschäft, gutgeh., zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. „F 101" Postamt 21.

Bäckerei für sofort oder später gesucht. Off. „T 1265" Fil. Postplatz.

Produktengeschäft zu kaufen ges. Offert. Große Brüdergasse 6, 1. erb. 3321

Musikinstrumente aller Art **kauft, tauscht u. repariert nur** Ziegelstr. 13 Otto Friebel Eckhaus Steinstr.

Herren-, Dam.-**Rad** kauft Glacisstraße Nr. 18, pt. [3821

Pianinos, Möbel, Ladeneinrichtung, Nachlässe kauft Erfurth-Terrasse 18, pt. [2408

Kaufe stets getr. Herren- u. Damen-Kleid., Wäsche, Bett. u. C. Hanke, Jakobsgasse 1, part. 1815

Suche neue

Zigarrenformen und Zigarrenkisten

Laubegast, Marienstr. 17. [12620

Gebr. mod. **Kinderwagen** oder **Sportliegewag.** z. k. ges. Off. m. Pr. „K H 2061" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Einkauf u. Tausch von Musikinstrumenten. Fr. Adam, Ziegelstr. 4.

Leihhausscheine aller Art werd. zu höchst. Preisen gekauft. Telephon Nr. 9868 **15, I. Landhausstr. 15, I.** G 8160

Alte Federbetten aus Privat zu kaufen gesucht. Off. u. „F 1066" Fil. Postpl.

Gebr. Kleiderschr., Küchenschrank, Komm., Tisch z. k. g. Off. „T 1061" Fil. Postplatz.

Gebr. **Schrank, Waschtisch, Kommode** ges. Kleiststr. 10, pt. r. [11217

Kaufe getr. Herren- und Damenjacken, Betten, Wäsche u. a. Nachlässe, Reich, Gr. Brüdergasse 3. 9294

Fahrräder kauft **Stirl,** Wettinerstraße 49.

Gegen sofortige 6167

Kassa.

Kaufe Waren aller Art, jeden Posten, sowie ganze Warenlager unter Diskretion. **A. Plowitz, Dresden, Ziegelstraße 7, I.**

Warenlager,

wie auch **Warenposten** aller Art kauft gegen Kasse **R. Zweig,** Dresden, **Marschallstraße 44, 2. Etage.** 2612

Gute getragene [50591

Herren- u. Damenkleider kauft und zahlt beste Preise **I. Dresdner Kleidermagazin, Töpferstr. 1, 1.** Tel. 5164.

Federbetten kauft Amalienstr. 12 Federreinigung.

Zughund,

extra groß und stark, nicht bissig, zu kaufen ges. Paul Lehnig, Handelsgärtner, Kötzschenbroda. 3327

Bruthennen, festsitzend, kauft **H. Schimpert, Kanonenstr. 72.** [5063

Unterricht.

Kurse für Herr. u. Dam. Eintritt jederzeit.

Rackows

Unterr.-Anst. f. Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen Altmarkt 15 und Albertplatz 10. Schnelle u. gründl. Ausbildung i. Buchhalt., Korresp., Stenogr., Maschineschreiben. 30 Schreibmaschinen. — 1907 wurden mir von Geschäftsinhabern **583 Stellen** zur Besetzung durch meine Schüler gemeldet.

Maschineschrb. Stenographie Kursus **10 Mk.,** zus. **18 Mk. Buchführ.,** einf. **8 Mk.,** dopp. **12 Mk.,** Korrespond., Schönschr. Kein Massenunterr. Nur kleine Kurse ermöglich. beste Erfolge. Hunderte von Stellen durch meine Schüler besetzt. [9118] **Thürmer, Marienstr. 30.**

Englisch, Französisch,

d. Std. 20 Pf. Nat. Lehr., freies Sprechen **Miss Samsons** Sprachschule, **Ringstr. 18.** Viktoriahaus.

Tanz-

Institut, Zahnsgasse 2. Die neuen Kurse beg. Damen und Herren können noch teilnehmen.

Walzer- u. **Rheinländer-Einzelstund.** jederzeit für Jung und Alt, ungeniert, gründl., nur im eigenen gr. Parkettsaal **Zahnsgasse 2,** an der Seestraße. 2546 **H. Kornecke und Töchter.**

Annenstr. 58, nicht Postplatz, ungen., billigsten, leichtfaßl., erfolgreicher **Privat-Unterr. A. Rentsch jun.** [ce1755 **12 Mk.-Kurse.** Eintritt jederzeit. **Tanz-**

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen ... J9551

Engl. u. Franz.

kleine, daher schnellfördernde Klassen. **5 Mk. monatl.** bei Jahreskurs. G4367

Berlitz School Prager Str. 44, Teleph. 1055 **Bautzner Str. 27c.**

Privat-Kurse

für **Erwachsene** in Tages- od. Abendstunden in nachfolgenden beliebig einzeln auswählbaren Fächern:

Buchführung, Deutsch. Sprachlehre, Briefstil, Rechtschreiben, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schönschreiben, Rundschrift, Maschinenschreiben, Stenographie (n. Gabelsb. u. Stolze-Schrey), Verfassungs- und Gesetzkunde, Volkswirtschaft, Wechselkunde, Warenkunde, Zeichnen, auch Bauzeichnen.

Abteilungen für **männliche** und **weibliche** Personen.

Klemich'sche [50481

Handels- und Höhere Fortbildungs-Schule Dresden A. 3, Moritz-Str. 3 Direktion 2 Treppen, Fernspr. 3869. Gegr. i. J. 1868.

Englisch erteilt grdl. tücht. Engländer **Shirphon Sprach-Lehr-Institut** Amalienstr. 7. Probest. u. Prosp. frei.

Schneiderstube, wo den Damen Gelegenheit geboten ist, sich ihre Garderobe unt. Anleitung selbst anzufertigen. **Tages- u. Abendkurse.** S. Kaiser, ... Str. 135.

Verloren.

Portemonnaie, schw. Leder, mit 40 Mk. auf d. W. Chemnitzer Str., Plauensche Str. verlor. Abz. g. Bel. v. 10 Mk. Schweizerstr. 6, 1. 3297

Betr. Herr, welch. Sonnabend Nacht Gr. Brüdergasse Damen-Uhr gef., w. bring. geb., sehr. geg. Bel. abzugeben Ziegelstr. 14, 2. 3354

Schwarz u. weiße Katze abhd. gef., auf d. Nam. Püppchen hör. Geg. gute Belohn. abzug. Palmstr. 40. [11273

Kapitalien.

Vertrauensvoll wenden sich Darlehnsuchende an E. Glaser, Dr.-Cotta, Weidentalstr. 50. Rückporto. Betrieb 5–8 abds. 16301

Geld-Darlehen, Ratenrückzahlg. Selbstgeb. **Gattel, Berlin 93,** Blücherstraße 29. Rückp. 02716

Ein **10-000 M.-Darlehn** ges. Off. u. „G E 1827" Fil. Marienstr. 29.

Wer leiht durch Aufnahme in Lebensversich. **200 Mk.** Off. u. „D W 300" Postamt 1. 3310

Suche sof. **50 Mk.** zu 6%, von Selbstgeb. auf ¼ Jahr geg. Sicherh. Off. u. „M" Postamt 30. [1329

20 Mk. auf ¼ Jahr zu leihen ges. Off. u. „O E 3298" Exp. d. Bl.

Teilhaber.

Stiller Teilhaber mit 3000 Mk. geg. 15% Verzins. in gutgehend. Geschäft infolge Vergröß. gesucht. Off. u. „K R 2682" Fil. Pillnitzer Str.

Damen,

w. sich an einem Geschäft, Musikbranche, mit 3–4 Mille geg. hohe Verzinsung beteiligen wollen, ges. Heirat nicht ausgeschlossen. Offert. u. „K R 2683" Fil. Pillnitzer Str.

Suche sofort f. m. gutgeh. Geschäft einen **Herren,** w. f. m. ca. 3–500 Mk. dar. beteilig. will. Branchekenntnisse nicht nötig. Gefl. Off. u. „D 670" Fil. Hauptstr. 12. 3606

Anständige Person sucht **20 bis 25 Mark** auf kurze Zeit. Sicherheit u. pünktl. Rückz. Off. u. „M 683" Fil. Königsbrücker Str.

Heiratsgesuche.

J. saubere Witwe, 34 J., wünscht sich glücklich zu verheiraten. Off. u. „K R 2685" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Fräulein,

a. Lehrerin tät., 40 J., heiter, doch einfach häusl. Sinnes, w. Heirat m. ehrenw. **Herrn,** auch Witw., von 40–57 J. u. angemess. Lebensstellung oder Alter. gesicht. Herrn. Nicht anonyme Off. erb. u. „M 97" bahnpost. Cöthen, Anh. [6821

Heirat.

Waise, in den 30er Jahren, mit **22 000 Mk. Vermögen,** wünscht sich glücklich zu verheiraten. Einführung durch Frau Elias, Georgplatz 14, 2.

Anständiges, besseres

Mädchen

dienenden Standes, 28 Jahre alt, ev., mittlere schlanke Fig., ruh., gut. Charakter u. tadellosen Rufes, wünscht mit sol. Herrn ein glückliches Heim zu gründen. Beamter bevorzugt. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Off. möglichst mit Bild erbeten unter „O H 3609" an die Exped. d. Blatt. Anonym zwecklos.

Glücklich

zu verheiraten 5413 wünscht sich älterer, alleinsteh., **privat. Landwirt.** Näher. d. Frau A. Giebner, Arnoldstr. 13.

Ernstgemeint!

Herr, Mitte 30er, kath., im Staatsdienst, sucht behufs Heirat die Bekanntschaft einer wirtschaftlichen Dame mit etwas Vermögen. W. Off. erb. u. „A W 35" bis z. 16. 2. W. hauptpostlag. Dresden-A. 1288

Verschiedenes.

Landwirtschaft mit ca. 20 Scheffel Land zu pachten od. kaufen ges. Off. mit Preis erb. unt. „X 29" Filiale Loschwitz.

Lohnende Existenz durch Alleinvertrieb u. Fabrikation eines zugkräftigen u. konkurrenzlosen Haushalt.-Artikels, ges. geschützt, Massenartikel 1. Ranges. Branchekenntnisse nicht nötig. 600 Mk. erforderlich. Off. u. „Ge 1826" Filiale Marienstraße 28.

Mühlenvertretung

Große Weizenmühle sucht hauptsächlich für den Vertrieb ihres ff. Kaisermehls Alleinvertretung an große, in der Branche leistungsfähige Firma zu übertragen. Offert. unter „K L 9307" an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten. J9042

Privat-Mittagstisch Johannesstr. 21, 1., am Pirnaisch. Platz, Suppe, Braten, Kompott, 50 Pf. Nachträglich zahlbar. 2010

Bar Geld verdienen kann jederm. d. Schreibarb. zu Hause od. außerh. Agenturen. Näh. durch Reform-Verlag, Stuttgart 31, Kanalstraße Nr. 20. A4012

Alleinsteh. Mütterchen find. Familienanschluß. Off. m. Ang. jeb. Verhältn. u. „R W 3275" Exp. d. Bl.

Massage, Manicure, Pedicure Christianstr. 34, 2. lks. 2965

Jähnigs Kabinett-Photograph. Dtz. 3 Mk. an, **Marienstr. 12.**

Klempnerei sucht Massenart. a. i. d. Fach einschl. Arb. zu übern. Dr., Reisewitzer Str. 60. Tel. 7404. [1296

Aufpolstern, Sofa v. 6 Mk. an, Matr. v. 3 Mk. an. Haupt. Strießen. Str. 16, Hof p.

Reparatur schnell u. sorgfältigst unter Garantie. Nähm.-Handlung, mechan. Werkst. **P. Schmelzer,** Ziegelstr. 16. [49741

Putz!!!

Für Neueinrichtungen empfiehlt sich zum Bezug von seid. Bändern, Stoffen, Samten und anderen Putzartikeln **Fürstenstr. 1. 3. r.** [12091

Aufpolstern, tapezier. bill., gut. Am See 32, 3. 1828

Landbrot-Geschäft in Neustadt sucht Lieferanten für kräftiges, geschmackvolles, gut bekömmlich. Landbrot. Off. m. Preis u. „D 657" Fil. Hauptstr. 12.

Damen f. Geb. u. frdl. diskr. Aufn. bei dipl. Heb. Mme. Charl. Schillinger, **Prag II,** Ecke Wasserstr. Schwurgasse 171, 1. (Reise u. außen.)

Junge Dame

wünscht auf einige Monate freundliche, diskrete Aufnahme. Meld. unt. „S E 4017" Exp. d. Bl. A4017

Damen! Diskr. Aufnahme zur Entbind. Kein Heimatbericht. Pill. Pension. Berlin, ... **Berlin,** Wickelstr. 51. B1192

Knabe oder Mädchen w. a. Kindes Statt geg. ger. einmal. Vergüt. angen. Spät. Erbschaft nicht ausgeschl. Näh. d. Delling, Chemnitz, Apollostraße 62. 3318

5 Wochen altes Mädchen an Kindes Statt. Ehepaar Nähe Postpl. in liebevolle, saubere Pflege zu vergeben. Off. u. „Ge 1871" Fil. Marienstr. 28.

Wer nimmt 2 jg. Knab. v. arm. Mädch. i. bedrängt. Lage ohne Entschädig. a. Kindest. an? Off. u. „T 325" Fil. Wittenberger Str. erb.

Liebev. Ziehmutter für 7 Mon. alt. Kind sof. ges. Näh. Kampische St. 14, Hth. 3. l. [3164

Ein Kind wird Anf. März in gute, liebev. Pflege gegeben, am liebsten Umgebung von Dresden. Zu erfrag. Augsburger Str. 86, 3. b. Land.

Für einen hübschen 8jähr. Knaben werden

Pflegeeltern

vom Lande gesucht. Off. u. „M S 3279" Exped. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht Kind aufs Land, diskret. Kl. Junge bevorzugt. Auf einmalige Abfindung wird auch adoptiert. Off. „M B" Post Kl.-Sedlitz b. Pirna. [11267

Kind wird in liebevolle Pflege genommen. Gefl. Off. unt. „H K 100" **Haasenstein u. Vogler, Großenhain.** [C402

Kind (Knabe),

möglichst über 8 Jahre, gesund, begabt u. hübsch, wird an Kindes Statt aufgenommen. Gefl. Off. unt. „O S 2360" Exped. d. Bl.

Mädchen, 7 Jahre alt, wird zu kinderlosen, gutsituiert. Leuten nach Dresden-Neustadt in unentgeltliche Pflege gegeben. Off. „S O 81575" Exped. d. Bl.

Namenstickerei mit Maschine wird sauber ausgeführt, ganze Ausstattungen schnellstens geliefert. Dippoldiswaldaer Gasse 2, 3. links. 8290

Jeden Tag Schweinsknochen a Pfund **25 Pf. Wurstfabrik Bäss.** Rosenstraße 29, Hth. [2850

Honig.

Nur naturreinen, schön. Blütenhonig (feinkunst. od. ausländischer Honig) lief. in Dosen 9 Pfd. Inhalt fr. geg. Nachn. zu 8 Mk. 30 Pf. Nichtgefall. nehme per Nachn. den Betrages zurück. **Sauber'sche** Bienenzüchterei in **Werlte 4** (Hann.) J5689

Eine **grössere Dampfmolkerei** nahe Dresden sucht noch regelmäßige **Abnehmer** für allerfeinste

Tafelbutter

in Kübeln, 1-Pfd.- oder ½-Pfd.-Stücken, in Kisten sowie in **Postkollis.**

Gleichzeitig für feinsten trockenen frischen

Quark.

Off. u. „S B 51577" Exp. d. Bl.

Eheleute und solche, die es werden wollen, tun gut, sich unsere Broschüre von Dr. med. Prager kommen zu lassen. Versand kosten- u. portofrei durch Dr. E. Horisse & Co., Elberfeld Ost 8

Gallensteinleidenden

kann ich aus voller Dankbarkeit der Wahrheit gemäß die wunderb. Kur des Herrn **G. W. Fritze, Düsseldorf,** empfehlen, wodurch m. 78jähr. Mutter in 1½ Tagen schmerzlos ca. 40 große und eine Menge kleine Gallensteine verloren hat. Ausk. erteilt gern Lehrer **Schmidt,** Wertheim bei Nakel a. d. Netze, Bromberg. Broschüre hierüber gegen 10 Pf. **G. W. Fritze,** Düsseldorf 38, Klosterstraße.

Plättbretter Wäschewannen Wringmaschinen F. Bernh. Lange Amalienstr. – Riegelstr. 51118

Frische Vollmilch

mit hohem Fettgehalt,

ff. Tafelbutter, prima Kochbutter

hat abzugeben Filiale der Molkerei Bellmannsdorf e. G. m. u. H. Dresden, Ammonstr. 61.

Paul Kneifels Haartinktur

ist seit 50 Jahren das treffste Mittel **gegen Haarausfall.** Nur zu haben zu 1, 2 u. 3 Mk. bei **Herm. Roch, Altmarkt.**

Die Waschmaschine „System Krauss" bedeutet einen [C815

gewaltigen Fortschritt.

Eine jugendliche Person leistet damit **mindestens doppelt** so viel als eine erfahrene Waschfrau. Das Waschen geht leicht, die Wäsche leidet dabei nicht im geringsten. Dieselbe übertrifft an **Vollkommenheit** alles **Bisherige vollständig** und kann in Konstruktion etwas **Einfacheres** und **Dauerhafteres** nicht geschaffen werden. Bitte verlangen Sie umgehend Beschreibung gratis von **Alb. Heimstädt Nachf., Dresden, Am See.**

Auffallende Schönheit. Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinheiten und Sommersprossen erzielen Sie sofort nur mit Dr. Kuhn's Glycerin-Creme 1.50 und Seife 50. Die einzig wirklich empfehlenswerte Hautcreme. Hunderttausende von Dosen im Gebrauch. **Nur echt mit Namen Franz Kuhn Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: H. Roch, Drog., Altmarkt 5. P. Schwarzlose, Parf., Alte Schloßstraße 13. Salomonis-Apotheke, Neumarkt.** 33616

Keine Ausstattung. Nur Qualität.

Landwein

weiss u. rot à Fl. 85 Pf. mit Fl. leere Fl. mit 10 Pf. zurück per Ltr. ohne Fl. 90 Pf.

C. Spielhagen nur Ferdinandplatz 1

Kaffeehaus

„Saxo"

die beste Dampfwaschmaschine der Welt, [G9115 bisher unübertroffen einzige **Maschine,** welche die Wäsche vollständig unter Wasser hält, **Preis M. 25.00.**

Otto Graichen, Zentr.-Theater-Passage, Trompeterstr. 15. Tel. 9104. **Teilzahlungen gern gestattet.**

Ganz unerwartet

Butter

um ⅓ billiger **1 Pfd. 95 Pf.** wenn Sie nur noch die delikat schmeckende Pflanzen-Esbutter **„Marke T"** verwenden. Nach dem Gesetz als Margarine zu bezeichnen, weil im Geschmack, Aussehen und selbst beim Braten von frischer guter Naturbutter nicht zu unterscheiden. **Auf 30 Pfd. 1 Pfd. umsonst.** Zu haben **nur** [6238 **Reformhaus Thalysia** Schlossstrasse 18.

Flechten

nass. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; **wer bisher vergeblich hoffte** geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten **RINO-SALBE** frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.—. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Wachs, Napht. je 15, Walrat 20, Benzoef., Venet. Terp., Kampferöl, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysar. 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken.

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Fortisin"** nehmen. Glänzende Resultate! **Sofortige Wirkung!** Garantiert unschädlich. Nähere Auskunft gratis. **K. Schünemann Berlin 117, Friedrichstrasse 5.**

6814

Alles la frisch u. lecker!

80 ff Sprott.

20 la frische R. Bücklg. 2 **delikate la** Aale, 1 Stück la ff Rauchlachs **40 neue la** Delikateßheringe **1 Dos.** Rollm. od. **besten R. Caviar,** 1 Fischkoch. u. 1 Pfd. beste Sardellenbutter. **Alle 8 Sort.** zus. **mit Verpack. nur Mark 2.75!** 6973 **E. Degener** Swinemünde 15. **300** la Salzher. 7½, M. 150

Spezial-Laboratorium für chem.-mikrosk. Untersuchung von

Urin

auf Zucker, Eiweiß und sonstige **abnorme** Bestandteile. **Trüber Urin** meist verdächtig. 50420 **Salomonis-Apotheke** Dresden-A., **Neumarkt 8.**

Macht das schmutzigste Metall spiegelblank und schmiert nicht. In Glas- u. Blech-**Flaschen** à 10, 20, 30 und 50 Pf. **Ueberall zu haben. Vertreter gesucht.**

Kein Asthma mehr. Ausgezeichn. Belohnung ... Aufschluß gratis und franko. Schreibe an **Dr. Clery,** 53 Boulevard St. Martin, **Paris.** [9040

Ueppige Büste! Schöne volle Körperformen ... „Juno". **Karton 2 Mk. 3 Kartons** genügen. **Nur erforderl. 5 Mk. Zahlr. Dankschr.** Gar. unschädl. Disk. Vers. ... **Berlin 93,** ...

100

interessante Abbildungen über Turnen im Hause: **Heilsame Körperübungen** für Herren, Damen und Kinder gratis an jedermann. **Kolberger Anstalten f. Exterikultur, Ostseebad Kolberg.**

Ueberall erhältlich:

Grüne Tuben à 40 u. 25 Pf.

Prima Kalbfleisch a Pfd. 35 u. 45 Pf. versendet in Postkolli franko Nachnahme [9021 **C. Urban,** Fleischgeschäft, ... Wurst- u. Fleischwaren ...

Mutterspritzen Selbstklistierer, Spülkannen, u. Ersatzteile einzelne Schläuche und alle **Frauenartikel** u. **Spezialitäten. 10% Rabatt.** Preisl. grat. **R. Freisleben, Postplatz.** Man achte genau auf Firma!

Wringmaschinen la Qualit., 3 Jahre Garant., in größt. Auswahl v. 11 Mk. an **Graichen,** Trompeterstr. 15, **Central-Theater-Pass.**

1000 wertvolle Geschenke!

Jeder, der bei uns ein. 10-Pfd.-Emaille-Eimer **Pflaumenmus franko** f. Mk. 2.65 od. ein. 10-Pfd.-Emaille-Eimer künstl. **Honig franko** für Mk. 3.25 oder 8 Pfd. feinste **Delikatess-Margarine** in 1-Pfund-Stücken **franko** für Mk. 5.— bestellt, erhält ein **wertvolles Geschenk.** Keine Nebenkosten. Schreiben Sie sofort, da nur 1000 Geschenke ausgesetzt sind. **Versand-Gesellschaft, Magdeburg 121, — Postfach 171 —**

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19080211/8

Der Primitive.

Roman von **Hans Hauptmann.**

(8. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

In diesem Augenblick erkannte Parzival die Tochter des Botschafters und wechselte einige Worte mit ihr. Dann sah er für Sekunden nichts mehr als ein wildes Durcheinanderwogen von grellen Farben, die sich gegenseitig verschlangen, durchbrachen, sich übereinander bäumten.

„Herr Parzival Kettner — Miß Ethel Cahubley."

Der Klang ihrer Stimme brachte ihn erst wieder zum vollen Bewußtsein der Situation zurück.

„Ich fürchtete, Sie würden nicht kommen, Parzival, wenn Sie um meine Anwesenheit wüßten."

Sie legte ihre Hand in die Beuge seines Armes und führte ihn zu einem kleinen Ecksofa. Sie setzte sich und lud ihn ein, neben ihr Platz zu nehmen.

„Ich habe mich darauf kapriziert", sagte sie, „daß Sie doch noch den Inhalt meines Briefes erfahren sollten. Jetzt kann ich Ihnen sagen, was ich geschrieben hatte."

Parzival wagte kaum zu atmen, als müßte ein Hauch seines Mundes die wunderbare Erscheinung verscheuchen.

„Das alles ist zu schön, um wahr zu sein", sagte er ganz leise.

„Ich habe es gewußt, daß Sie all die Zeit an mich gedacht haben, Parzival."

„All die Zeit", wiederholte er.

„Und Sie haben nicht gefühlt, daß meine Gedanken bei Ihnen waren?"

Er blickte sie an. Seine Pupillen schienen sich weit zu öffnen, um sie tief in sein Innerstes hineinsehen zu lassen. Ein Schauer überrieselte sie.

„Es war meine einzige Hoffnung", sagte er, „daß Sie mich vergessen hätten."

Ein reizendes Lächeln umspielte ihren rosigen Mund, während sie den Kopf ein ganz klein wenig auf die Schulter neigte.

„Nein, Parzival, ich habe Sie nicht vergessen. Und wenn Sie mir einen Mord eingestanden hätten — ich hätte Sie nicht vergessen."

Seine Lippen waren bleich und zitterten, als er fragte:

„Und jetzt, Ethel —?"

„Ich frage mich vergeblich", antwortete sie, „was Ihnen diesen Fanatismus der Entsagung aufzwingen konnte."

„Wie barmherzig Sie sind!"

„Und das gerade dürfen Sie nicht glauben", wehrte sie ab, „denn das ist es, was Sie fürchten."

Als er entgegnen wollte, unterbrach sie ihn:

„Kommen Sie, man geht zu Tisch."

Er reichte ihr den Arm und sie schlossen sich dem Zuge an, der sich langsam fortbewegte.

Als sie einen Augenblick vor einem der großen Pfeilerspiegel haltmachen mußten, sagte Parzival:

„Sehen Sie dieses Paar an, Miß Ethel — Nymphe und Faun."

Sie errötete.

„Ich sehe nur zwei gute Menschen, die sich lieb haben, und von denen sich einer dagegen wehrt."

„Und sehen Sie nicht die andern alle, die über uns lächeln, Ethel?"

„Ich frage nach niemandem, Parzival."

Sie suchten ihre Plätze und tauschten Begrüßungen mit Bekannten aus. Als sie sich setzten, bat Fräulein Cahubley:

„Kommen Sie morgen vormittag, wir werden heute keine Gelegenheit mehr finden, miteinander ungestört zu sprechen."

Sie hatte recht. Ihr Nachbarn zu beiden Seiten und das Gegenüber ließen ihnen keine Zeit zum Austausch ihrer heimlichsten Gedanken. Und ihre Herzen wehrten sich dagegen, im Fluge einander Worte zuzuwerfen, von denen das Glück ihres Lebens abhängen konnte. So waren es wirklich nur ganz gleichgültige Dinge, von denen sie sprachen, und sie mußten sich sehr zusammennehmen, um selbst dabei noch ihre Zerstreutheit, ihr Gefesseltsein nicht auffällig zu machen.

Nach dem Diner trennten sie sich im Salon mit einem Händedruck. Parzival ließ sich willenlos von einem alten Geheimrat verschleppen, der ihm durchaus den eminent erzieherischen Wert der Armut nachweisen wollte. Ein angesehener Literat gesellte sich zu ihnen und hörte aufmerksam zu. Als die Argumente erschöpft waren, sagte er mit ganz ernstem Gesicht: „Solche Fragen erledigen sich am besten nach einem guten Diner."

Parzival benützte den ersten schicklichen Moment, um sich vom Hausherrn und dessen Tochter zu verabschieden. Ethel konnte er nirgends mehr erspähen.

Am nächsten Vormittag gab er in der Botschaft seine Karte für Miß Cahubley ab. Kaum hatte er ein reizendes Boudoir betreten, als auch schon Ethel durch eine Tapetentüre hereinkam. Beide Hände hielt sie ihm hin.

„Da sind Sie also nun, Parzival, um mir zu sagen, ob Sie mich noch lieb haben."

Mit Inbrunst küßte er ihre Hände. In seinem schönen Gesicht schien kein Tropfen Blut zu sein. Die hohe Stirne war wie aus Marmor gemeißelt. Mit fast feierlichem Ernst sagte er:

„Die ganze Nacht habe ich durchwacht, Ethel —"

Er hielt inne; ein schmerzliches Lächeln huschte über seinen Mund hin.

„Nicht, um mir darüber klar zu werden", versicherte er.

Und schon erschienen von neuem zwei tiefe Falten zwischen seinen Brauen.

„Ich bin ein ganz unmoderner Mensch, Ethel, — einer aus der Wertherperiode — oder — wenn Sie wollen — vom Stamme jener Afra —"

Sie unterbrach ihn.

„Einer von den Seltenen, Parzival, die sich selbst und allen andern getreu bleiben. Einer von denen, die unendlich weit, aber nicht scharf sehen können, — ein primitiver Meister, — aber doch ein Meister! Und darum schäme ich mich auch nicht, daß wir die Rollen vertauscht haben. Ich werbe um Sie, Parzival. Ich liebe Ihre großen Vorzüge und kleinen Schwächen. Und Sie haben kein Recht, mir zu verbieten, daß ich mein Glück suche, wo ich will."

Ihr schelmisches Lächeln war von wunderbarem Liebreiz. In Parzivals Gesicht stieg plötzlich eine flüchtige Röte auf. Unwillkürlich faltete er die Hände vor der Brust, als er mit verhaltener Leidenschaft klagte:

„Ethel, Sie sind so schön, daß ich verzweifeln könnte!"

„Sie finden mich so", sagte sie, „weil Sie mich lieben. Aber, zugegeben, Parzival, daß ich keine Vogelscheuche bin, — wir Frauen sind schön, weil ihr Männer uns schön verlangt, weil euer Wille seit Jahrtausenden uns zur Schönheit erzogen hat. Umgekehrt haben wir in den Männern immer etwas ganz anderes gesucht. Hat es nicht einen stark ironischen Beigeschmack, wenn wir von einem sogenannten schönen Mann sprechen? Des Mannes wertvollster Besitz ist die Stärke, Parzival, — in den Augen oberflächlicher Frauen die materielle Kraft, das Heldentum der Faust, für tiefer empfindende Frauen aber ist es ein außergewöhnliches Maß von geistigem oder seelischem Vermögen, das sie zu einem Manne hinzieht. Sehen Sie, ich habe mir auch, wie wohl alle jungen Mädchen, in meiner Einsamkeit ein Männerideal ausgeklügelt. Aber ich schwöre Ihnen: ich habe nicht ein einziges Mal daran gedacht, ob dieser Erwählte groß oder klein, schlank oder untersetzt, schwarz oder blond sein müßte. Nur daß er unendlich klug, edel und warmherzig sein müßte, das stand fest bei mir. Es ist mir ganz gleichgültig, ob der Mann, an den ich mich anlehnen will, als eine Augenweide für Backfische durch die Welt geht. Durchaus nicht gleichgültig aber ist es mir, wenn die Besten und Ernstesten mit Ehrfurcht und Bewunderung auf ihn hinsehen. Der Mann, Parzival, der wie Sie eine Summe von edlem Wollen und großem Können repräsentiert, kann getrost aller bestechenden Aeußerlichkeiten ermangeln, ja, ich meine sogar, Parzival, seine körperlichen Mängel erhöhen nur noch den Glanz seines inneren Menschtums, wie sie geadelt werden von seinem Geist und seinem Herzen."

Parzival beugte sich zu ihr hin und ergriff ihre Hände. Seine Augen leuchteten, als lohten Fackeln darinnen auf.

„Sagen Sie, Ethel, — ein so junges Mädchen, — wo nehmen Sie diese Gedanken her?"

„Das alles und noch weit mehr habe ich in meinem Briefe zusammengetragen, den Sie nicht haben wollten", erwiderte sie lächelnd. „Und wollen Sie wissen, wer mir das eingegeben hat?"

Unsagbar traurig sah sie ihn an. Es war ein rührendes Flehen in ihren Blicken, als sie ganz leise hinzufügte: „Die Angst, Sie zu verlieren."

Mit einer sanften, schüchternen Leidenschaft richtete Parzival sich auf, trat an ihre Seite und küßte sie auf die Stirn, indem er es ängstlich vermied, mit seinen bebenden Händen ihr nahe zu kommen. Da ließ Ethel den Kopf in den Nacken sinken, — und nun trafen sich ihre Lippen und preßten sich glühend aufeinander. In diesem Augenblick gab es keinen zerbrechlichen, mißgestalteten Parzival mehr. Der innere Mensch zerbrach den äußeren. Er war der Märchenprinz, den die Liebe aus unwürdiger Verwandlung erlöste; wie ein farbenprächtiger Schmetterling war er, der den Banden der ärmlichen Verpuppung entschlüpft und sieghaft die Flügel breitet in Duft und Sonne. Und die ganze Welt war wieder die Welt seiner phantastischen Vorstellungen, ohne Fehl und Schuld, blank glänzend in ihrer Vollkommenheit und paradiesischen Schönheit, mit dem sanften geräuschlosen Gang einer ungeheuren Maschine. Er aber stand nicht mehr mit dem andachtsvollen Staunen des Laien vor dem geheimnisvollen Getriebe, er sah die Quelle der Kraft, von der diese Millionen Räder und Rädchen bewegt werden, und alles Unbegreifliche fügte sich plötzlich klar und selbstverständlich in das große System.

Auch Ethel hatte sich erhoben. Sie standen einander gegenüber, hielten sich an den Händen und lächelten überselig.

„So willst du es also mit mir wagen?" fragte Parzival; diesmal aber war keine Spur von bangem Zweifel in dem Ton seiner Stimme.

„Ach, wie ich dich lieben will!" jubelte er auf. „Wie ich dir gehören werde mit jedem Gedanken! Wie ich mit suchenden Augen alle geheimsten Wünsche in deinem Herzen auflesen werde! Mit jedem Atemzug will ich dir danken, Ethel, für das unvergleichliche Glück, das du mir schenkst. Ein zweites Leben

Kauft Erzeugnisse MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. für eine große Tasse.

Hamamelis-
Extrakt-Salbe-Etuislätzchen, ärztlich verordnet und bewährt bei Hämorrhoidalleiden, Krampfadern, Beinschäden, Frostschäden. Probe gratis. Versand nach auswärts. Hauptdepot: Homöopathische Zentral-Offizin Weißbrunner Straße 1. C155

Lattermel. Salicylsaures Glycerinester, ärztlich empfohlen. — In- u. Auslandspatente. — Zuverlässig. Einreibungsmittel gegen Rheumatismus u. Gicht. M 1,75 u. 3 M. in Apotheken. Prospekt durch Dr. Borger, Frankfurt a. M. C8746

Bei Blasen- u. Harnröhren-Leiden,
bei Vorsteher-Drüsen, Nieren-, Hoden-Erkrankungen schaffen die hier eingeführten Unterleibs- u. Sitzdampfbäder meist außerordentliche Heilerfolge, oft sogar augenblickliche Linderung. Das Naturheilverfahren heilt ohne die schmerzhaften Einspritzungen mit Höllenstein usw., unterdrückt nie Krankheiten, verhütet chronisches Siechtum, verhütet 90 % operative Eingriffe. Sofortige Linderung und baldige Heilung werden u. a. ermöglicht bei Hals-, Rachen- Mund- und Drüsen-Entzündung, bei Gesichts- und Hautkrankheiten (Flechten), vor allem bei schweren Frauenleiden.
Mäßige Preise, je nach Mühe und Zeitaufwand. Auskunft und Prospekte gratis. C6630
Station für Naturheilkunde,
Inh. Franz Müller,
Dresden-A., Blasewitzer Str. 30, I., Straßenbahnhaltestelle.
Dankschreiben von Geheilten liegen bei mir zur Durchsicht.

=Leiden aller Art!
heilbar ohne Operation! ohne Berufsstörung! fast schmerzlos! nach eigener Methode! Broschüre: Entstehung, Behandlung und Heilung v. Beinkrankheiten grat. u. franko
Falbe's Institut für Beinkr.
Dresden-A., Johann Georgen-Allee 19, prt.
Sprechstunden Mittwoch und Sonnabend 9—6 Sonntag von 9—1 Uhr. 50587

Wurmmittel
für Kinder unt. 6 Jahre 30 Pf., für Kinder über 6 Jahre 35 Pf., für Erwachsene 50 Pf. Gegen Madenwürmer „Madenwurmzäpfchen", Schachtel 50 Pf. m. genauer Gebrauchsanweisung. Echt m. Aufschr. „Leuckart", Versand nach ausw. Löwen-Apotheke, Dresden, Ecke Altmarkt u. Wilsdruffer Strasse. C332

Husten
trotzten Schlosserekz patentierte
Eucalyptus-Bonbons
Paf. à 20 u. 50 Pf. in Dresden in den Drogerien von [B3667
H. Anders Nachf., Pirnerstr. 38, Bruno Hennig Nachf., Schäferstr., Alwin Hensel, Dembliöhstr. 21, M. Krille, Schäferstraße, Ecke Marattstraße, Adolf Kunstmann, Elisenstr. 24, Max Löscher, Lüttichaustraße, Ecke Strehlenstraße, Friedr. Meissner, Wettinerstr. 13, Rich. Peters Nachf., Markgrafenstraße, Hermann Roch, Altmarkt 5, Johannes Köhler, Oppellstr. 33.

Männer- und Frauenleiden
nach langjährigen Erfahr. behand. Schwarze, Gr. Brüderg. 15 Sprechz. 9-2, 5-8, Sonnt. 9-1. Harn- u. mikr. Untersuch. [4404

Kluge Frauen
lesen: Schmerzlose Entbindung. M. 2.-. Buch 6b. d. Ehe m. 39 Abbildg. statt M. 2.50 nur M. 1.-. Kleine Familie statt M. 1.70 nur M. 1.-. Katalog 5b. inter. Bücher u. hyg. Bedarfsartikel gratis. R. Oschmann, Konstanz D 5. [B658

Pickel im Gesicht
und an Körper, Blüten, Mitesser, Winnerln, Mäten, Sommersprossen, Hautjucken, Flechten, Furunkel, Hautgeschwüre 2c., wer darum leidet, gebrauche seit 20 J. Zucker's Patent-Medizinal-Seife, D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pf. (Kleine Packung 100 gr) und Mk. 1.50 (große Packung, 350 gr, von stärkerer Wirkung)
Wunderbare Erfolge,
zumal bei gleichzeitiger Anwendung von Zucker's Creme, den herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcremes, Preis M 2.—, Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar mild wirkenden Zucker's Seife, Preis 50 Pf. (Kleine Gebrauchspackung) und Mk. 1.50 (große Geschenkpackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der Kinder verwende bedenkende Mutter Bitumoor-Kinder-Seife, D. R. P., Preis 50 Pf., und Bitumoor-Kinder-Creme, Preis 40 Pf., Doppeldose 70 Pf., das Edelste, Beste und Reinste für die kindliche Haut, lieferbar zu haben. Versicht, direkter Versand durch L. Zucker & Co., Berlin, Potsdamerstr. 73. [B9146
In Dresden echt in der Mohren-Apotheke u. Farben-Apotheke, ferner bei Georg Baumann, engl.-amerik. Drogdlg., Prager Str. 40, Oscar Baumann, Drogenhandlg., König-Johann-Straße 9, Alfred Bombel Nachf., Hofl., Drogenhandlg., Wilsdruffer Str. 36, Paul Finster, Drogenhandlg., Ecke Struve- und Christianstr., Gossen & Rockynek Parfümerie, Waisenhausstr. 23 und Ringstr. 34, Georg Hintzschel, Hofl., Struvestr. 2, M. Hormann, Seumer Str. 10, C. O. Klepperbein, Frauenstr. 9, Paul Rülk, Johannes-Drogerie, Pillnitzer, Ecke Blochmannstr., Spaltehals & Bley, Pillnitzer Straße 20, Max Leibnitz, Kreuz-Drogerie, Kreuzstr. 17 und Filiale: Groß-Okrilla, Victoria-Drogerie Rudolf Leutbold, Amalienstr. 6, Otto Manjuk, Drogenhandlung, Victoriastr. 26, Lukas-Drogerie Arthur Pietsch, Schnorrstr. 20, Gebr. Schumann, Parfümerie Internationale, Prager Straße 46, und Paul Schwarzlose, Schloßstr. 13.
In Dresden-Neustadt bei Karl Reichelt, Minerva-Drog., Bautzner Str. 39b, und Schmidt & Greve, Drogerie zum Stern, Hauptstraße. 51261

Bergmannskind
„Ach Mutterl, wenn die Glocken läuten"
— grossartige Aufnahme —
sowie alle anderen Schlager für Grammophone in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
empfehlen 51578
Förster & Zschocke,
Humboldtstrasse 2, Ecke Annenstrasse.

40 Bücher für nur 2.90 Mk.
Durch wiederholten Ankauf größerer Partien und ganzer Bibliotheken ist mein Lager überfüllt. Ich habe nun, um Platz zu schaffen, eine Kollektion von 40 Büchern zusammengestellt, die ich für den Aufnahmepreis von 2.90 Mk. abgebe. Es kostet also im Durchschnitt
jedes Buch nur ca. 7 Pf.
1. Vollständiger Briefsteller.
2. Der gute Ton.
3. Die Kunst des Bauchredners
4. Anekdotenschatz.
5. Der Tierarzt.
6. Gelegenheitsdichter.
7. Der Zauberkünstler.
8. Lehrbuch der Photographie.
9. Komplimentierbuch.
10. Das Buch vom alten Fritz.
11. Stammbuchverse.
12. Mikosch-Witze.
13. Das Buch der Spiele.
14. Der Deklamator.
15. Tischreden.
16. Die Kunst, jungen Damen zu gefallen.
17. Ratgeber für Stellensuchende.
18. Ratgeber bei Steuer-Einschätzung.
19. Der kleine Tanzmeister.
20. Gelegenheitsdichter.
21. Ratgeber für Schreiben an Behörden.
22. Der Gesangskomiker.
23. Volkskalender.
24. Die Buchführung.
25. Der Hausarzt.
26. Punktierbuch.
27. Der Hochzeitsredner.
28. Das Skatspiel;
ferner: 12 Bände Romane, Lyrik, Gedichte usw. Einzelpreis bis zu 2.50 Mk.
Gratis erhält jeder Besteller das Werk:
Stanleys Nachhut in Yambura
mit Karten und Plänen. Das Werk ist 364 Seiten stark.
Die Bücher sind teilweise bis 200 Seiten stark. Der frühere Verkaufspreis eing. Bücher ist bis zu 2.50 Mk. Die Kollektion ergibt ein Postpaket. Garantie: bei Nichtgefallen Geld zurück.
Fr. G. Wolffs Buchhandlung, Berlin SW. 13, Hollmannstr. 24. C.

Sympathie
(Versprechen), altbewährt gegen Rote, Zahn- u. Kopfschmerz, Hartleibigkeit, Mundgeruch, Drüsen, Kropf, Gicht, Flechte, Magenkrampf, Wassersucht, Bettnässen, Blutarmut, Rheumatismus, Verstopf., Nerv- u. Frauenkrankheiten alte, Zbt aus Ihlmann, Wettinerstr. 35. 2. Viele Dankschreiben! ex1040

50690

Wie bleibe ich gesund?
Wenn ich den Körper durch öfteren Gebrauch von Dr. E. Webers Familientee (diätetisches Genußmittel) innerlich rein halte, dann sich keine verbrauchten Stoffe im Körper festsetzen können. Bei schwachem Magen bestes diätetisches Genußmittel, da es verdauen hilft. — Hunderte von Dankschreiben liegen zur Einsicht offen. Täglich gehen neue ein.
Nur echt in grünen Kartons mit diesem Kopf.
Erhältlich in Apotheken oder durch G. Weber, Dresden-A.

Gesundheit,
Leben und Kraft
wird erlangt und behauptet durch Anwendung der Elektrizität m. unserm gesetzl. geschützten Apparaten. Fordern Sie unser 80seit. Buch mit Ausspr. ärztlich. Autoritäten. Kostet nichts. Nur 20 Pf. für Rückporto. Schönes & Co., Frankfurt a. M. 344. 02448

Flechten
Schuppen-Flechte, trockene und nässende Haut-Flechte, Hautausschläge, auch chron. Aufsprünge der Haut,
offene Beine
wenn sonst alle Mittel versagen, Geschwüre, blutige Finger, Frost-Ausschwellung und -Entzündung usw. sind oft schwer zu beseitigen.
Allen, auch solche **Hilfe**
finden, die sich Versuch mit der in ihrer Hauptbestandteilen seit 1806 bekannten, altbewährten
Ripp'schen Heilsalbe
empfehlen. Dose 1 Mark. Jahrelange Dankschreiben. Nur echt mit der Firma Arwin Ripp, Dresden-A. 7. Zu haben in den Apotheken, oder u. A.: Löwen-Aoth., Altmarkt.

In einer Nacht
wird jede rote, rauhe, spröde und aufgerissene Haut wieder zart, weiß und geschmeidig, sowie jeder Teint rosig und blendend schön durch Gebrauch von [484516
Bergmanns Asepta-Creme
v. Bergmann u. Co., Radebeul, à St. 1 u. 1½ Mk. bei: Bergmann & Co., König-Joh.-Str. Hermann Roch, Altmarkt 5. Johannes Köhler, Oppellstr. 33. Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22. Paul Schwarzlose, Schloßstr. 13.

Kochbuch
der Ostpr. Haushaltungsschule, herausg. v. M. u. E. Dennig
X. Tausend.
Sehr preiswert, Pr. 3.50 Mk.
Königsberg i. Pr., Steindamm 27/29. C307

Verloren
mehrere Schrauben, Keile und Bolzen der abnehmbaren Felgen an meinem Automobil! Ich bin dadurch gezwungen, so lange auf der Landstrasse liegen zu bleiben, bis mein Freund, natürlich der schlauere von uns beiden, der die Dunlop-Felge auf seinem Wagen montieren liess, mir Ersatz bringt.

Dunlop
abnehmbare Felge!
Keine Schrauben mehr!
In 10 Sekunden auf- u. abmontiert!
Spezial-Broschüre auf Wunsch gratis und franko.
The Dunlop Pneumatic Tyre Company
Akt.-Ges.
Hanau a. Main. 9611
Filiale: Dresden, Nöthnitzer Str. 28.

Elektrische Lohtannin-, Wechselstrom-, Zweizellen-, Seesalzwellenbäder, Sandbäder und Oszillationshellverfahren helfen sich bei Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Frauenleiden und
Elektrische Liegelichtbäder, Glüh- und Bogenlichtbestrahlungen, Dampfbäder und Duschen
bei Influenza und allen Erkältungskrankheiten ganz vorzüglich bewährt. — Prospekt frei.
Naturheilbad Hygiea,
Reisigerstrasse 24. C160

empfang' ich von dir, ein Leben voll Licht und strahlender Verheißung. Ich kann dir ja gar nicht sagen, wie sich alles mir verklärt, wie alle Knospen in mir aufbrechen! Das ist wie ein geeignetes Tal im Frühling, wenn die jungen Bäche von den Bergen niederschäumen! O, ich weiß, deine Liebe kann nicht klein wie die meine — jetzt noch nicht, Ethel. Aber ich will dich so ganz einhüllen in meine Anbetung und Leidenschaft, ich will dich so in den Taumel meiner Seligkeit hineinreißen, daß du blind werden sollst für alle Mängel, die mir anhalten."

Mit einem Kuß schloß sie ihm den Mund.

„Du lieber Phantast!"

Als Parzival auf die Straße hinaustrat, war es ihm, als sähen alle Leute mit fröhlichen, aufmunternden Augen ihm ins Gesicht. Die Häuserreihe gegenüber glänzte ganz festlich im grellen Licht der Herbstsonne. Unwillkürlich spähte er nach den Dachfirsten hinauf und wunderte sich, daß die bunten Fahnen nicht gegen den blauen Himmel anwehten. Er ging nach den Linden zu und hatte kaum noch das Bewußtsein, seines Krückstockes sich bedienen zu müssen. Es reizte ihn, sich unter die Menge zu mischen, die auf der Südseite der Straße hin und wieder flanierte. Er wollte es machen wie alle andern. In der Richtung nach dem Schloß zu ging er mit ihnen, blieb, wie sie, bald an einem Juwelenladen, bald an einer Buchhandlung, an einem Schaufenster mit Bronzen, Vasen, Elfenbeinschnitzereien stehen; drängte sich mit hinzu, wo die Menge zusammenlief, um auf den kaiserlichen Wagen zu warten, den eine lebhafte Bewegung unter den berittenen Schutzleuten ankündigte. Wie alle andern guckte Parzival nach den linken Schimmeln aus, die hellklappernd daherkamen, nach dem wehenden Federbusch des Leibjägers und zog tief seinen Hut vor dem Kaiser, der ernst, wie immer, in die Kissen sich zurücklehnte und bisweilen die rechte Hand an den Helmrand erhob. Parzival bildete sich fest ein, auch der Kaiser hätte gelächelt.

An der Kanzlerecke stauten sich die Spaziergänger. Eine Rotte von Nichtstuern und jungen Gelegenheitsarbeitern, Ballonmützen auf dem Kopf, bunte Tücher um den Hals geschlungen, die Arme schlenkernd oder die Hände in den Hosentaschen, marschierte übermütig vor der Wache her, die mit klingendem Spiel durch die Friedrichstraße daherkam. Die Elisabether zogen auf. Auf den Bürgersteigen zu beiden Seiten begleiteten halbwüchsige Burschen besserer Stände, Schulbuben und auch ältere Männer, denen die Marschmusik in die Beine gefahren war, taktmäßig ausschreitend die Truppe. Auch einige Mädchen waren mitten darunter, die von Zeit zu Zeit laufen mußten, um mitzukommen, und auch wohl mal im Gedränge hell aufkreischten. Das Gleißen der Instrumente und Helmbeschläge im Sonnenschein, die unzähligen blanken Knöpfe, die Reihen von weißen Litzen und roten Kragen und geldbenAchselaufschlägen das unaufhaltsame eilige Vorwärtsfluten der Menge, erzwungen und begleitet von den siegfrohen Schmetertönen des Torgauer Marsches, die endlose Menge gab ein Bild von herzerquickender Frische.

Parzival fühlte ein Prickeln kalt seinen Rücken heraufsteigen. „Das patriotische Gruseln", dachte er und freute sich mit den andern.

Als die Wache mit ihrer ganzen Begleitung rechts eingeschwenkt hatte, entstand ein fürchterliches Gedränge an der Straßenkreuzung. Jeder einzelne schien sich zu erinnern, daß er so viel Zeit mit Gaffen versäumt hätte; von hüben und drüben stürzten Hunderte von Menschen an einander vorüber, um die andre Seite zu gewinnen, während unzählige Fuhrwerke, die sich hinter der Marschkolonne angesammelt hatten, aus der Friedrichstraße ungeduldig herausdrängten.

Parzival machte kehrt und ging langsam nach dem Brandenburger Tor zu. Da fiel ihm ein, daß er Ethel ein Geschenk machen wollte. Er vertiefte sich nun abermals vor dem Schaufenster eines Juweliers in die Betrachtung der funkelnden Herrlichkeiten. Wie er sich plötzlich für diesen Tand interessierte, der ihm bisher immer so gleichgültig und fast wertlos erschienen war! Mit der Miene eines Kenners und mit dem Bewußtsein, eine sehr ernste Sache vorzuhaben, musterte er die Diademe, Agraffen, Kolliers, Rivieren, Armbänder und Ringe, diese schimmernden Perlen mit ihren sanften Farbtönen, diese triumphierenden Brillanten, diese prächtigen Türkisen, die wie ein eingefangenes Stückchen Sommerhimmel, diese Rubinen, die wie Blutstropfen aussehen. Bald fand er, daß hier ein Smaragd zu gelb, dort einer wolkig war, dieser Saphir schien ihm zu dunkel, jener nicht satt genug. Aber was wollte er auch mit den bunten Steinen! Sie paßten ja gar nicht zu der blonden Schönheit seiner Ethel. Nur Perlen und Brillanten durfte sie tragen, vielleicht noch diese milchigen Opale, in denen die winzigen grünen Flämmchen so bescheiden aufzuckten.

Da erinnerte er sich, einmal von der symbolischen Bedeutung der Edelsteine etwas gehört zu haben. Es beunruhigte ihn, wie eine Frage von höchster Wichtigkeit, daß er sich nicht darin auskannte.

Nun berührte jemand seinen Arm. Er wandte sich um und sah die alte Gräfin Bentling neben sich.

„Wen wollen Sie denn beschenken, Parzival?" fragte sie.

„Wenn Sie mir helfen wollten!" sagte er, froh, einen Berater gefunden zu haben.

„Ja, Sie sehen ja aus wie ein Maitag, Parzival, was gibt es denn?"

„Noch niemand weiß es, Gräfin. Ich habe mich mit Miß Ethel Cahnsley verlobt, einer Nichte des englischen Botschafters."

Sie verbarg ihr Erstaunen und ließ ihn an eine freudige Ueberraschung glauben. Sie schüttelte ihm die Hand.

„O, was Sie für ein Duckmäuser sind!" scherzte sie. „Wie haben Sie uns hinters Licht geführt! Kommen Sie, wir versperren den Weg."

Sie traten in den Laden. Die Gräfin hatte einen prächtigen Vorwand, ihre Neugierde wenigstens einigermaßen zu befriedigen.

„Wie alt ist Ihre Braut, Parzival?"

„Zweiundzwanzig."

„Hübsch? Natürlich?!"

„Der Typus einer blassen englischen Schönheit", erklärte er stolz.

„Also groß, schlank und blond?"

„Goldblond!"

„Ich habe an Perlen gedacht", fügte er hinzu.

„Um Gottes willen!" wehrte sie. „Perlen bedeuten Tränen!"

„Vielleicht Opale?"

„Man schenkt nie Opale, sie bringen Unglück. Einer Braut schenkt man Brillanten."

Sie ließen sich herrliche Stücke vorlegen, und Parzival wählte die herrlichsten aus, ohne nach den Preisen zu fragen, in der kindischen Freude des Gebens, in einer königlichen Verschwenderlaune, — dieser Sparsame, der wie ein kleiner Rentier zu leben sich gewöhnt hatte, um alles an seine Armen zu wenden.

„Soll ich das auch nehmen?" fragte er.

„Sie sind unersättlich", lachte sie. „Das ist der Schmuck einer Matrone, Parzival. In dreißig Jahren können Sie so etwas Ihrer Frau schenken.

Aber prächtig", ergänzte sie, und ihre Blicke hingen noch daran, als sie das Etui schon auf die Glasplatte des Tisches zurückgestellt hatte.

Dann lorgnettierte sie die schönen silbernen und goldenen Tafelgeräte an, die in den Wandschränken umher standen, während Parzival dem Juwelier seine Adresse aufgab und einen Scheck auf die Bank ausschrieb. Die Gräfin sah, daß er ein kleines Paket in die Manteltasche schob, als sie den Laden verließen. Er nahm eine Droschke und steckte, als sie kaum unterwegs waren, der alten Dame etwas zu.

„Darf ich Sie bitten, das zum Dank für Ihre Unterstützung von mir anzunehmen?" sagte er. „Das Armband, das Ihnen so sehr gefallen hat."

Sie errötete vor Freude wie ein junges Mädchen.

„Sie sind ein notorischer Verschwender, Parzival, — man wird Sie unter Kuratel stellen müssen, — das kann ich doch gar nicht annehmen —"

Aber schon hielt sie das Paket fest und sah rührend glücklich aus im unverhofften Besitz.

„Es gab eine Zeit", sagte sie träumerisch, „da war mein Schmuck berühmt. Alte Familienstücke von unschätzbarem Wert waren darunter. Für meine Smaragden hat mir einmal die Prinzessin Friedrich Karl ein Angebot gemacht. Damals dachte ich aber gar nicht daran, mich je davon zu trennen."

Nach einer kurzen Pause bat sie:

„Wann kommen Sie denn einmal zum Tee, Parzival? Sie müssen mir die Geschichte Ihrer Verlobung erzählen. Und ich habe so viel Neues und Ueberraschendes von Siegfried und Herta."

Die Droschke hielt vor dem Hause der Gräfin.

Parzival sah nach der Uhr.

„Ich habe keine Zeit mehr, — es ist doch Gutes, was Sie gehört haben?"

Sie war schon ausgestiegen und reichte ihm nochmals die Hand in den Wagen.

„Sehr Gutes!"

17.

An einem hellen Novembermorgen klingelte die gelbe Postkutsche, mit vier Pferden bespannt, die Bergstraße hinauf. Zur Linken reckten sich, fast senkrecht, kristallen wie mit Zucker eingestäubt. Rechts begleitete jäher Absturz alle Krümmungen der Straße, die man da mit einem kräftigen Holzgeländer geschützt hatte. Zumeist sah man im Vorbeifahren nur in engere oder breitere Schluchten hinein, in die von den jenseitigen Höhe die alten Waldbäume hinabkletterten. Bisweilen aber drängte ein wildbrausender Fluß, über rauhes Gestein hinstürzend, die Bergmassen auseinander. Dann sah man einzelne Hütten und Häuschen verstreut daliegen oder weiter unten zu kleinen Ortschaften sich aneinander schachteln, saß ein Tal sich ausbreiten mit einem stattlichen Kirchdorf inmitten der weißen Fläche. Immer mehr nach links drängte sich die Straße. Und immer neue Höhen schoben sich rechts wie Kulissen in jeden freieren Ausblick hinein, oft steil und scharfkantig, plötzlich hervorspringend, daß man glauben konnte, sie verschluckten das Tal mitsamt seinen Häusern und Bewohnern.

(Schluß folgt.)

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Um Artikel, welche ich nicht weiterführen will, zu räumen, habe ich dieselben **bis 50 Prozent im Preise herabgesetzt;** hierunter ist auch noch ein grosser Posten **Kinder-, Damen- und Herren-Filz- und -Hausschuhe.**

Ein Posten **Herrenstiefel und -Schuhe** schwarz und farbig, früher bis zu 10.00 Mk. . . . . jetzt Mk. **5.00**

Ein Posten **Herrenstiefel und -Schuhe** schwarz u. farbig, früher bis zu 14.00 Mk. . jetzt Mk. **6.50—9.00**

Ein Posten **Damenstiefel und -Schuhe** schwarz u. farbig, früher bis zu 14.00 Mk. . jetzt Mk. **5.50—8.00**

Ein Posten **Damen-Lackschuhe,** Salon- und Spangenschuhe, früher bis 6.50 Mk. . . jetzt Mk. **2.50—4.50**

Ein Posten **bestickte Spangenschuhe** früher 6.50 Mk. . . . . jetzt Mk. **4.50**

Ein Posten **gefütterte Damen-Hausschuhe** schwarz, braun und rot, früher 4.25 Mk. . . . . jetzt Mk. **2.90**

Ein Posten **Mädchenschuhe u. -Stiefel** schwarz und braun, früher bis zu 8.00 Mk. . jetzt Mk. **2.90—4.50**

Ein Posten **Knabenstiefel** schwarz, früher 5.50—12.50 Mk. . . . . jetzt Mk. **3.90—8.10**

Beachten Sie bitte die Schaufenster, und Sie werden sich von den sehr bedeutend herabgesetzten Preisen überzeugen. 50406

Walter Kuchenbuch, Schlossstrasse, Ecke Altmarkt.

Billigst Gebrüder Gienanth'sche **Dauerbrand-Oefen** nur Paul Pietzsch, Seilergasse 8. 8939

Gicht und Rheumatismus

der Muskeln oder Gelenke, bei akuten oder chronischen Anfällen, mit oder ohne Fieber, bei Schmerzen in den Gelenken, Reißen, Podagra oder Zipperlein, Gichtknoten 2c. bringen erstaunliche Erfolge frische Umschläge mit

„ELGOL"

ohne, wie die meisten innerlich angewandten Mittel, auch nur den geringsten Schaden zu verursachen. Von vielen Aerzten wärmstens empfohlen. Seit Jahren die glänzendsten Anerkennungen. Es schreibt u. a.:

Herr H. Reuter in P., am 9. 12. 1907.

Nach Anwendung von Elgol im Winter 1907 war meine Krankheit innerhalb 6 Tagen vollständig behoben, sodaß ich meinen Dienst versehen und täglich ca. 40 Kilometer per Rad oder zu Fuß zurücklegen konnte. Am 5. d. M. erkrankte ich nun plötzlich wieder, starker Schüttelfrost setzte ein und die Knöchel, sowie Kniegelenke schwollen stark an. Ich ließ nun sämtlich mit Elgol die kranken Glieder stark massieren, um Mitternacht waren alle Schmerzen verschwunden und konnte am andern Vormittag ca. 30 Kilometer per Rad, teils zu Fuß zurücklegen. Ich muß voll und ganz bestätigen, daß Elgol das beste von allen von mir angewandten Mitteln gegen Rheumatismus ist.

Frl. L. v. Wild, in H., am 3. IX. 1907. Elgol hat mir sehr gute Dienste geleistet und bin ich damit sehr zufrieden. Nach Vorschrift angewandt, leistet es sehr gute Dienste. 6874

ELGOL wird durch Injektion aus den Bestandteilen der Tabakspflanze gewonnen. Literatur von Dr. W. Einsendt gratis und franko.

ELGOL in Orig.-Flaschen à 4 Mk. in den Apotheken. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an unterzeichnete Firma. 2 Flaschen franko.

Gustav Lautermann, Fabrik pharm. Präparate, Berlin S. 154, Dresdenerstr. 37.

Hauptdep. in Dresden: Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.

Bei Husten und Heiserkeit

verlangen Sie vom Apotheker eine Schachtel

GÉRAUDEL PASTILLEN

Sie werden über die Wirkung derselben überrascht sein.

General-Depot: Für Deutschland und Luxemburg A. A. WANTZ, METZ.

Zu haben in allen Apotheken zu Mk. 1.20.

Dr. Thompson's Seifenpulver

SCHUTZ-MARKE Dr THOMPSON'S SCHUTZ MARKE SEIFENPULVER

spart

Arbeit, Zeit, Geld.

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen.

1/2 ℔ Paket 15 Pfg.

Petrol.-Heizöfen.

Der beste Eschebach-Ofen, viele Tausende im Gebrauch, vollständig geruchlos, enorme Heizkraft, sehr sparsam brennend, 6924

nur 12 Mark.

Graichen, Trompeterstraße 15, Zentral-Theater-Passage.

Wo sind Ihre Haare?

Sie sollen nicht im Kamme sitzen, sondern auf Ihrem Kopfe. Wenn Sie merken, daß Ihnen die Haare ausgehen, dann gehen Sie sofort an die Anwendung von Klepperbeins bewährter Haarpflegemittel.

Klepperbeins Brennnessel-Spiritus. Flasche 75, 125 u. 175 Pf., zum Einreiben.

Topf 50 u. 100 Pf., zum Nachfetten. 61294

C. G. Klepperbein Dresden

Gegr. 1707. Frauenstr. 9.

Gegen üblen Mundgeruch

und alle Fäulniserreger im Munde u. zwisch. d. Zähnen „Chlorodont"-Zahn-Paste nach Dr. Ulma (s. Monatsh. f. prakt. Dermat. 1893, Bd. 17). Tube 75 Pf. Depots: Löwen-Apotheke, Altmarkt, u. alle and. Apoth. Herm. Rock, Altm., u. d. meist. Drog. u. Parfüm.

Bandwurm mit Kopf

sowie Spul- u. Madenwürmer u. deren Brut entfernt in zirka 2 Stunden.

Keine Hungerkur. Keine Berufsstörung. — Die Symptome des Leidens sind sehr verschieden, wie Blässe d. Gesichts, matter Blick, Abmagerung, Appetitlosigkeit, Uebelkeit u. Schwindel, Aufstoßen eines Bruches, häufig Aufstoßen, Kollern, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Jucken am Mastdarm, unregelmäßiger Stuhlgang lassen ein Wurmleiden vermuten. Leider doch sehr viele Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein. Viele, die sich für schwerleidend hielten, sind durch meine Kur wieder gesund geworden. 361

C. Blase, Spezialbehandlung für Wurmkrankheiten.

Dresden, Ferdinandplatz 1, 2., Nähe Prager Str.

Behandlung unter Garantie über sofort unschädlichen Erfolg. Sprechstunden von 10—6, Sonntags 10—1 Uhr.

Tausende von diesem Leiden in kurzer Zeit befreit.

Spülkannen, Klistier- u. Mutter-Spritzen, einzelne Spülkannenschläuche und andere Bestandteile

Chirurgische Gummiwaren.

Richard Männich, Dresden-N., Hauptstraße 11. 50666

Amtliches.

Die sich während der diesjährigen Schießübungen ergebenden **Altmetalle** — Geschoßsprengstücke —, und zwar: Gußstahl, Stahl, einschl. Schmiedestahl, Blei, Messing, Kupfer, Aluminium und Infanteriegeschosse, sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Postmäßig verschlossene Angebote mit der Aufschrift **„Angebot auf Sprengstücke"** sind an die unterzeichnete Kommandantur bis zum Verkaufstermin portofrei einzusenden. 69066

Der Verkaufstermin findet am 20. Februar d. J. vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der Kommandantur im Munitionslager Zeithain bei Riesa statt.

Bedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfennigen in 10-Pfennig-Briefmarken bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain.

Brennholz-Auktion! Lungkwitzer Stiftswald.

Im Restaurant Auerswald in Lungkwitz bei Bad Kreischa sollen Dienstag den 18. Februar von vormittags 1/2 10 Uhr an nachverzeichnete Brennhölzer gegen Barzahlung bedingungsweise versteigert werden: 11 Rm h. u. 3 Rm w. Brennscheite, 63 Rm h. u. 63 Rm w. Rundknüppel, 11 Rm h. u. 50 Rm w. Reiskknüppel, 82 Stück h. u. 2 Stück w. Langhauben. Auktions-Verzeichnisse unentgeltlich. 3358

Die Forstverwaltung.

Familien-Anzeigen.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 8. Februar unser lieber Vater und Großvater Herr

Privatus

Ernst Börner

im Alter von 82 Jahren sanft verschieden ist.

Dresden-Löbtau, Bünaustraße 26.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 1/2 3 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes in Löbtau aus statt. 3307

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 9. Februar abends 3/4 10 Uhr meine liebe gute Frau, unsre Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau

Marie Porst geb. Lotze

nach langem Leiden sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer

Wilhelm Porst.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Berliner Straße 70, aus am Mittwoch den 12. 2. auf dem äußeren Friedrichstädter Friedhofe statt. 10358

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach vierzehntägiger Krankheit an den Folgen eines Schlaganfalles mein geliebter Mann, unser guter, bis zum letzten Lebenstage treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager

Herr **Carl August Richter**

langjähriger kaufmännischer Leiter der Firma G. O. Mittig, Dresden-Trachau, im 56. Lebensjahre.

Dies bringt tiefgebeugt zur Anzeige

Dresden-N., den 8. Februar 1908.

Rabenhorststraße 2 (Rabenstein-Schänke).

Marie verw. Richter geb. Oelmann nebst Töchtern, Schwiegersohn und Enkel.

Die Beerdigung findet Dienstag den 11. Februar 1908 nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus, die Trauerfeier 3 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhofe statt. 3360

Für die beim Heimgange unsres lieben, alten Onkels, des Sekretärs a. D.

Gustav Schulze

erwiesene herzliche Teilnahme und für die überaus zahlreichen Blumenspenden sagen wir unsern verbindlichsten Dank. m624

Die trauernden Neffen und Nichten.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und den reichen Blumenschmuck bei der Beerdigung unsres innigstgeliebten Sohnes

Walter

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Walter für die trostreichen Worte am Sarge, Herrn Lehrer Schneider und seinen treuen Mitschülern für die stumme Begleitung und dem Männergesangverein Geselligkeit für den erhebenden Gesang. u579

Dresden-Löbtau, den 10. Februar 1908.

Heinrich Kube nebst Frau u. Tochter.

Für die vielen und beim Heimgange meines lieben Mannes, unsers Vaters, Bruders und Schwiegersohnes

Richard Schmidt 3357

zuteil gewordenen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für das ehrende Geleit seiner Herren Vorgesetzten und werten Kollegen zur letzten Ruhestätte und Herrn Pastor Dillner für seine trostreichen Worte am Grabe sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Ida verw. Schmidt nebst Angehörigen.

Hiermit allen Freunden u. Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann

Georg Noack

Veteran v. 1866 u. 70.

nach langem schweren Leiden im festen Glauben an seinen Heiland sanft am Freitag abend entschlafen ist.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an seine: 10362

Gattin **Christiane Noack**

Dresden, Marienhofstr. 28.

Das Begräbnis findet Dienstag den 11. Februar nachmittags 1/4 4 Uhr von der Pieschener Halle aus statt.

Für die vielfachen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unsrer lieben Tante Fräulein

Clara Enzmann

sagen nur hierdurch ihren **aufrichtigsten Dank**

Dresden, 10. Febr. 1908.

Familien Enzmann und Gottschalk. 3361

Grab-Platten mit Schrift aus **extrastark.** Porzellan (nettoeicht) liefert von 3–35 Mk. 3360

A. Reißig, Zerrenk. 7

Geschäfte und Bildhauer erhalten Rabatt.

Meine Uhr

geht nicht mehr. Wo soll ich sie hinschaffen? Zu 51355

H. Lorenz,

nur Schössergasse Nr. 4, vom Altmarkt aus **rechte Seite,** wo man alle Uhren gut u. billig repariert. **Preisangabe sofort.**

Neue Uhren billigst.

Trauringe in großer Auswahl und in allen Preislagen.

Bitte auf die Firma genau zu achten.

1 Mark Jede Uhr,

zu reinigen Feder 75 Pf. (inl. einsetzen). Neue Teile — Preis vorher.

Hugo Löffler, 50640

42 Grunaer Str. 42. 50 Wettinerstr. 50.

Ecke Wettinerplatz.

Brillanten,

altes Gold und Silber wird stets gekauft und auch in Zahlung genommen. (524)

Ernst Nolte, Juwelier

12 Amalienstrasse 12.

Goldene fugenlose **Trauringe,** unzerbrechlich, Deutsch. R.-P.

C. Ruske,

Altmarkt 6. (49069)

Behr'sche Diamanten der beste Ersatz für echte Steine.

Moderne Schmucksachen gefasst in echt Gold, Silber, Platina etc.

Verloren

gegangene echte Steine werden durch unsre, bereits mit 6 goldenen Medaillen prämiierten

Behrschen Diamanten,

Rubin, Smaragd, Saphir, Perlen etc. ersetzt, sowie jede Reparatur sofort angefertigt. 49865

B. Behr & Co.,

Seestrasse 6.

Aerztliche Anzeigen.

Zahnarzt Kuzzer — Georgpl. 2

approb. Berlin u. Chicago. Tel. 10024. — Kd. Straßenbahnstation. (6257

Carl Schlegel, Dentist,

Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen **Zahnleidenden** zum Anfertigen **künstlicher Zähne** jeder Art in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. **Kunstvolle Plombierung,** solid und haltbar, auch die sehr beliebten transluzenten Füllungen. **Schmerzloses Zahnziehen** mittelst lokaler Anästhesie. **Reparaturen und Umändern** auch von mir nicht gefertigter Gebisse bereitwilligst und billigst. **Schonendste, sorgfältigste Behandlung** von mir persönlich. Etabl. 1891.

50476

Zahnatelier „Dresdensia"

Wilsdruffer Straße 2, Ecke Schloßstr., am Altmarkt.

B. Leibiger, Dentist, Zahnersatz mit u. ohne Platte

Plombieren, Reparaturen sofort, schmerzloses Zahnziehen. (49679

(5361) **Kronleuchter**

für Gas u. elektr. Licht.

Gr. Lager von Neuheiten.

Ausführung von **Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.**

Zentral-Heizungen.

Hermann Liebold

Fabrik: Gr. Kirchgasse 3–5.

Telephon No 3197 u. 3877.

Hören Sie auf,

die heimlich nervenschädigenden Getränke, wie ausländische Tees, zu genießen. Viel schlechte Laune rührt von ermatteten Nerven her. Trinken Sie 6276

Deutschen Tee „Rubon",

in Geschmack und Aroma von ausländischen Teesorten kaum zu unterscheiden, ohne schädliche Nachwirkung auf das Nervensystem. Paket zu 25, 40 und 75 Pf.

Nur zu haben im Reformhaus Thalysia, Schloss-Str. 18.

Großer Fang, daher besonders billig. Frische Ware.

130 Bücklg. 2 M. ca. 375 größte Salz Voll ½ Fäß

80 Rollmops 2 M.
80 Bismarckh. 2 M.
70 Bratheering. 2 M.
60 Salzhering 2 M.
Fettheringe 8½ M.
½ F. ca. 180 = 4½ M.

Bessere größere hies. Spezialmarke gibt es nicht. Verp. frei!

E. Napp Nachf., Swinemünde 197, Gegr. Jahre. 8 Pfd. fl. Rauchsal 8½ M. 2 Kisten F. Sprotten 2½ M. 5 Pfd. Bückl. Lachs 5½ M. (49476

Die von der

Homöopathischen Zentral-Apotheke

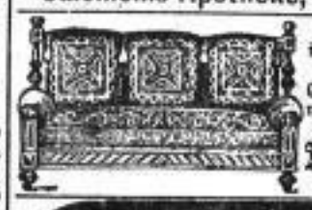
Dr. Willmar Schwabe, Leipzig,

zur Einführung gebrachten und bei Wunden, Beinschäden, Krampfadern, Hämorrhoiden erprobten Original-

Hamamelis-Präparate

sind für **Dresden und Umgebung nur** erhältlich durch die Haupt-Niederlage in der Homöopathischen Offizin der 51225

Salomonis-Apotheke, **Neumarkt 8,** Eingang Rathausstraße.



Säulen-Sofa

in gemusterten Plüsch, beste Polsterung, **58.00 Mk.**

Enormes Lager in einfachen u. modernen Sofas zu bekannt billigen Preisen. (49506

Tränkners Möbelhaus,

Görlitzer Str. 21/23.

Kein Laden.

1 Unmasse 5431

Schuhwaren enorm billig

1 Posten weiße und farbige **Ballschuhe** . . . . . a	**1.35** Mk.
1 Posten **Lackspangen-Schuhe** . . . . . a	**2.65** Mk.
1 Posten weiße **Lederspang.-Schuhe** . . . . . a	**2.65** Mk.
1 Posten prima **Rossleder-Damen-Strapazier-stiefel,** alles Leder . . . a	**4.85** Mk.
1 Posten fl. echte **Boxcalf-** und echte **Chevreau-Damen-Stiefel** . . . . . a	**6.85** Mk.
1 Posten **Damen-Lederspangen-Schuhe** . . a	**2.25** Mk.
1 Post. prima **Rossled.-Dam.-Spang.-Schuhe,** all. Leder, a	**3.35** Mk.
1 Posten sehr solide **Damen-Schnürschuhe** . . . . a	**3.45** Mk.
1 Posten braune feinste echte **Chevreau-Damenstiefel** a	**8.95** Mk.
1 Posten allerschwerste pa. **Herr.-Schaft-Stiefel** . . . a	**8.95** Mk.
1 Posten pa. **Boxled.-Herr.-Stiefel** . . . . . a	**6.90** Mk.
1 Posten farbige **Box-** und **Chevreau-Herr.-Stief.,** Wert bis 20 Mk. . . . . a	**7.95** Mk.
1 Posten hochfeine prima **Boxcalf-Kinder-Stiefel,** 25—35 . . . . . a	**3.60—5.25** Mk.
1 Posten **Kinder-Gummischuhe** . . . . . von	**65** Pf. an.
Konfirmandenstiefel in größter Auswahl . . . von	**3.95** Mk. an.

Wettinertr. 7, I.

Kein Laden.

Städtische **Städtische**

Beerdigungs-Anstalt,

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).

Telephon: Nr. 4385 und Nr. 82.

Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8,

hinter Hotel Reichspost.

Bei **eintretenden Todesfällen** wolle man sich **direkt** an eine der oben verzeichneten **Geschäftsstellen** oder an die Meldestelle der nächsten **Wohlfahrtspolizei-Inspektion** wenden, durch welche die **Bestellung** der **Bezirks-Leichenfrau** erfolgt.

Die **Beerdigungs-Rechnungen** werden vom **städtisch.** Marstallamte **geprüft** und **abgestempelt.** Nicht abgestempelte Rechnungen sind **zurückzuweisen.**

48155

Gewissenhafte u. würdige Ausführung

zu billigsten Preisen.

In Dresden und Umgebung

Eigene Sargfabrik und Magazine.

Trauerwaren-Magazin.

Man vergleiche die Tarife.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezügl. Angelegenheiten hier wie auswärts sowie **Bestellung der Bezirks-Heimbürgin** durch die Comptoire:

Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingerichtetem Tarif aufgestellt u. abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Am See 26 Bautznerstr. 37

Telephon 597. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

49120

Auktion. Heute Dienstag den 11. Februar vormittags 10 Uhr gelangen **Landhausstrasse 13** im Auftrage nachbenannter Eigentümer:

4000 Zigarren (Brinkj. Kunath), **100 Flaschen Nierstein. Hochheimer** und 60 Flaschen **Muskateller** (Alb. Richter), **100 Fl. K. Rum, 80 Dos. junge Erbsen** (E. Zschimmer), **150 Pfund Mett- u. geräucherte Blutwurst** (Carl Strajbinger).

Um 11 Uhr: 1 Sofa, 1 großer **Fleischereiausschrank, 1 Wäscheschrank** und **zwei gebrauchte Herrenräder** mit und ohne Freilauf, sämtlich gebraucht, zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung daselbst von 8—10 Uhr. 3345

Arthur Schumann, Auktionator und Taxator, **Landhausstraße 13. Telephon 2041.**

Die echten **Jasmatzi Dubec Cigaretten** werden nur unter obigem ges. gesch. Etikett in den Handel gebracht. Wer die besten 2½ Pfennig-Cigaretten rauchen will, verlange ausdrücklich

Jasmatzi Dubec 49828

und weise minderwertige Nachahmungen zurück.

Georg A. Jasmatzi Akt. Ges. Dresden

Größte Deutsche Cigarettenfabrik.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19080211/11

Königl. Opernhaus.

Dienstag, 11. Februar 1908:
Aida.
Musikalisches Drama in vier Aufzügen. Text und Musik von Giuseppe Verdi.

Personen:
Aida — Burrian
Amneris — Frau v. Zalken
Aida — Frl. v. d. Osten
Radames — Perron
Amonasro — Plaschke
Ramfis — Rüdiger
Anf. ½8, Ende geg. 10¼ Uhr.

Mittwoch, 12. Februar 1908:
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in zwei Akten. Musik von G. Rossini.
Anfang ½8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Dienstag, 11. Februar 1908:
(Außer Abonnement.)
Einmaliges Gastspiel der Madame Suzanne Desprès u. des Herrn Lugné-Poe mit der Gesellschaft des Théâtre de l'Œuvre aus Paris:
La Sonate à Kreutzer.
Adaptation en 4 actes du roman de Tolstoi par MM. A. Savoir et F. Nozière.

Tronk — MM. R. Gorioux
Pörd — Lugné-Poe
Ivanoff — Paul Chevalot
L'Oncle — Tramont
Serge — André Mayral
Lili — Mme Suz. Desprès
La Mère — J. Guérot
Vera — Juliette Thabusott
La Gouvernante — Erry Cramer
La bonne — Malbot
Anf. ½8, Ende nach 10¼ Uhr.

Mittwoch, 12. Februar 1908:
Die Rabensteinerin.
Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch.
Rokoko.
Tanzbild von August Berger.
Anfang ½8 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, 11. Februar 1908:
Ein Walzertraum.
Operette in 3 Akten (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers „Buch der Abenteuer") von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson. Musik von Oscar Straus.

Personen:
Joachim XIII. — Carl Friese
Prinzessin Helene — Käte Hansen
Graf Lothar — Rob. Hellwig
Leutnant Niki L. v. d. Bruch — Bruno Bellmann
Leutnant Montschi — Friederike v. Inderburg
Wendolin — Ida Kattner
Sigismund — Hans Devil
Franzi Steingruber — Carl Knaut
Die Tschinellenkitt — Nelli Wilpani
Annerl — Martha Brede
Anfang ½8, Ende 10 Uhr. — Marie Wildmeyer

Mittwoch 12. Februar 1908:
Ermäßigte Preise.
Blond-Elsen
oder: Im Zauberreich des Hutbrotz.
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von M. Möller.
Musik von F. H. Matthey.
Anfang ½4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Gewöhnliche Preise:
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten v. Victor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
Anfang ½8 Uhr.

Weinschänke Neu!
Trompeterstraße 18 (nächst Prager Straße).
Naturweine vom Faß.
Pfälzer Blutwein Mk. 1,25.

Kinematograph
Große Meißner Straße 13. (Berliner Garten.)
Diese Woche großartiges Programm.
U. a.: Tonbilder u. zum ersten Male hier: Das Geheimnis des Uhrmachers.
1 Platz 50 Pf., 2 Platz 30 Pf., 3 Platz 20 Pf.
Im Vorverkauf Zigarrenhaus Kehler, Große Meißner Straße 9. An Wochentagen auf allen Plätzen halbe Preise.
Hochachtungsvoll 5537
Max Baumgarten.

alt:
Wo ist die lustige Witwe?
Martins Weinstuben,
Landhausstraße 7. | 3847

Was ist 3414
„Toni" „Toni"
„Toni" „Toni"
„Toni" „Toni"

Reichshallen.
Täglich Palmstraße 13, 1 Min. vom Postpl.
feines Kabarett.
Erstklassige Kräfte.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
3877 Ernst Binder.

Central-Theater.

Dienstag, 11. Februar 1908:
Der fidele Bauer.
Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Victor Léon. Musik von Leo Fall.

Personen:
Lindoberer — Oskar Signer
Vincenz — Kurt Ricken
Matzhikus Scheichelreiter — Edmund Loewe
Stefan — Hans Werner
Annamirl — Lotte Ricken
Blaudaschl — Max Tillan
Endlethofer — Karl Conrad
Zopf — Emil Alles
Annamirl — Helene Mervisto
Vincenz — Adolf Charlé
Die rote Liß — Blanka Andae
Heinerle — Clara Meihl
1. Bauernbursche — B. Puls
2. Bauernbursche — Fr. Körner
3. Bauernbursche — v. Nandeck
Geh. Sanitätsrat v. Grumsow — Herm. Kohlmey
Victoria — Hedwig Margot
Horst — Richard Venden
Friederike — Frieda Schulz
Franz — Bruno Klein
Toni — Margot Wellini
Anf. ½8, Ende gegen 10¼ Uhr.

Mittwoch, 12. Februar 1908:
Ermäßigte Preise
Christbaums Wanderschaft.
Anfang ½4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Gewöhnliche Preise.
Der fidele Bauer.
Anfang ½8 Uhr.

Central-Theater-Keller. Neu! Neu!
Täglich großes Konzert.
Tämm'sche Künstler-Kapelle.
Eintritt frei! 5150

Wiener Garten.
Altoberbayr. Gebirgsschänke
Original Erlanger-
Bockbier-Jubel!
Bayr. Kapelle. Bayr. Bedienung.
Heiter, lustig, froh u. fröhlich, gesund ja mer! [5523
R. Reiche.

Bockbierfest
im Strassburger Hof,
An der Frauenstraße 20.
Neu! Neu! Elite-Damen-Orchester Rosch-Oesterreich. [6285

Maskengarderobe
Verleihung, Anfertigung
zu billigsten Preisen.
„Thespis"
Math. Klemich,
Dresden, Moritzstr. 1b, 2., im Hause des Löwenbräu.
Telephon 3631. 69876
Katalog gratis und franko.

Hocheleg. Maskenkostüm f. mittlere Damengröße bill. zu verleihen Feldherrenstr. Nr. 44, 2. links. 5262

Feiner Port-wein, 6382/96
garantiert rein,
1 Flasche 98 Pf.,
10 Flaschen 9.50 Mk.
inkl. Flasche.
F. E. Krüger,
Webergasse 18.
Telephon No. 1912.
Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Ausstellungs-Palast.
Dienstag den 11. Februar 1908 abends ½8 Uhr:
II. populäres Sinfonie-Konzert
von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101. „Kaiser Wilhelm, König von Preußen".
Dir.: L. Schröder, Kgl. Musikdirigent. 66938
Mitwirkende: Frau Adelaide Weihaupt, Konzertsängerin, Frl. Magda Bugge, Pianistin, beide aus Chemnitz.
Eintrittspreis an der Kasse 1 Mk.
Im Vorverkauf in den Städtischen Pfarrer-Geschäften 75 Pf. Für Inhaber von Dauerkarten (nur an der Kasse) 30 Pf. I. und 2. Teil ohne Tabakrauch!

Victoria-Salon.
Hymack der Mann mit den Handschuhen.
Mlle. Mar. Dellas, Etoile inter. (Schlittschuhläufer.)
8 Lancashire Lads, engl. Gesang und Tanz.
Original-Mephistograph, das ungelöste Rätsel.
Josef Modl, Wiener Gesangshumorist.
M. Grinory-Troupe, ulkische Spiele.
6 Geschw. Colberg, Instrumental-Virtuosen.
2 Siddons, Bravour-Equilibristen.
Frl. Isab. Bella, Vortrags-Soubrette. 51298
Der Kinematograph mit humoristischen Szenen.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Tunnel-Kabarett.
Konferenzier: Alfr. v. Bartels; ferner H. Schubert, Gina Muratti, Else Trebst, Anetta Lichklarlero, Lona Flottwell, Artur Schönborn. Anf. 8 Uhr. Entree frei!

Varieté Königshof.
Täglich abends 8 Uhr:
Grosse internationale
Damen-Ringkampf-Konkurrenz
um die Meisterschaft von Sachsen und 1500 Mk. Geldpreise, ausgeführt von den bedeutendsten Ringerinnen des In- u. Auslandes.
Dazu das vorzügl. Spezialitäten-Programm, u. a.
Lotte Mende in ihrem Repertoire. 6823
Paul Förster, der brillante Humorist, Rezitator und Blitzdichter.
The Crawford-Troupe, akrobatischer Parterre-Akt (4 Personen).

Eden-Theater.
Dresden-N., Görlitzer Straße 6.
Täglich
Josef Weinreiss
mit seinem Original Kölner Burlesken-Ensemble.
Vollständig neues Reperto're.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntags 2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.
1 Programm für 10 Pf. ist extra zugeklebt.
Nur frühes Kommen sichert Platz. 511

Varieté-Theater
Deutscher Kaiser
Dresden-Neustadt, Leipziger Straße 112.
Nur kurzes Gastspiel!
Ab 1. Februar täglich:
Willi Harnisch
mit seinem Berliner Lustspiel-Ensemble.
Programm:
Wir brauchen keine Männer mehr,
Schwank in 1 Akt.
Außerdem der ausgewählte für Dresden vollständig neue bunte Teil und zum Schluß
Novität! Novität! Novität!
Paulas Beichte,
Ausstattungs-Burleske mit Gesang in 2 Bildern.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntag 2 Vorstellungen, nachmittags 4 u. abends 8 Uhr.
Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.
Nur zeitiges Kommen sichert guten Platz. 511

Krystall-Hallen
Scheffelstrasse 18.
Täglich fidelster **Bockbierrummel,**
sowie Nebrummel-Konzert von den lustigen Holzhacker-Buben (Käferlieb). 61272
Stündlich Führung durch die Katakomben.

Apels Theater, Central-Hallen, Fischhofplatz.
Dienstag auf Wunsch: Das Trompeterschlößchen zu Dresden oder das Meisterwirtshaus. Mittwoch nachmittags 3 Uhr: Aschenbrödel; abends 8 Uhr: Die Siebenlehner Feuerwehr oder Kaiser als Feuerwehrkommandant. 3931

Liebig.
Schlessgasse 2 und Ringstrasse 29.
Kulmb. Mönchshof-Bock, ½ Ltrgl. 20 Pf.
Täglich urfidele 2635
Bock-Musik.

Schmiedeschänke, Klotzsche!
Besitzer Hugo Hahn, der frühere Waldschänkenwirt.
Heute Dienstag den 11. Februar: 66039
Grosses Schweineschlachten à la Waldschlachtfest!!

Schweinschlachten. 6124
Heute Dienstag von früh 8 Uhr an infolge eigener Schlachtung: Verschiedene schlachtwarme Wellfleischsorten, frische Bratwürste und hochfeine Blut- u. Leberwurst, auch außer dem Hause. Abends: delikate Wellerschüsseln.
Kaisergarten Bühlau.

Doppel-Spaten
DOPPEL-SPATEN
GABRIEL SEDLMAYR
BRAUEREI ZUM SPATEN
MÜNCHEN
aus der
Brauerei zum Spaten
von Gabriel Sedlmayr in München.
Versand in Originalfässern, Siphons und Flaschen.
Vertreter der Brauerei:
Oscar Renner
Dresden-A., Friedrichstr. 19.
Ausschankstellen durch Plakate kenntlich. 51301

Masken-Kostüme
verleiht billigst und sauber 50732
F. Krause, Neustadt, Tieckstraße 10, 1.
Ecke Kurfürstenstraße. – Telephon 2790.
Spez.: Tiroler Kostüme. Vereine billigste Preise.

Masken-Garderobe
für Herren und Damen empfiehlt elegante Neuheiten 69968
R. Lesche, Altmarkt 8. Tel. 2507.

Masken-Kostüme
für Damen und Herren, sauber und neu, verleiht billigst.
50826 Sophie Tomas, Frauenstraße 12, 2. Etage.

Masken-Kostüme. 50920
Größte Auswahl. Entzückende Neuheiten. Billigste Preise.
Clara Seyboth, Zwingerstr. 16, 2., neben Hotel Reichspost.

Müllers Masken-Garderobe
jetzt Grunaer Strasse 13, Telephon 9715.
Größte Auswahl. — Billige Preise.
Tänze bis zu 20 Paaren.
Vereine Preisermässigung. Versand nach auswärts prompt.
Katalog gratis und franko. 50676

Vereine.

Naturheilverein Dresden-Plauen.
Dienstag den 11. Februar abends 9 Uhr im Saale des „Plauenschen Lagerkeller"
Vortrag
des Herrn Naturheilkundigen Wilh. Scholz, Dresden (nur für Damen und verheiratete Männer) über „Mutterschaft, Verhalten vor, während und nach der Geburt".
Eintritt für Gäste 30 Pf. 3871

Spiritual. Verein.
Mittwoch abds. 8½, Marschstr. 14, 1. d. 11. Jede Ursache d. Lebenserscheinungen. Gäste willkommen. [62266

Pianist Schiffel (Kgl. Hofl.) f. Zeitvertr. Annenstraße 10. 11246

Gesellsch.-Saal am Stephanienplatz Stephanienhof. 6176

Bandstahl
Pa. engl. Silberstahl.
„ „ Werkzeugstahl.
„ „ Stahlblech.
„ „ Stahldraht.
H. C. Morgenstern & Co.,
Neumarkt 7, a. d. Landhausstr.

Sie können die
kompl. Ausstattung Ihrer Wohnräume m. Beleuchtungskörpern f. Gasglühlicht

3armige Bronzekrone für Salon. | Messing-Zuglampe mit Perlbehang f. Wohnzimmer. | Messing-Lyra m. Kleinsteller für Korridor. | Lyra und Kocher inkl. Schlauch für Küche.
von jedem Installateur, Schlosser, Klempnermeister oder direkt von uns gegen eine
monatliche Abzahlung von 7.50 Mk.
innerhalb eines Jahres oder durch einmalige Zahlung von **80.00** Mark (achtzig Mark) erwerben.
Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Serrestr. 5 u. 7. Löbtau, Gröbelstr. 17.

Aus heute eintreffendem Wagen offeriere für anbrechend:
feinste Bratheringe,
5-Liter-Dose 2.10 Mk. 4-Liter-Dose 1.20 Mk.
Bismarckheringe 4-Liter-Dose 1.60 Mk.
Hering in Gelee 4-Liter-Dose 1.65 Mk.
Bücklinge 30er Kiste 90 Pf.
Sprotten 4—5 Pfd. schwere Kiste 70 Pf.
unter Garantie von nur prima Ware, empfiehlt
Albin Schumann,
Hauptmarkthalle 4–6. 16076

Das Beste der Gegenwart!
Königs Nähr-Malzkaffee
Höchster Nährwert!
Hocharomatischer Wohlgeschmack. Ueberaus ergiebig.

Ia Speisekartoffeln
empfiehlt von 5—200 Ztr. billigst 4917
Edm. Dittrich, Kartoffelversand, Osthalbenstr. 6.

Carl Kästner,

Action-Gesellschaft
Leipzig,
gegr. 1846.
Spezialfabrik für Panzerschränke aller Art, Tresor- und Safe-Anlagen, Stahlkammern etc. neuester, unübertroffener Konstruktion.
Export nach allen Ländern.
Kataloge gratis u. franko.
Referenzen: Reichsbank, Nationalbank für Deutschland (amtl. Lieferungen für den Neubau), Deutsche Bank, Dresdner Bank, A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Sächsische Bank, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt etc. etc. 8978

Verlangen Sie in Apotheken u. Drogerien nur
Webers Tee Marke Doppelkopf
Garantie für absolute Echtheit.
Kart. 50 Pf. u. M. 1.— Von Mk. 3.— an fko.
Adolph Weber, Teefabrik. Radebeul-Dresden.

Ihr **Husten weicht sofort** nach Gebrauch von
Guathymin Lepehne D R W 67 985
Hervorragendes Mittel gegen alle Katarrhe, Keuchhusten, Influenza etc. Pf. M 1.50 in all-n Apotheken oder direkt d.: Apotheker G. Lepehne, Königsberg i. Pr.
Rostock: Kaiserinnen-Hyazinthen-Apotheke 7 Tafe, Taxwurzel-Apotheke 6 Tafe, ferner erhält. 1 Tafe, der Versand. Gtgs. zu 50 Tafe

Neu! Neu!
Hemdentuch Herkules
ist das Beste für Unterwäsche.
Dasselbe ist leicht zu waschen, angenehm im Tragen und sehr haltbar.
Nach eigener Angabe angefertigt.
Alleinverkauf für Dresden:
Max Emmrich & Co.,
Weiße Reste-Halle 61730
Marienstraße 5, Antonsplatz 5.

Zum Hirsch am Rauchhaus
Scheffelstr. 19. Dresden-A. Webergasse 24.
Ältestes, größtes, volkstümlichstes Restaurant mit Konditorei.
Ausstich des herrlichen, saftigen **St. Bennobieres,** Löwenbräu, München.
Küche ganz vorzüglich. (5261
Täglich heitere Künstler-Abende bei freiem Eintritt.
Es lebet angenehm ein
i. V.: Georg Reinhardt.